

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waißnerstraße Nr. 34.

Roschdestwensky und Togo.

Die russischen Geschwader sind vereinigt, und von Tag zu Tag wartet man nunmehr mit begreiflicher Spannung auf die große Entscheidung zur See, die ausschlaggebend sein muß für die ganze fernere Entwicklung dieses Krieges. Seit fünf Vierteljahren wird dort im fernen Osten gekämpft, aber trotz der Opferung von Hunderttausenden Menschenleben, trotz der gewaltigsten Schlachten, welche die moderne Kriegsgeschichte zu verzeichnen hat, vermag heute noch Niemand mit einiger Sicherheit zu sagen, wem von den beiden Kriegführenden schließlich der Erfolg zufallen müsse. Wohl hat Japan zu Lande große, unerwartete, ja geradezu beispiellose Siege errungen, wohl hat Marschall Oyama die für unüberwindlich gehaltenen Armeen Kuropatkin's zerschmettert und zersplittert, aber Rußland hat neuerdings Hunderttausende aufgebieten, und General Linewitsch, der neue Oberkommandirende in der Mandschurei, verfügt bereits heute, zwei Monate nach der furchtbaren Schlacht bei Mukden, wieder über eine imponierende Zahl von Streitern, so daß das Ringen bald abermals anheben und endlos fortbauern kann.

Noch weniger als zu Lande ist der Kampf zur See entschieden. Vor wenigen Wochen freilich war die japanische Herrschaft auf dem Meere unbestritten, und fast hat man gar nicht mehr daran glauben wollen, daß es noch anders sein, daß Rußland wieder ein Wort mitzureden haben könnte als Seemacht im Stillen Ozean. Das Erscheinen der baltischen Flotte unter Admiral Roschdestwensky hat zweifellos einen ganz gewaltigen Umschwung herbeigeführt, die Kräfteverhältnisse stark zu Gunsten der Russen verschoben und förmlich eine neue Situation geschaffen, die man heute noch nicht genügend übersehen kann. Die russische Seemacht ist im Stillen Ozean, namentlich seit die Vereinigung der beiden Geschwader unter Roschdestwensky und Nebogatoff ohne Hindernisse stattgefunden hat, ein Faktor von allererster Bedeutung geworden, und wenn die neue russische Flotte auch in Zukunft so vom Glück begünstigt bleibt wie bisher, dann ist

man dem Ende des Krieges, das durch die Erschöpfung Rußlands leicht herbeigeführt worden wäre, augenblicklich ferner als je.

Vor allen Dingen macht sich die Wendung in Rußland selbst auffällig geltend. Unter dem Eindrucke der ununterbrochenen Niederlagen zu Lande und zu Wasser, nach dem Falle von Port-Arthur, nach der Vernichtung der dort stationiert gewesenen russischen Flotte und nach der ungeheuerlichen Katastrophe bei Mukden, wo die stolze Armee Kuropatkin's in wenigen Tagen die Hälfte ihres Bestandes verlor und zu einem Trümmerhaufen umgewandelt wurde, in jenen Tagen fühlte man in Petersburg das Bedürfnis, dem drohenden Jorn des Volkes durch Versprechungen von Reformen vorzubeugen, bestreudete man sich auch schon mit dem Gedanken, selbst um den Preis von schweren Bedingungen, von Landabtretungen und demüthigender Entsaugung auf die Hegemonie in Ostasien, Frieden mit Japan zu schließen.

Da traf Admiral Roschdestwensky mit seiner Flotte in der Malakkastraße ein; vollzählig kamen die russischen Geschwader, von denen selbst die Optimisten nicht geglaubt hatten, daß sie ungeschädigt den weiten, gefährvollen Weg zurücklegen würden, in dem Hafen von Saigon an, und überraschten durch ihr Erscheinen alle Welt, nicht zum Wenigsten den Gegner, der monatelang Vorbereitungen getroffen hatte, um die Russen an der Erreichung ihres fernen Zieles zu verhindern und jetzt plötzlich mit der Thatsache eines nahen Kampfes rechnen mußte. Dieser Erfolg des russischen Admirals hat an der Newa mit einemmale Alles wieder umgeworfen, was dem Absolutismus durch seine Nothlage abgerungen war. Längst ist nicht mehr die Rede von der Einberufung einer Volksversammlung, von der Gewährung freier Institutionen, von der Demokratisierung der Regierung. Ein geschlagenes Rußland, ein vom Feinde gedemüthigtes Rußland wäre ein freies Rußland geworden. Ein siegreicher Czar — oder doch ein Czar, der wieder auf den Sieg seiner Flotte und seiner Armee hoffen darf — braucht nicht vor dem Volke abzudankten von der Ueberfülle seiner Macht, braucht nicht

mehr dem Volke zu geben, was des Volkes ist... Freilich jubelt man in Petersburg noch viel zu früh, wenn man glaubt, daß Togo schläft, während Roschdestwensky langsam vorwärts dampft, ohne Hindernisse zu finden. Das Verhalten Togo's wird sicher plötzlich eine Erklärung erhalten, die den Russen eine peinliche Ueberraschung bringen wird. Allgemein meinte man nach dem Erscheinen Roschdestwensky's im südchinesischen Meere, es könne nicht anders sein, als daß Togo die Russen aufzusuchen und anzugreifen hätte. Aber bis zum heutigen Tage ist das japanische Geschwader dem russischen nirgends in den Weg getreten; man weiß nicht einmal, wo Admiral Togo sich befindet, geschweige denn, welche Absichten er verfolgt. Und doch darf man nicht glauben, daß Admiral Togo, der so glänzende Beweise seiner Begabung als Flottenführer gegeben hat, sich einfach vor dem Feinde verberge und ihn ruhig sich verstärken lasse. Nein, sicherlich hat Admiral Togo seine zielbewußten Pläne. Er hat sich früher als ein kühner Draufgänger gezeigt, der bei Port-Arthur keine Furcht vor den Minen verrieth und durch seine bravourösen Urtaten die Bewunderung der Welt erregte. Er beweist jetzt, daß er auch die Gabe der Mäßigung besitzt, daß er zu warten und zu zaudern versteht, wenn er erkennt, daß darin allein das Heil besteht. Und Japan hat eben jetzt die besseren Chancen, wenn es sich vertheidigt, als wenn es angreift. So stehen sich diesmal zwei Admirale gegenüber, die zu den besten und schlauesten der Zeit gehören, und man darf deshalb dem Duell, das sie ausfechten werden, mit dem größten Interesse entgegensehen, als einem Ereigniß, das über diesen Krieg entscheiden und eine Seekriegslehre für die ganze Zukunft bleiben muß.

Die Lage.

Der gemeinsame Finanzminister Baron Burian war erst heute in der Lage, seine Thätigkeit als homo regius offiziell zu beginnen, indem er mit dem Präsidenten der Koalitionsmajorität Franz Kossuth, der noch im Laufe

Der perside Kosch.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Mag Reinhardt, der Berliner Theaterzauberer, vermittelt den Wienern die Bekanntschaft mit Wiener Autoren. Der erste dieser Erlesenen ist Hugo v. Hofmannsthal, der mit seiner „Elektra“ den ersten größern Erfolg seines Lebens errungen hat, der andere Richard Beer-Hofmann, dem der Volks-Schillerpreis zutheil geworden. Die Jungwienener Literaten haben ursprünglich unter der Führung Hermann Bahr's gestanden. Sie bildeten eine kleine Schaar; Schnitzler, Hofmannsthal und Beer-Hofmann; lauter Söhne aus guten Familien. Sie hatten es nicht nötig, mit ihrer Kunst nach Brod zu gehen; sie konnten es sich gestatten, Literaten zu bleiben. So lange man nur im Kaffeehause zusammenkam und der Erfolg sich nicht einstellen wollte, war die Freundschaft groß. Die weitere Entwicklung lockerte das Gefüge der Verbindung. Dann war gesellschaftliche und wirtschaftliche Verschiedenheit schuld. Bahr, der geistvolle Kunstzeuner, fiel durch das Bedürfnis, zu wirken, schließlich doch der Presse anheim; er, dessen Ehrgeiz es gewesen war, den Pfahlbürger zu verblüffen, hat als Erbe nach seinem Vater, einem Notar und Landtagsabgeordneten, selbst Haus und Hof. Schnitzler, der Sprößling eines bedeutenden Arztes, der sich als Universitätsprofessor einer hervorragenden Stellung erfreute, hatte immer patrizisches Gepräge; auch er ist ins Philisterium eingekehrt, auch er hat heute Weib und Kind. So bürgerlichem Wesen gegenüber betonte Hofmannsthal, der einzige Adelige der Gruppe, das Aristokratische nachdrücklicher. Beer-Hofmann, der begüterteste unter seinen Freunden, durfte sich solchen Luxus gleichfalls gestatten. Die Beiden sonderten sich

allmählig ab. Sie wohnen nicht mehr in Wien, sie haufen in dem stillen Rodaun. Dort bilden sie eine eigene Fraktion.

Nach dem in Rodaun anerkannten ästhetischen Kodex, der eine Umwerthung aller dichterischen Werthe anstrebt, sind die Gedanken nichts, die Worte Alles. Man bemüht sich daher nicht, die Totalität eines Kunstwerkes zu erzeugen. Im Gegentheil, irgend ein altes Gestelle thut es auch. Da gilt es freilich zu politiren. Da wird zuerst aus einer feinen Mischung von Reminiszzenzen der glänzende Laich dichterischer Rhetorik erzeugt; mit ihm wird ein wurmförmiges Gerüst aus dem Gerümpel der Literatur überpinselt. Dann eine großartige Handbewegung, die auf das Werk hinweist. Was ist nun des Dichters? Der Anstrich oder das, was unter ihm verborgen ist? Die Geste läßt es im Dunkeln. Wer ist der Dichter der Elektra? Hugo v. Hofmannsthal oder eine heilige Dreieinigkeit, welche aus Aischylos, Sophokles und Euripides gebildet wird? Wer hat den „Grafen von Charolais“ geschrieben? Der talentvolle Beer-Hofmann, oder Philipp Maffinger und Nathaniel Fiold? Wie man sieht, haben die beiden Rodauner eine gemeinsame Art des Vorgangs, die sie von Bahr und Schnitzler trennt; man kann daher ihnen gegenüber von einer Rodauner Schule sprechen. Ruft schon eine Dichterschule als solche einen unerfreulichen Eindruck hervor, so erweckt ein Klügel von Nachdichtern sicherlich eine noch geringere Begeisterung. Trotzdem gerathen Manche in Vergückung, wenn sie von den Werken sprechen, die in der ländlichen Einsamkeit von Rodaun verfertigt werden. Und was ruft die Ekstase hervor? Vornehmlich ist es die Sprache Beer-Hofmann's, ist es die Wortkunst Hofmannsthal's. Durch sie allein seien diese Beiden große Dichter.

Dichter? Ist es möglich? Gesezt, die beiden

Herren wären nicht nur Anempfindler, sie wären wirklich Beherrscher der Form. Dürften sie darum so hoch geschätzt werden? Der alte Aristoteles würde bedenklich das weise Haupt schütteln. Grundbestandtheil und Seele der Tragödie ist ihm die Fabel; in zweiter Reihe kommen erst die Charaktere. Mit Nachdruck betont der Philosoph, der Dichter werde viel mehr dadurch das, was er sei, daß er die Handlung des Dramas erfinde, als dadurch, daß er sich der metrischen Form bediene. Der antiken Welt scheint die moderne Verachtung der Erfindungsgabe nicht eigen gewesen zu sein. Denn Plutarch erzählt, Menander habe zu sagen gepflegt, seine Komödie sei fertig, wenn er einmal mit der Dekonomie der Komposition, wenn er also mit der Fabel ins Reine gekommen wäre. Und ein Mann, der — wie man glauben möchte — dem Drama immerhin mit einigem Verständnis gegenüberstand und der sich gerade in der Gegenwart einer gewissen Hochschätzung erfreut, Schiller, sagt in seinem Briefwechsel mit Goethe: „Daß Aristoteles bei der Tragödie das Hauptgewicht auf die Verknüpfung der Begebenheiten legt, heißt er den Nagel auf den Kopf getroffen.“ Erst unsrerer Tage blieb ein neuer Standpunkt vorbehalten. Die Anhänger der Rodauner wählten, das Stück eines toten Dichters werde durch die Bearbeitung eines Lebenden dem geistigen Eigenthum des früheren Verfassers entzissen und nun als rechtmäßiges Erbe dem jüngeren Genie eigen. In einer Welt, in der Kleider Leute machen, in einer Welt, die Stil und Manier verwechselt und die Pose der Poesie gleich achtet, muß in der That eine Neuerung mit Neugestaltung gleichbedeutend sein. Daß Hugo v. Hofmannsthal und niemand Anderer die „Elektra“ geschrieben, die von Reinhardt aufgeführt wird, ist auf dem Buche des Rodauner Dichters zu lesen; der Theaterzettel gesteht immerhin zu, das

der verflorenen Nacht hier eingetroffen ist, eine zweistündige Konferenz hatte. Baron Burián hatte heute auch mit anderen Mitgliedern des oppositionellen Exekutivkomitês Besprechungen. Trozdem über den Inhalt dieser Bourparlers der Natur der Sache gemäß Diskretion gewahrt wird, herrschte heute in Kreisen der Koalition eine freundlichere Stimmung, weil Baron Burián, wie es heißt, außer einigen Konzeptionen auch die Aufforderung an die Führer der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit überbracht habe, sie mögen ein Regierungsprogramm feststellen und aus ihrem Schoße selber einen Politiker designieren, welcher berufen sein soll, die Kabinettsbildung auf Grund des festzustellenden Aktionsprogramms zu übernehmen. Verlässliche Mittheilungen über den momentanen Stand der Angelegenheit liegen selbstverständlich nicht vor, aber dieselben werden nicht lange auf sich warten lassen. Für morgen Nachmittags hat nämlich Präsident Franz Kossuth eine Konferenz des Exekutivkomitês der vereinigten Oppositionsparteien einberufen, um über die Mission Baron Burián's zu referiren und eine Beschlusfassung über die Propositionen desselben zu provoziren. Zur Erleichterung und Vorbereitung der morgigen Beschlüsse fand bereits heute Abends im Klub der Unabhängigkeitspartei eine vertrauliche Vorkonferenz statt, welcher alle hier weilenden Mitglieder des Vollzugsausschusses anwohnten. Am Montag werden dann die einzelnen oppositionellen Parteien separate Konferenzen abhalten, welche die Unterbreitungen des gemeinsamen Exekutivkomitês zu ratifiziren werden. Ob sich die Chancen eines Koalitionskabinetts durch die neueste Phase der Krise wirklich gebessert haben, läßt sich im Moment nicht konstatiren, aber angesichts der Wiederaufnahme der Unterhandlungen soll Graf Tisza in der nächsten Zeit endlich von der Leitung des Ministerpräsidiums befreit und provisorisch durch ein anderes Mitglied des gegenwärtigen Kabinetts ersetzt werden.

Baron Burián's Mission.

Baron Stephan Burián setzte heute seine Bemühungen zur Entwirkung der Krise fort. Im Laufe des heutigen Tages hatte er Besprechungen mit Geza Bolonyi und Graf Madár Zichy, die ihn im „Hotel Hungaria“ aufsuchten, ferner mit Franz Kossuth, dem er einen langen Besuch abstattete. Von jenen Politikern, bei denen Baron Burián im Laufe des gestrigen und heutigen Tages seine Visitenkarte abgegeben hatte, überbrachten ihrerseits ihre Karten ins Hotel die Abgeordneten Gabriel Ugron, Graf Eugen Zichy, Baron Jvorakas, Graf Theodor Batthyány, Wilhelm Bázsonyi und Johann Tóth. Nicht mit der Krise zusammenhängend war der Besuch, den Baron Burián beim Handelsminister Hieronymi abstattete und den derselbe noch im Laufe des Vormittags erwiderte. Den Abend verbrachte der gemeinsame Finanzminister in Gesellschaft seines Sekretärs im Königstheater. Soviel über die Besuche des Baron Burián.

Der bedeutendste Schritt seiner Mission war sein Besuch bei Franz Kossuth. Der Präsident der Unabhängigkeitspartei verständigte noch gestern Abends Baron Burián nach dessen Wiso, daß er bereits hier sei, daß er unverzüglich nach der Hauptstadt zurückkehre. Kossuth beauftragte auch seinen Sekretär, daß zur Vermeidung aller Mißverständnisse die Stunde seiner gestern Abends erfolgten Ankunft hier publik gemacht werde, doch unterließ diese Mittheilung durch die Nachlässigkeit der betreffenden lithographirten Korrespondenz. So entstand die falsche Nachricht, daß Kossuth erst heute hier eintreffe, folglich sind die Kommentare, die an die Verzögerung der Rückkehr Kossuth's geknüpft wurden, irrig gewesen.

Ueber den Verlauf der Begegnung des Baron Burián mit Franz Kossuth bewahren heute beide Herren die strengste Diskretion. Kossuth erklärte nur, daß er den leitenden Ausschuß der vereinigten Opposition für morgen Nachmittags 5 Uhr einberufen habe, Baron Burián aber enthielt sich jeder Bemerkung. Kossuth verfügte, daß alle Mitglieder des Exekutivkomitês von der Abhaltung der morgigen Konferenz telegraphisch verständigt werden, damit alle Herren sich zu derselben einfinden mögen, denn die morgen zu fassenden Beschlüsse können von größter Wichtigkeit sein. In politischen Kreisen wurden über die Unterredung des Baron Burián mit Kossuth die verschiedensten Gerüchte kolportirt, so unter Anderem auch, Kossuth habe bereits für die Mitte der nächsten Woche eine Berufung nach Wien erhalten, eine Nachricht, die Kossuth selbst dementirte. Ein so weitgehendes Resultat haben die Bemühungen des Baron Burián noch keineswegs erzielt. Von der morgigen Konferenz des leitenden Ausschusses erwartet man aber eine entscheidende Wendung in der Krise; dies darf wohl auch daraus gefolgert werden, daß die Unabhängigkeitspartei bereits für Montag, den 22. d., zu einer Konferenz einberufen wurde, in welcher vielleicht schon über die Vorschläge des morgen zusammentretenden Exekutivkomitês entschieden werden soll; auch die übrigen Parteien dürften am selben Tage zum gleichen Zwecke Beratungen abhalten.

Die Vorschläge Burián's.

Von einem hervorragenden Politiker, von dessen Wohlwollendheit wir nun zu wiederholten Malen uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, schreibt uns heute über die Mission Baron Burián's Folgendes: „Ihre heutige Nachricht, daß Baron Burián mit dem Vorschlage an die Koalition herantreten werde, dieselbe möge selber jenen Politiker bezeichnen, dem sie ihr volles Vertrauen entgegenbringe, und der dann Sr. Majestät seine Vorschläge zur Kabinettsbildung unterbreiten soll, trifft vollständig zu. Baron Burián hat in seiner heutigen Unterredung mit Herrn Kossuth demselben thätlich im Auftrage des Monarchen die Mittheilung gemacht, daß die Opposition berufen sei, ein Programm festzustellen, auf dessen Grundlage die Kabinettsbildung aus den Reihen der Koalition erfolgen könnte, und daß die Opposition jenen ihrer Führer designiren solle, der mit den bezüglichen Verhandlungen zu betrauen wäre. Daraus ist ersichtlich, daß der König die Koalition, welche die Majorität im Abgeordnetenhause besitzt, zur Erfüllung ihrer verfassungsmäßigen Pflichten heranziehen wolle und die Beschleunigung der Krise im

Sinne der Adresse herbeizuführen wünscht. Bekanntlich enthält die Adresse die wiederholte Bitte, Sr. Majestät möge ein verfassungsmäßiges Kabinet ernennen. Diesen Ansichten soll nun vollständig entsprochen werden, und zwar in der konstitutionellsten Weise. Wir glauben nicht irrezugehen, wenn wir behaupten, daß Baron Burián im Auftrage Sr. Majestät der Koalition zu verstehen gab, daß an den Hoheitsrechten des Monarchen auch fernerhin nicht gerüttelt werden könne, wohl aber die staatliche Souveränität Ungarns bei den ungarischen Truppen der gemeinsamen Armee durch eine feierliche Deklaration anerkannt werden soll. Dies würde so viel bedeuten, daß ins solange die Magyarisirung des ungarischen Theiles der gemeinsamen Armee durch die Erziehung ungarischer Offiziere in der Praxis nicht durchgeführt werden kann, der Status quo bestehen bliebe, wohl aber die strittige Frage bezüglich der Feststellung der Kommandosprache eine befriedigende Lösung finden würde. Der nationale Charakter der ungarischen Truppen dürfte durch die Einführung ungarischer Embleme und Waffen hervorgehoben werden und auch die Rückversetzung aller nach Ungarn zuständigen Offiziere zu den ungarischen Truppen dürfte durchgeführt werden. Es ist dies im Großen und Ganzen schon im militärischen Programm des Neuner-Komitês vorgesehen, aber in den neuen Abmachungen dürfte all dies noch prägnanter, noch deutlicher, durch gesetzliche Bestimmungen festgestellt werden. All diese Neuerungen würden die Einheit der gemeinsamen Armee nicht beeinträchtigen, die nationalen Aspirationen aber zum Theile befriedigen; jedenfalls bieten sie der Koalition die Möglichkeit, sich aus jener Sackgasse zu befreien, in die sie durch ihre ursprüngliche Haltung gerathen ist. Bezüglich der wirtschaftlichen Fragen bleibt der G. N. XXX: 1899 in Kraft, den thätlichen Verhältnissen entsprechend aber soll der Zoll- und Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Ungarn auf Grund des Szell-Körber'schen Ausgleichs für die darin stipulirte Dauer geregelt, die Handelsverträge mit Deutschland und Italien aber sollen schon mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit so acceptirt werden, wie diese durch die Regierungen festgestellt wurden. Der rechtliche Zustand des selbstständigen Zollgebiets aber würde zum unbestreitbaren Ausdruck gelangen. In allen inneren Fragen hat die Koalition den weitesten Spielraum für ihre Politik. Kossuth hat diese Mittheilungen des königlichen Mandatars zur Kenntniß genommen und machte sich gerne erbötig, über dieselben dem leitenden Ausschusse ein eingehendes Referat zu erstatten, gleichzeitig erläuterte aber auch Kossuth seine Ansichten und Bedenken sehr eingehend; bezüglich derselben erklärte wieder Bela Burián, daß er dieselben ad referendum nehme. In eine Kritik derselben lasse er sich nicht ein, weil seine Mission sich einzig und allein darauf beschränkt: eine Botschaft zu überbringen und die Antwort darauf zu übermitteln...

Der kommende Mann.

In allen politischen Kreisen erörterte man heute die Frage, wer jene geeignete Persönlichkeit sei, die, das volle Vertrauen der Koalition besitzend, dazu berufen wäre, nunmehr an die Spitze des Koalitionskabinetts zu treten. Von einem führenden Politiker

Stück sei „nach Sophokles“ geschrieben. Dasselbe Spiel bei Beer-Hofmann; er stellt sich als den alleinigen Schöpfer seines Werkes vor. Doch enthält das Trauerspiel, „Der Graf von Charolais“, eine Vorbemerkung des Inhalts, daß „die Namen der Hauptpersonen“, sowie „einige Voraussetzungen der Fabel“ einem alten Stücke entnommen wären, das Philipp Maffinger mit Nathaniel Field gemeinschaftlich verfaßt hat.

Entspricht diese Belehrung des Lesers den Thatsachen? Die Tochter des Präsidenten Nachfort ist ohne Zweifel eine Hauptperson, denn man kann das Stück nicht erzählen, ohne ihrer Erwähnung zu thun. Sie heißt bei dem Engländer Baumelle, bei dem Rodauner Desirée. Ihr Liebhaber, gleichfalls eine Hauptperson, heißt bei Maffinger Novall, bei Beer-Hofmann Philipp. Es stellt sich somit heraus, daß die Behauptung Beer-Hofmann's, er habe die Namen der Hauptpersonen entlehnt, nicht stichhaltig ist. Wie bedeutungslos wäre es, wenn er sich die Namen, die leeren Namen beigegeben hätte. Weit wichtiger ist es, daß seine Angabe, dem älteren Werke einige Voraussetzungen der Fabel entnommen zu haben, nicht minder falsch ist. Was sind die Voraussetzungen der Fabel bei Beer-Hofmann? Wir finden eigentlich nur eine: daß Charolais die Leiche seines Vaters im Schuldthurme weiß und ihr von den Gläubigern des Verstorbenen ein ehrliches Begräbniß verweigert wird. Die gleiche Voraussetzung findet sich im englischen Werke. Und wie lautet die Fabel bei Maffinger? Nachdem Graf Charolais die Sachlage vernommen hat, macht er den Geldgebern den Antrag, daß er an die Stelle seines Vaters treten wolle. Gerührt hiedurch, bietet ihm der Gerichtspräsident Nachfort die nöthigen Summen, um sich zu befreien, zugleich aber auch die Hand seiner Tochter. Charolais glaubt zu träumen; er bittet seinen Freund Romont,

ihn zu wecken; das geschieht bald. Denn Frau Baumelle wird die Beute des jungen Novall. Romont überrascht Beide; er macht den Gatten darauf aufmerksam, daß das niedliche Weibchen treulos sei; Charolais zürnt dem Viederer, der so unerfreuliche Botschaft meldet; im Hause Nymers, eines Sängers und Kupplers, findet Charolais die Chebrecher. Novall fällt von seiner Hand. Er verzichtet auf alle Vortheile aus der Verbindung mit Baumelle und legt sein gekränktes Recht in die Hand seines Schwiegervaters. Baumelle wird vom Vater verurtheilt und von dem beleidigten Mann erstochen. Vergleichen wir damit die Dichtung Beer-Hofmann's. Sie weist ganz dieselbe Folge der Ereignisse auf. Nur ein unwesentlicher Unterschied findet sich. Die Heldin wird nicht erstochen, sie erstickt sich selbst. Die Vorbemerkung ist somit ihrer Gänge nach unrichtig. Der Moderne hat nicht die Namen der Hauptpersonen entlehnt. Er hat auch nicht einige Voraussetzungen, sondern alle Voraussetzungen der Handlung und nicht die Voraussetzungen allein, sondern die ganze Handlung, die ganze Fabel entlehnt.

Da die Handlung im Drama immer der Wirksamkeit bestimmter Personen entspricht, ist es selbstverständlich, daß im Großen und Ganzen auch die Charaktere Maffinger's sich bei Beer-Hofmann wieder finden. Charolais, Romont, Nachfort haben sich nicht geändert. Nur die Tochter des Präsidenten weist einigermaßen umgestaltete Züge auf. Baumelle ist ein gelüftiges Fräulein. Sie plaudert mit ihrer Kammerfrau Florimel und dem Kammermädchen Bellapert: „Ich bitte Dich, Florimel, warum in aller Welt heirathen die Mädchen?“ — Bellapert antwortet darauf schlagfertig: „Mädchen nehmen einen Gemahl, um andere Männer zu lieben.“ — Später erklärt die heißblütige junge Dame dem wackeren Romont:

Ich will schwärmen,
Gesellschaft seh'n, will küssen und umarmen,
Und größere Günst vielleicht noch zugestehen,
Doch wer von meinem Geld zehrt, soll wissen,
Daß er nicht darüber murren darf.

Das ist der Ton, auf den Baumelle gestimmt ist. Novall der Aeltere ist mit dem Vater verfeindet. Sie kann dessen Sohn nicht heirathen. Sie reicht also dem armen Grafen Charolais die Hand, um ihn zu betrügen. Nachfort wählt ihn zum Schwiegervater, weil er ihn für hochförmig hält; die Tochter dagegen ist auf die Wünsche des Vaters eingegangen, weil sie auf seine Schwäche baut. Wer von Beiden wird sich hier verrechnen? Diese Frage entsteht im Zuschauer. Sie bewirkt die einheitliche Spannung, die bis zum Tode der Heldin vorhält. Bei Beer-Hofmann ist die schöne Desirée ein lauterer, keuscher Wesen, das die Entscheidung des Vaters mit kindlicher Gefügigkeit gutheißt. Ganz unvermittelt unterliegt ihre Sinnlichkeit den brünstigen Werbungen ihres Vaters Philipp. Was gewinnt Beer-Hofmann durch diese Aenderung? Was verliert er? Er gewinnt, daß der Charakter Desirée's sichtlich höher steht als der Baumelle's und daher auch sympathischer ist; er gewinnt auch eine Liebeszene von starker Wirkung. Er verliert weit mehr: dahin jene Mannigfaltigkeit der Charaktere, welche die Einheit der Handlung zu einem Ganzen verknüpft; Nachfort, Desirée, Charolais, Romont, lauter vortreffliche Menschen. Dahin auch jene strenge Verkettung von Ursache und Wirkung, durch die der Dichter seine Größe erweist. Nichts ist im dritten Akt zu sehen, was den vierten herbeiführen müßte. Fällt Desirée, weil Charolais seine Schulden bezahlt hat? Wie ungereimt ist diese Frage! Und doch, daß sie verneint werden muß, verneint den Kunstwerth des Stückes. Denn in dem Augenblicke, da Philipp sich anschickt, seine Baje

der Unabhängigkeitspartei erhielten wir hierauf folgende Antwort:

Es ist beinahe eine Ehrenpflicht aller oppositionellen Parteien, den Grafen Julius Andrássy als jenen Staatsmann zu bezeichnen, der den Auftrag zur Kabinettsbildung erhalten soll, denn seine Haltung war es in erster Reihe, die das letzte Wahlergebnis bewirkt hat. Das erste Fiasko des Grafen Andrássy wurde nicht durch die Haltung der koalitierten Parteien, sondern durch die damalige scharfe Ablehnung der Wiener Kreise verursacht. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß, wenn die Botschaft des Baron Burian durch die oppositionellen Parteien überhaupt diskutierbar ist, alle koalitierten Parteien wieder für den Grafen Andrássy eintreten werden. Nun behauptet man, daß Graf Andrássy nicht mehr wolle. Dies bezweifeln wir stark. Im Gegentheil, er behauptete stets, daß er sich den an ihn heranretenden Aufgaben nicht entziehen werde. Aber selbst zugegeben, daß Graf Andrássy jetzt wirklich das Staatsruder nicht übernehmen könnte, würden wir es als eine Katastrophe für die Unabhängigkeitspartei betrachten, wenn man an Franz Kossuth mit dem Ansinnen herantreten würde, daß er das Ministerpräsidium übernehme. Nichts würde die Popularität dieser Partei mehr untergraben, als wenn dieses Ereignis eintreten würde. Die Unabhängigkeitspartei kann heute an einer Regierung mitwirken, wie sie manches von ihrem Programm verwirklichen kann, sie kann der Regierung auch Männer beistellen, die darauf achten, daß die Prinzipien der Unabhängigkeitspartei streng eingehalten werden, aber ein Kossuth-Kabinet darf erst gebildet werden, wenn sie die absolute Majorität erhalten habe. Kossuth kann eine solche Mission noch nicht übernehmen, weil er ja auch noch befürchten müßte, daß ein Theil seiner Partei selbst den Beitritt zu einer Koalitionsregierung nicht billigen werde. Kossuth ist also kaum der kommende Mann. Aber auch Baron Bánffy ist es nicht, denn dessen Rolle beobachtet man seit seinem Eintritt in die Koalition mit Mißtrauen; das Vertrauen aller Parteien besitzt er keineswegs. Wir glauben, daß Graf Andrássy in den sauren Apfel werde beißen müssen.

Aus den Parteiklubs.

In allen parlamentarischen Cercles bildeten heute selbstverständlich die Bemühungen des Baron Burian den hervorragendsten Gesprächsstoff. Im liberalen Klub hofft man im Interesse der baldigen Lösung der Krise, daß seine Mission einen zufriedenstellenden Erfolg haben werde. Daß Baron Burian diesmal jede Fühlung mit der liberalen Partei vermeidet, beurtheilt man als sehr kluge Haltung, damit auch nicht der geringste Schein einer „Intrigue“ auf die Partei oder den Baron Burian falle. Von einer „Verstimmung“ darüber, daß er mit der liberalen Partei nicht verhandle, ist absolut nichts zu bemerken. Mit großer Positivität trat heute Abends die Nachricht im Klub auf, daß Graf Tisza schon in den allernächsten Tagen vom Ministerpräsidium enthoben werde und für die kurze Zeit, bis zur Ernennung eines definitiven Kabinetts, seine Aufgaben einer seiner gegenwärtigen Ministerkollegen übernehmen werde. Im Klub der Unabhängigkeitspartei berichteten jene Politiker, die mit Baron

Burian in Berührung kamen, daß derselbe den denkbar besten Eindruck mache. Man erzählte, Kossuth sei von Burian, dieser wieder von Kossuth entzückt, daß die Begegnung der beiden Herren den herzlichsten Charakter getragen habe. Jedenfalls sprach man heute nicht mehr mit jener Geringschätzung von seiner Mission als gestern, doch ist man noch keinesfalls davon überzeugt, daß seine Bemühungen irgendwelchen positiven Erfolg haben werden. Im Laufe des Abends fand übrigens im Präsidialzimmer der Partei eine vertrauliche Besprechung der Abgeordneten Franz Kossuth, Géza Polonyi, Ferdinand Szederkényi, Johann Hock, Julius Ságghy, Graf Theodor Batthyány, Baron Ivor Raas, Graf Aladár Zichy, Koloman Thaly und Gabriel Ugron statt, die sich auf die Mittheilungen des Baron Burian bezog. Graf Apponyi verständigte Kossuth, daß er morgen hier eintreffen werde.

In der Volkspartei befürchtet man, daß Baron Bánffy eine Verständigung zwischen den Parteien vereiteln werde. — In der Neuen Partei wieder erklärt man, daß die Vorschläge des Baron Burian sehr gut zu diskutieren wären.

Im Klub der Dissidenten erhielt man die Verständigung, daß Graf Julius Andrássy morgen Abends hier eintreffen werde, und daß seine Anwesenheit auf die weitere Entwicklung der Dinge von entscheidender Wirkung sein dürfte. Baron Burian hat übrigens an den Grafen Andrássy das telegraphische Ersuchen gerichtet, er möge ihm Gelegenheit geben, mit ihm sprechen zu können. Andrássy's Ankunft wird die Antwort auf dieses Ersuchen sein.

Man meldet heute aus Ugram: Das Exekutivkomité der reinen Rechtspartei hielt heute unter dem Präsidium des Abgeordneten Dr. Frank eine Sitzung, in der einstimmig beschlossen wurde, an der am 27. d. stattfindenden Versammlung sämtlicher kroatischen oppositionellen Abgeordneten theilzunehmen, in der eine Aussprache über die Ereignisse und über die staatsrechtliche Wendung in Ungarn erfolgen soll. Dr. Frank berichtete, daß auch die kroatischen Abgeordneten Dalmatiens und Istriens bereit seien, einer weiteren Versammlung zu dem genannten Zwecke beizuwohnen. Das Exekutivkomité beschloß auch gegenüber der in neuester Zeit wieder proklamirten südslawischen Idee an der kroatischen Staatsidee festzuhalten und anderen Bestrebungen energisch entgegenzutreten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Mai.

*** Rehrichverbrennungsanlage in Ofen.**

Das famose Projekt des hauptstädtischen Ingenieuramtes, welches — wie bekannt, — die Errichtung einer Rehrichverbrennungsanlage auf der Ecco homo-Wiese nächst dem Stadtmeierhof in Ofen bezweckt, lag heute der hauptstädtischen Baukommission zur Verhandlung vor. Die Kommission sprach sich im Prinzip für die geplante Anlage aus, ergriff jedoch einmüthig Stellung gegen die verfehlte Platzwahl des Ingenieuramtes und erklärte im Sinne der Vor-

lage der Sektion für Privatbauten, daß das Etablissement auf dem Territorium nächst der Eisenbahnverbindungsbrücke, der Zone für übelriechende Fabriken, ins Leben zu rufen sei. Das Referat erstattete Magistratsnotär Dr. Joseph Emd, der ausführte, daß die Unterbringung des Rehrichverbrennungsetablissemments auf der Ecco homo-Wiese aus Stadtregulirungsrücksichten zu verwerfen sei, da die Anlage am Thore der schönsten Villeggiatur der Hauptstadt und in unmittelbarer Nähe von öffentlichen Anlagen „einen lächerlichen und traurigen Gegensatz zu seiner Nachbarschaft bilden würde“. Im Sinne des Baustatuts sei das Etablissement, welches 12 Verbrennungsofen und Stallungen für 40 Pferde enthalten soll, in der Zone für übelriechende Fabriken, die sich nächst der Eisenbahnverbindungsbrücke befindet, zu erbauen. Die Magistratssektion protestirt daher energisch gegen das Projekt des Ingenieuramtes und bringt schließlich ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß in dieser vom sanitären Standpunkte hochwichtigen Frage nicht das Gutachten des Oberphysikats und des Direktors des St. Johannesospitals, in dessen nächster Nachbarschaft sich die Ecco homo-Wiese befindet, eingeholt wurde. Der Umstand, daß die Anlage die wohlfeile Beleuchtung des Spitals (mittels der gewonnenen Elektrizität) ermöglichen würde, sei in Anbetracht der riesigen Nachteile keineswegs zu berücksichtigen. Zum Gegenstande sprach als Erster Dr. Karl Morzjan, der sich der Sektionsunterbreitung vollinhaltlich anschloß. Stephan Kertsch er protestirte im Namen der Christenstädter Bürgererschaft gegen die Verwendung der Ecco homo-Wiese für den erwähnten Zweck. Technischer Rath Franz Deveci erklärte, daß die erste Sektion des Ingenieuramtes von der Placirung der Verbrennungsanlage auf der Ecco homo-Wiese abgerathen habe. Nach den Ausführungen Wilhelm Freunds und Alfred Weliich, welche ebenfalls den Plan des Ingenieuramtes verwarfen, ergriff Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics das Wort, um darzulegen, daß das Etablissement schon wegen des benachbarten Spitals nicht auf der Ecco homo-Wiese errichtet werden dürfe. Die Kommission faßte hierauf einhellig den Beschluß, dem Magistrat zu beantragen, die Verbrennungsanlage in der Zone für übelriechende Fabriken zu erbauen.

*** Hauptstädtische Kommunalsparkasse.**

Unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Bafilievics verhandelte heute Vormittags die hauptstädtische Finanzkommission die bekannte Vorlage der Finanzsektion des Magistrats betreffend die Errichtung einer Kommunalsparkasse. Das Referat führte Magistratsnotär Dr. Franz Dert, der in längerem Vortrage den Standpunkt der Magistratsstelle umfassend beleuchtete. Vor der meritorischen Verhandlung des Gegenstandes warf Emerich Linzer die prinzipielle Frage auf, ob sich die jenigen Kommissionsmitglieder, die bei Budapester Sparkassen direkt interessiert sind, an der Berathung theilnehmen können. Géza Polonyi erklärte die Theilnahme an der Diskussion nicht für direkt inkompatibel, doch wolle er für seine Person auf die Angelegenheit keinen Einfluß nehmen. Vorsitzender Magistratsrath Dr. Johann Bafilievics verlas sodann die einschlägigen Verfügungen des hauptstädtischen Gesetzes und der Geschäftsordnung, welche jedoch das Verhalten der Kommissionsmitglieder nicht

zu verführen, beginnt ein anderes Schauspiel. Im ersten handelt es sich um den toden Körper eines alten Feldherrn, im zweiten um den lebendigen Leib einer jungen Frau. Die verschiedenen Theile sind durch die Einheit der handelnden Personen nothdürftig zusammengehalten. Diesem Gebrechen gefellt sich alsbald ein zweites bei. Je reiner das Licht ist, das von Désirée ausgeht, je schuldloser ihr Schritt anmutiget, desto unbegreiflicher ist ihre Verirrung, desto weniger ist ihr Ende vorbereitet, desto peinlicher berührt ihr Tod. Ueberall fehlt hier die Nothwendigkeit und damit die Wahrscheinlichkeit. Hofmannsthal, weitaus weniger begabt als sein älterer Freund, war weniger kühn als dieser; er hat sich in nicht genug zu rühmender Selbsterkenntniß klavisch an das Szenarium des Sophokles gehalten. Was mir an diesen beiden Autoren am meisten mißfällt, das ist ihre Vorliebe für verwerfliche Reizmittel. Die Schamlosigkeit, mit der Hofmannsthal sich ausdrückt, hat einen krankhaften Zug an sich. Gewiß, die Alten haben auch nicht für die höheren Töchter gedichtet. Die Rodauner Schule geht viel weiter. Sie scheint oft für jene Weiblichkeit zu singen, die über die letzten Spuren der Zurückhaltung hinaus ist. Da reicht das Objsöne nicht mehr aus, die erschlafenen Nerven aufzupeitschen. Die verkehrtesten Gelüste werden auf die Bühne gebracht. Besonders widerlich ist eine Szene zwischen Elektra und Chrysothemis; aber das Treiben in der Spielhause, das Beer-Hofmann vorführt, ist nicht weniger ekelhaft. Und einem Poeten, der seine Gaben mit solchem Pfeffer würzt, gibt man den Volks-Schillerpreis? Ist das nicht eine Schillerpreisgebung? Doch fassen wir die Rodauner nicht, wo sie am schwächsten sind. Prüfen wir ihre Stärke. Sie liegt, so heißt es, in der Wortkunst. Vortrefflich, Hofmannsthal singt: „... wie die Kranken thun, wenn sie der kühlen Luft,

am Teiche sitzend, Abends ihre Beulen und all ihr Giterndes der kühlen Luft preisgeben Abends.“ Der kühlen Luft? Abends? Warum sagt er das zweimal? Warum in einer die Sprache verlegenden Art? Er will es so, meinen die Bewunderer. Schön. Chrysothemis ruft öfter, sie wolle „heraus“ aus ihrem Kerker. Sie befindet sich innerhalb des Gefängnisses. Offenbar kann sie daher nur fordern, daß sie „hinaus“ gelange. Solche Verwechslungen kennzeichnen den Dilettanten des Wortes. „Die“ Hausflur schreibt nur ein Stümper. Daß man „an“ der Erde sitzt, daß man den Tod „auf“ Jemand wünschen, daß man ein Veil über „ih“ schwingen kann, daß die Sonne „auf und ab“ geht, daß eine Seele sich wünscht, „gehent“ zu sein, daß „ein Kleid wachen Sinnes“ ist, ein Mund „stark“ — das Alles erfährt der vermunderte Zuschauer aus der Dichtung des Rodauners. Hier und da gelingen ihm Stilblüthen, die sich dem schönsten, das auf diesem Gebiete geschaffen worden, an die Seite stellen lassen: „Eine gelbe Gestalt mit zurückgekämmtem, schwarzem Haar, einer Ägypterin ähnlich, mit glattem Gesicht, einer aufgerichteten Schlange gleichend“, oder: Elektra und Chrysothemis liegen an einander gedrängt da, „wie ein Leib, den das Schluchzen der Chrysothemis schüttelt und über den sich das todenbleiche, schweigende Gesicht der Elektra hebt“. Und Beer-Hofmann? Bei ihm wird „am“ Mist krepirt, „am“ Boden gekauert, „am“ Grund gelegen; der Eine hat einen „Niger“ im Gesicht; der Andere schenkt etwas „extra“. Bald „stiert“ Jemand mit dem Schürhaken in der Gluth, bald trägt Jemand „solche stolze Namen“. Kochfort ruft: „Tretet ein!“; ein Rath antwortet: „Ich trete!“ Dann heißt es: „Laß uns freuen, daß wir uns noch haben“, und „Das wer' ich Euch vor, daß wir uns nicht verstehen!“ Gelegentlich wird der Sammt „hin“. Besonders herrlich aber ist „das

Lächeln, das, selig speichelnd, an Grinn'ung schmagt“. Das sind Stichproben, die ich aus der Menge hole. Wollte ich gründlicher sein, ich könnte mit ähnlichen Prunkstücken Rodauner Wortkunst mehrere Seiten füllen. Was macht es also bei diesen Dichtern aus? Was bewirkt, daß ihre Werke Achtung erwecken, sogar Bewunderung? Darstellerische Interpretation? Nicht doch. Keiner der Künstler, die Reinhardt's Werbetrommel folgen, wachsen über das Mittelmaß hinaus. Allein er ist ein Meister der Regie. Ich meine dabei nicht jene Regie, über die Hagemann ein schönes Buch geschrieben, nicht die Kunst, das Werk, das dem Autor vorschwebte, sinnfällig vor den Zuschauer zu bringen. Nein, Regie in der Auffassung Reinhardt's ist vielmehr die Fähigkeit, den Intentionen des Schriftstellers in weitestem Maße gerecht zu werden. Und was sind diese Intentionen? Wer einen Dufaten aus Messing geschlagen hat, der möchte ihn zum vollen Goldwerthe an den Mann bringen. Das leistet diese Regie. Mit Musik. Mit schummeriger Beleuchtung. Mit dem sfumato des Halbdunkels. Mit der stimmungs-vollen Undeutlichkeit der Diktion, die gerade Fragwürdiges klug verbirgt. Der Poet bietet solcherart nur den Anlaß zur Poesie, welche der Regisseur leistet. Es gibt eben drei Arten von Köchen. Erstlich, der gute Koch: er nimmt treffliches Fleisch und bereitet es nach allen Regeln seiner Kunst zu. Zweitens, der geniale Koch: er nimmt eine alte Schuhsohle und verwandelt sie vermöge seiner Zauberkünste in eine Delikatess. Drittens, der perfide Koch: dieser hypnotisirt den Gast und steckt ihm die Schuhsohle, so wie Gott sie geschaffen, in den Mund; der Unglücksmensch nagt an ihr mit jubelndem Entzücken... „selig speichelnd“, wie der Dichter so schön sagt. Reinhardt ist ein perfider Koch. Wien, 18. Mai.

Julius v. Rudaschy.

genau präzisieren. Dr. Wilhelm B á z s o n y i führte aus, daß bei rigoroser Einhaltung der gesetzlichen und geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen der größte Theil der Repräsentanz sich wegen Inkompatibilität der Beschlüßfassung enthalten müßte und derart in Finanzangelegenheiten selbst die Generalversammlung keine Entscheidung treffen könnte, da die zur Beschlüßfassung erforderliche Anzahl von hundert Repräsentanten nicht aufzubringen wäre. Redner verließ der Ansicht Ausdruck, daß es am angezeigtesten wäre, den Kommissionsmitgliedern anheimzustellen, ob sie sich an der Diskussion beteiligen wollen oder nicht. Nach diesen allgemein gehaltenen Bemerkungen wurde zur meritorischen Verhandlung geschritten. Rudolf P a l o t a n y erklärte sich als Gegner der Kommunalsparkasse, für welche keine wirtschaftliche Nothwendigkeit vorhanden sei. Namentlich der Betrieb des Hypothekengeschäftes könnte für die Kommunität mit großen Nachtheilen und empfindlichen Schäden verbunden sein. Heinrich V i r ó entwickelte die soziale Wichtigkeit einer Kommunalsparkasse, von der er sich die Hebung der Wohlfahrt des kleinen Mannes verspricht. Die Bedenken gegen das geplante Institut seien übertrieben, da doch voraussichtlich auch die Kommunalsparkasse prosperieren werde. Redner acceptirte die Vorlage mit Freuden. Baron Peter H e r z o g betonte, daß sich die Kommunalsparkasse bei sachkundiger Führung ganz gut werde behaupten und im Interesse des Gemeinwohles schöne Erfolge erzielen können. Jedoch müsse das Projekt bis in die kleinsten Details ausgearbeitet werden, welche Aufgabe nicht dem Magistrat, sondern einer aus Sachverständigen bestehenden Spezialkommission zu übertragen wäre. Auch Adolph F e n y o e s s y plaidirte für die Errichtung der Kommunalsparkasse, welche auch das Gesamptgeschäft in ihren Wirkungskreis aufnehmen müßte. Dr. Salomon G u l e n b e r g hegt das Bedenken, daß die Budapester Geldinstitute mit der Kommunalanstalt nicht bloß konkurriren, sondern gegen die Hauptstadt selbst Stellung nehmen und der Stadtbehörde speziell bei Aufnahme von Anleihen schwere Bedingungen auferlegen würden. Die Sache müsse genau erwogen werden. Dr. Joseph G ö z (der, gleichwie Heinrich Viró, als Antragsteller an der Berathung theilnahm) unterstützte aufs wärmste die Sektionsvorlage. Dr. Bela F e l e k i erhofft von der Kommunalsparkasse beträchtliche finanzielle Vortheile für die Hauptstadt, welche bei zahlreichen Transaktionen vom Geldmarkt unabhängig würde. Doch mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Frage sei die größte Vorsicht und Umsicht vonnöthen. Inzwischen war es 1/2 Uhr Nachmittags geworden, und der Vorsitzende brach die Verhandlung ab, welche auf nächsten Freitag vertagt wurde.

Gehaltserhöhung für den Obergärtner Jsemann. Die hauptstädtische Finanzkommission verhandelte heute den Antrag der Promenadekommission und der Finanzsektion, die Bezüge des Obergärtners der Hauptstadt, Jsemann, um 2000 K. (von 3600 K. Gehalt und 1000 K. Quartiergeld auf 5600 + 1600 K.) zu erhöhen. Johann L u d v i g lehnte die Vorlage mit Rücksicht auf den Stand der kommunalen Finanzen ab. Bei der allgemeinen Revision der Beamtengehälter könne man auf die Sache zurückkommen. Baron Peter H e r z o g und Dr. Bela F e l e k i schilderten die großen Verdienste, die Jsemann sich während einer langen Reihe von Jahren um das hauptstädtische Promenadenwesen und die Schaffung der Budapester Parks erworben, und unterstützten warm die Vorlage, welche denn auch genehmigt wurde.

Regulirung der Remenesstraße auf dem Blocksberg. Die hauptstädtische Baukommission befaßte sich heute mit der Regulirungsfrage der Remenesstraße, welche eine Hauptverkehrsader des Blocksbergs werden soll. Gegenüber der bezüglichlichen Sektionsunterbreitung erklärte technischer Rath Franz D e v e c s i, daß die im Projekt vorgesehene 7-prozentige Steigung zu groß sei und eine 4-prozentige Steigung angestrebt werden müsse. Redner beantragte, vorderhand keinen meritorischen Beschluß zu fassen, sondern die Entsendung einer gemischten Kommission anzustreben und dieser die Entscheidung anheimzustellen. Nach den Bemerkungen Bela F i s g o n d y s, Dr. Alexander G r ö s s, Wilhelm F r e u n d s, des Baudirektors Adolph H e u s s e l, Rudolf R e y n s und des Magistratsraths Julius K u n wurde die Sektionsvorlage genehmigt.

Hauptstädtischer Preis für das Trabrennen. Der Budapester Trabrennverein ist bei der Hauptstadt um die Bewilligung eines Preises der Haupt- und Residenzstadt Budapest eingeschritten. Die Finanzsektion beantragte in der heutigen Sitzung der Finanzkommission, zu diesem Zwecke 2000 K. zu votiren. Der Antrag wurde angenommen.

Steuerreklamationsbureau in der Josephstadt. Das Präsidium des Josephstädter Klubs und die Repräsentanten des VIII. Bezirks faßten den Beschluß, während der Periode der Bemessung der Erwerbsteuer III. Klasse ein besonderes Steuerreklamationsbureau zu unterhalten, welches den übermäßig oder auf falscher Grundlage besteuerten Bürgern kostenfrei Unterweisungen erteilen wird. Das Bureau wird der hauptstädtische Repräsentant Advokat Dr. Jozsef R e i c h f e l d leiten. Bei Fassung seines Beschlusses wurde der Josephstädter Klub von der lobenswerthen Absicht geleitet, speziell den ärmeren Bürgern des Bezirks wirksamen Beistand zu leisten.

Remuneration für Regulirungspläne. Der Architekt Anton P a l o c z y ist bei der Kommune um eine Remuneration für mehrere von ihm ausgearbeitete Regulirungspläne, unter anderen des Szabadjagplatzes, eingeschritten. Die Finanzsektion beantragte in der heuti-

gen Sitzung der Finanzkommission die Bewilligung von 6000 K. Diese Proposition wurde nach den Ausführungen Dr. Hugo P r e n e r s, Dr. Wilhelm B á z s o n y i s und Geza P o l o n y i s, welche sich prinzipiell gegen die Gewährung derartiger Remunerationen erklärten, abgelehnt.

Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 48, und war: an Typhus — Blattern, Variolois —, Schafblattern 7, Scharlach 7, Masern 21, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand — — Krankenstand im Hochspital 2321, im Johannesspital 985. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. T o d e s u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 11, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 9.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 19. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (A le i d e r d e r S e e l e, G e s a n d t s c h a f t s v o r r e c h t e i n E n g l a n d, „A l l e r l e i“, die Fortsetzung des Romans „D o r i s“), sowie den „Kleinen Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bewölkt, kühles Wetter mit einigem Nordwestwind. Die Morgentemperatur betrug 15.2 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 18.6 Gr. C. In Mitteleuropa kamen gewitterartige Niederschläge vor, während die Witterung im Osten einen trockenen Charakter hatte. In Ungarn gab es großen Regen auf dem Gebiete zwischen der Theiß und Donau und im Süden jenseits der Theiß, während jenseits der Donau bloß kleinerer Regen fiel. Im Nordosten und Siebenbürgen war das Wetter trocken. Die Temperatur stieg einigermaßen über die normale. Das Maximum befand sich in Kolozsvár mit 30 Grad Celsius, das Minimum in Rajecsfürdő mit 8 Gr. C. Das gestrige Maximum varirte zwischen 30 Gr. C. und 19 Gr. C., das Minimum zwischen 8 Gr. C. und 17 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Erbenica von 19 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 22 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Klagenfurt 20 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Paris 21 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Biarritz 20 Gr. C., respektive 11 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 15 Gr. C., in Petersburg 10.6 Gr. C., in Serajewo 11.6 Gr. C., in Belgrad 14 Gr. C., in Bukarest 19.2 Gr. C., in Sophia 18.3 Gr. C., in Rom 10.6 Gr. C. Es ist abwechselnd bewölkt, Wetter mit unwesentlichem Temperaturwechsel und an vielen Stellen mit Regen oder Gewitter zu erwarten.

Fürstprimas Klaudius Bapary hat soeben seinen X. Hirtenbrief ausgegeben, der unter Anderem die Enthebung des Titularbischofs Moriz Bela K a n o v i c s von den Agenden eines Dechanten enthält.

Die Vermählung des deutschen Kronprinzen. Ueber das Programm der Festlichkeiten, die in Berlin aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen W i l h e l m stattfinden werden, sind bisher folgende Bestimmungen getroffen:

Die Braut des Kronprinzen, die Herzogin C ä c i l i e, trifft Samstag, den 3. Juni, auf dem Lehrter Bahnhof ein. Der Ehrendienst und der zukünftige Hofstaat fährt der Herzogin bis Wittenberge entgegen und geleitet sie nach dem Schlosse Velleue im Berliner Tiergarten, wo sie Wohnung nimmt. Von hier aus findet zu einer noch festzusetzenden Stunde die feierliche Einholung statt. Am Abend kehrt die Herzogin nach Velleue zurück, wo sie auch während der folgenden Tage wohnt. Am Sonntag den 4. Juni werden sich am Vormittag die Mitglieder der königlichen Familie, die Mitglieder der Mecklenburg'schen Familie und die fürstlichen Gäste zum Gottesdienste im Dom vereinigen. Nachmittags findet im königlichen Schlosse eine Familienfestlichkeit statt, an der die bereits zur Hochzeitsfeier in Berlin eingetroffenen fürstlichen Gäste theilnehmen. Am 5. Juni (Montag) versammeln sich Vormittags die Deputationen im königlichen Schlosse. Ihr Empfang, mit dem die Ueberreichung der Hochzeitsgeschenke verbunden ist, wird voraussichtlich um 11 Uhr erfolgen. Hieran schließt sich eine Frühstückstafel. Abends um halb 6 Uhr ist Galadiner im königlichen Schlosse und hierauf eine Galavorstellung in der Oper. Am Trauungstage, dem 6. Juni, wird Hausminister v. W e d e l im Weissen sämtlicher Minister die Civiltrauung vornehmen. Daran schließt sich die kirchliche Einsegnung in der Schloßkapelle, die Oberhofprediger D r y a n d e r vornimmt. Hierauf ist große Hochzeitsfestlichkeit. Ob die Abreise des Kronprinzenpaars noch an demselben Tage erfolgt und wohin eventuell die Hochzeitsreise gerichtet ist, steht noch nicht fest.

Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät hat gestattet, daß der Ministerialrath im Finanzministerium Bela S z a t h m á r y auf eigenes

Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm bei dieser Gelegenheit die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Eduard Ujházi. Endlich eine Auszeichnung, die nicht verfehlen wird, im ganzen weiten Ungarlande lebhaft Zustimmung hervorzurufen: Se. Majestät hat — wie das morgige Amtsblatt meldet — dem Mitglied des Nationaltheaters Eduard Ujházi, in Anerkennung seiner Verdienste um die Schauspielkunst, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Die Nachwelt scheidet dem Ritter keine Kränze, so ist es denn Pflicht seiner lebendigen Umgebung, ihrem Danke für den Künstler Ausdruck zu verleihen. Und wahrlich, wenn all die Liebe und Bewunderung, die Meister Ujházi von vielen Tausenden gezollt wird, sich in blühende Kreuzlein und stimmende Sternchen fassen ließe, es gäbe auf der Brust des Künstlers kaum mehr den Raum für eine neue Ordenszier. Ujházi ist in unseren Augen längst schon ein Ritter, ein Ritter von jenem heiligen Geist, der die erlösende Thräne, das besfreiende Lachen in die Welt gebracht hat, wir verehren in ihm längst einen Fürsten im Reiche der Kunst, wenn es erst auch die vierzigste Jahreswende seiner Herrschaft ist, die ihm das wohlverdiente Zeichen allerhöchster Anerkennung zu theil werden läßt. Denn so unglücklich es klingt, der Meister, den wir in der Vollkraft seines Schaffens, dem Reichthum, der Vielfältigkeit seiner Gestaltungs-kraft zu bewundern allabendlich Gelegenheit haben, dient der ungarischen Schauspielkunst seit mehr als vier Jahrzehnten. Eine Generation, die er gerührt, erschüttert, entzückt hat, ist dahingegangen, und eine zweite emporgewachsen, die Ujházi in den Bann seiner sieghaften Künstlerkraft gezogen hat. Er aber ist all die Jahre her der Ewig-Junge, der Ewig-Heitere geblieben, ein ragender Fels, an welchem aller Welschschlag des stürvereichen Lebens machtlos zerfällt. Das Bewußtsein von Ujházi's künstlerischer Größe ist in uns Allen viel zu lebendig, als daß wir aus dem erfreulichen Anlaß aufs neue das Lob des Meisters künden müßten. Nur dem Wunsche geben wir Ausdruck, daß Eduard Ujházi uns noch lange Jahre auch als Ritter bleibe, was er uns bisher gewesen: ein Prinz aus Genienland.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende zehnte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Kerepeser Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 8 Unterschriften. — 2. „Vertaufrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 22 Unterschriften. — 3. „Schlußhandicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 30 Unterschriften. — 4. „Baron Bela Wentsheim-Memorial.“ (Preis 20,000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 60 Unterschriften. — 5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 25 Unterschriften. — 6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 15 Unterschriften. — 7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 10 Unterschriften.

Konvent. Die Pester deutsche evangelische Kirchengemeinde A. K. hält Sonntag, den 21. d., um 11 Uhr Vormittags im Festsaale der ev. Bürgerschule auf dem Deakplatz eine Konventszusammenkunft, zu welcher alle aktiven Gemeindeglieder eingeladen sind.

Baron Alphonse Rothschild. Aus Paris meldet man: Die eigentliche Krankheit des Barons Alphonse R o t h s c h i l d, die Bronchitis, zeigt eine anhaltende Besserung, doch macht sich eine allgemeine Schwäche bei dem greifen Patienten bemerkbar. Darin allein liegt ein Grund zur Beunruhigung. Die Aerzte sehen jedoch keine unmittelbare Gefahr voraus und glauben an die Möglichkeit einer Erholung. Nach im Palais Rothschild eingezogenen Erkundigungen verbrachte Baron Rothschild heute eine unruhige, durch Gichtschmerzen gestörte Nacht. Das Bewußtsein ist vollkommen ungetrübt.

Der ungarische Rothe Kreuzverein versendet soeben seinen Bericht vom Jahre 1904, der folgende wichtigere Daten enthält:

Der Vermögenszuwachs im verfloßenen Jahre beträgt 71,670 K. 47 H. Ende Dezember betrug das vermögensliche Vermögen 2,413,293 K. 85 H., das unverzinsliche Vermögen 2,323,211 K. 7 H. Der Werth des Losfonds ist 9,588,754 K. 48 H. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 39,497. Der Bericht breitet sich über die vielgestaltige Thätigkeit des Vereins aus und zählt unter Anderem jene Institutionen auf, welche er auf dem Kriegsschauplatz ins Leben zu rufen gedankt. Im Vorjahre wurden für Wohlthätigkeitszwecke 171,878 K. 17 H. verausgabt, seit dem Bestande des Vereins 2,650,883 K.

Ovation. Die Mitglieder des Landes-Industrievereins veranstalteten am 21. d. anläßlich der 25jährigen Amtsthätigkeit des Direktors des Industrievereins Kon. Raths Moriz G e l l e r i zu dessen Ehren im „Hotel Royal“ ein Festbankett.

Verhaftete Banknotenfälscher. Aus R á t n wird berichtet: Die Polizei verhaftete in zwölf rheinischen Städten die Mitglieder einer internationalen Banknotenfälschergesellschaft. Eine große Menge von Fälschkatzen deutscher, österreichisch-ungarischer und russischer Banknoten wurde faßirt.

Martinovic's-Feier. Der Central-Demokratenklub veranstaltet morgen Abends um 7 Uhr im eigenen Lokale zum Andenken an Martinovic eine Gedenkfeier. — Der Demokratenklub des III. Bezirks veranstaltet morgen Abends halb 8 Uhr im eigenen Lokale (Szentlélekplatz 4) gleichfalls eine Martinovic's-Feier.

*** Die Affaire des Einwanderungskommissars Braun.** Wie das „N. W. Tabl.“ vernimmt, erschien heute im Auftrage des Ministers des Innern Grafen Soluchowski der Hofrath amerikanischer Botschafter Mr. Storer und hatte mit demselben in Angelegenheit der Beschwerde des amerikanischen Einwanderungskommissars Mr. Braun in Budapest eine längere Unterredung. Braun in Budapest nahm nochmals eine Darstellung der Vorgänge in Budapest entgegen, welche zu der Beschwerde des amerikanischen Beamten geführt haben. Allem Anscheine nach nehmen die Unterhandlungen zwischen dem Repräsentanten der amerikanischen Regierung in Wien und dem auswärtigen Amte einen befriedigenden Verlauf, und es besteht kein Zweifel darüber, daß eine ausreiche Satisfaktion für die Eröffnung der Briefpost des amerikanischen Einwanderungskommissars erfolgen wird, falls dieser Umstand durch die eingeleitete Untersuchung erhärtet werden sollte.

*** Ein neues Heilmittel gegen Schwindel.** Der amerikanische Dr. Sohon vertritt die originale Ansicht, daß ein mehrmonatlicher Aufenthalt in arktischen Gegenden Schwindel vollständig heilt. Er behauptet, dieserart selbst von Tuberkulose kurirt worden zu sein, nachdem er mit dem bekannten Nordpolforscher Peary zweimal Grönland besucht hatte. Zur Prüfung seiner Theorie von der Heilwirkung der arktischen Luft geht Dr. Sohon Mitte Juni mit einer Anzahl schwindelkranker Patienten nach Grönland.

*** Landes-Unterrichtsrath.** Der Unterrichtsministers hat den Kolozsvärer Bürgerchulldirektor Albert Pallos zum Mitglied des Landes-Unterrichtsraths ernannt.

*** Der Strike der Eisengießer.** Die Arbeitgeber haben heute den Beschluß gefaßt, Samstag Abends größere Entlassungen von Arbeitern vorzunehmen und ihren Betrieb nach Maßgabe des vorhandenen Rohmaterials einzuschränken.

Der Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken hielt heute eine Sitzung, in welcher konstatirt wurde, daß die jüngst in den Strike getretenen Arbeiter auch bei den vor der Bezirksvorsteherung für den VII. Bezirk gehaltenen Einigungsverhandlungen keine konkreten Klagen gegen den Werksleiter erhoben haben. Gleichwohl ist die DeL'sche Fabrik bereit, diese Beschwerden auch jetzt noch entgegenzunehmen und zum Gegenstande einer Untersuchung zu machen. In der Sitzung wurde auch gemeldet, daß einzelne Fabriken die Güsse im Auslande bestellt haben.

*** Zugsentgleisung.** Aus Drsova telegraphirt man uns: In der verflochtenen Nacht ist ein Personenzug der rumänischen Bahnen zwischen Perciorova und Turn-Severin in Folge Unterwaschung des Bahndammes entgleist. Acht Waggons wurden zertrümmert, die Lokomotive erlitt schwere Beschädigungen. Von den Passagieren wurden mehrere verletzt, doch sind ihre Verletzungen leichter Natur.

*** Vierhundertjahrfeier John Knox.** Aus Anlaß der vierhundertsten Jahreswende der Geburt des großen schottischen Reformators John Knox finden Sonntag auf Anregung der schottischen presbyterianischen Kirchen in allen Welttheilen besondere Festgottesdienste statt. Bei dem englischen Gottesdienst, der Sonntag um 12 Uhr Vormittags in der Kirche der deutschen reformirten Gemeinde (Mondgasse) stattfindet, wird Pastor F. Wehster die Festpredigt halten.

*** Todesfall.** Der Budapester Hauseigentümer Andreas Glay ist am 18. d. im 63. Lebensjahre in Nürnberg gestorben.

*** Die Beschwerde der Zahnärzte.** Der Verein der Budapester Zahnärzte hielt heute Abends unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Alexander Grof eine Versammlung, in welcher abermals gegen jene Verfügung der Regierung, wonach einzelne Zahntechniker im Gnadenwege zu „Zahnärzten“ ernannt werden, Protest erhoben wurde.

Nachdem der Vorsitzende den Zweck der Sitzung dargelegt hatte, ergriß Dr. Joltán Köröczay das Wort, um über die Verfügung der Regierung eingeleiteten Schritte zu berichten. Gemäß eines in einer früheren Sitzung gefaßten Beschlusses ist den kompetenten Kreisen ein Memorandum unterbreitet worden, in welchem auf die schädlichen Uebergriffe der Zahntechniker Hinweis geschah. Das Memorandum fand eine günstige Aufnahme. Seither hat auch der Verzevverband sich mit der Angelegenheit befaßt und gleichfalls energisch Verwahrung eingelegt. Mehrere Stadtrepräsentanten versprachen, auch im Ministerpalaischusse dagegen zu protestiren, daß man den „neuen“ Zahnärzten Niederlassungsbewilligung ertheile. Auch sei man beim Ministerpräsidenten gewesen, der es einbekennt habe, er hätte gewußt, daß er ungeeignet vorgehe, aber er sei von so vielen Seiten um seine Protektion angegangen worden, daß er die Bitte entspreche mußte. Er gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er den Zahnärzten Unannehmlichkeiten bereiten und noch zwei Zahntechniker zu Zahnärzten ernennen müsse. Die Versammlung nahm den Bericht zur Kenntnis und beschloß, ein Exekutivkomité zu wählen, das in Permanenz zu bleiben hat. Sodann beantragte Dr. Johann Antal, es sei der Minister im Wege einer Deputation zu ersuchen, er möge in einer neuen Verordnung erklären, daß die zahntechnischen Kreise eigentlich nicht die Eigenschaft von Diplomaten besitzen, auch nicht zum Gebrauch des Dokortitels berechtigten, sondern bloß die Erlaubniß zum Zahnreihen in sich bergen. Der Minister sei ferner zu ersuchen, der-

artige Diplome in Zukunft nicht mehr zu erteilen. Dr. Stephan Batizfalvy schloß sich diesem Antrag an. Der Antrag Dr. Antal's wurde dann einstimmig acceptirt.

*** Konflikt zwischen der Wiener Kommune und der Elektrizitätsgesellschaft.** Zwischen der Wiener Kommune und der internationalen Elektrizitätsgesellschaft besteht seit längerer Zeit ein Konflikt, welcher heute eine kuriose kommunale Maßnahme zur Folge hatte. Um 11 Uhr Vormittags erschien nämlich bei der Direktion der internationalen Elektrizitätswerke in der Engerthstraße im Prater ein Zug von fünf Feuerwehrmännern unter Führung eines Löschmeisters und theilten dort mit, daß sie den Auftrag hätten, die Rohre aus dem Straßenkörper zu entfernen. Der Betriebsleiter Schwarzel verständigte sofort die Direktion in der Wipplingerstraße, wo Direktor Stern und Sekretär Dr. Schwarze die Mittheilung des Betriebsingenieurs entgegennahmen. Betriebsinspektor Schwarzel erhielt nunmehr die Mittheilung, daß die Statthaltereidirektion die Exekution inhibirt habe und er möge die erschienenen Feuerwehrleute auf die Sistirung der Exekution aufmerksam machen. Ingenieur Schwarzel theilte dies den Feuerwehrleuten und dem Löschmeister mit, worauf sich dieselben vorderhand jeden Eingreifens enthielten.

*** Pietät.** Die Pester isr. Kultusgemeinde veranstaltet Donnerstag, den 25. d., Vormittags 11 Uhr, im Kultustempel in der Tabakgasse eine Gedächtnisfeier für den jüngst verstorbenen Oerrabbiner Dr. Mayer Kayserling.

*** Drohender Fleischhauerstrike.** Aus Temesvár telegraphirt man uns:

Für den 1. Juni ist die Eröffnung des neuen, mit einem Kostenaufwande von 500,000 Kronen erbauten, mustergerichtig eingerichteten und auch baulich monumentalen Schlachthauses anberaumt. Diesem für die Approvisionirung der Stadt höchstbedeutsamen Ereignisse präludiven nun die Fleischhauer und Selcher mit einer förmlichen Strikebewegung, durch welche sie einige Maßregeln beseitigen wollen, durch die sich der von ihrem Gesichtspunkte ohnehin lästige Schlachthauszwang für ihre Interessen noch ungünstiger gestaltet. 150 Meister hielten gestern in der Gewerbestatung eine Konferenz, in welcher sie eine verbindende Erklärung unterfertigten, wonach sie mit 1. Juni die Schlachtungen einstellen, wenn die Stadt nicht folgende ihre Beschwerden berücksichtigt: Enthebung von der Vesplichtung der Reinigung der Schlachthallen; Errichtung einer Zahlstelle für Verzehrungssteuer im Schlachthaus, da im Statut die Abstattung der Verzehrungssteuer im innerstädtischen Gefällsamte bestimmt ist; Einräumung der Kostenlohn Unterbringung des Schlachtviehes für die Dauer einer Woche in den Stallungen des Schlachthauses, da laut Statut sofort nach der Einstellung des Viehes eine Stallgebühr zu entrichten ist. Montag wird eine Deputation beim Bürgermeister vortreten, um diese Erklärung in Form eines Besuchs zu überreichen.

*** Der Landes-Feuerwehrtkongreß** wird heuer vom 12. bis 15. August in Szeged abgehalten werden. Die Einladungen zum Kongreß sind bereits verschickt worden. Sowohl die Feuerwehrleute der Hauptstadt, als auch aus der Provinz werden in voller Zahl an dem Kongreß theilnehmen. Das Präsidium hält morgen Nachmittags in dieser Angelegenheit unter dem Vorstize des Grafen Victor Széchenyi eine Sitzung.

*** Von der japanischen Thee-Ceremonie** gibt der Maler Eduard Cucuel eine amüsante Schilderung.

„Als O Hiro San ihre Arbeit beendet hatte“, erzählt der Maler, „fragte sie mich lächelnd, ob „meiner Gnaden“ ein „gnädiges“ Schälchen Thee gefällig sei. Und nun sah ich zum ersten Male die berühmte „Thee-Ceremonie“. Jeden Tag bekam O Hiro San zwei Stunden lang Unterricht in der Kunst der Thee-Ceremonie, und ich ließ mir sagen, daß man zwei Jahre brauche, um sie sich anzueignen. Die Ceremonie begann also: Die „Mesan“ brachte ein eisernes „Hibachi“ mit glühenden Kohlen herein, es wurde ein eiserner Kessel auf das Feuer gestellt, und dann kam eine Bronzebüchse mit gepulvertem Thee, der wie grüner „poudre de riz“ ausah, eine mit blauen Störchen bemalte Porzellan-schale, ein kleines, aus zerklüftem Bambus hergestelltes Gerath, das wie ein Eierquirl ausah, und ein kleines rundes hölzernes Schöpfgesäß mit sehr langem, dünnem Stiel. Dieses Schöpfgesäß wurde in einem bestimmten Winkel auf den eisernen Kessel gelegt. Die Thee-Ceremonie ist eine sehr förmliche Sache, und, soviel ich ausfindig machen konnte, bestand die Kunst hauptsächlich in den automatischen Bewegungen der Wirthin beim Bereiten und Serviren des Thees. Mir wurde mein Platz rechts neben dem „Hibachi“ angewiesen, und ich mußte meine Hände mit fest geschlossenen Fingern auf meine Schenkel legen, als ich auf meinen Haken wie ein weißer Buddha dasah. Nun trat O Hiro San ein und durchmaß langsam in gerader Linie das Gemach bis zur entgegengesetzten Seite des Hibachi, ließ sich in jäher Wendung auf die Haken nieder und bewegte sich auf das Feuer zu, wo sie niederkniete und mir eine tiefe Verbeugung machte. Mit einer langsamen und einstudirten Bewegung der Hände öffnete sie die Bronzebüchse, that etwas von dem Theepulver in die Porzellan-schale, setzte den Deckel wieder auf die Büchse und schöpfte dann mit dem langgestielten Schöpfer etwas heißes Wasser in die Schale; nachdem sie nun den Schöpfer wieder genau in seine vorige Lage zurückgebracht, nahm sie den Bambusquirl und quirlte mit ihm das Wasser und den Thee durcheinander, bis eine grüne Paste daraus entstand. Darauf trat der Schöpfer wieder in Thätigkeit, es wurde diesmal die

Schale mit Wasser gefüllt, und der „gnädige Herr Thee“ war fertig. Wieder eine tiefe Verbeugung! Die Schale in beide Hände mit steif ausgestreckten Fingern nehmend, setzte sie sie auf ein zierlich lackirtes Tablettchen, ergriff darauf dieses mit beiden Händen und bot es mir mit steif und stark ausgestreckten Armen dar. Ich machte es beim Entgegennehmen des Thees genau so, erfaßte die Schale mit beiden Händen und aneinander gelegten ausgestreckten Fingern, brachte sie langsam an meine Lippen und trank den Thee auf einen Zug aus. Darauf setzte ich das Gefäß auf das mir entgegengehaltene zierliche Tablettchen und machte eine tiefe Verbeugung. Ihr folgte eine gleiche von Seiten O Hiro San's. Sie stellte dann automatisch die Schale beiseite und begann ein neues Gebäu für meinen Wirth. Das war die Thee-Ceremonie.“

*** Selbstmord eines Bankiers.** Aus Frankfurt wird gemeldet: Der mit drei Millionen Passiven flüchtige Bankier Alexander Schwarzschil hat sich im Taunus durch Revolverschüsse getödtet. Ueber die schwer geschädigte Bankfirma Meyer-Schwarzschil ist gestern Abends der Konkurs verhängt worden.

*** Opfer der Noth.** Die Witwe eines Waldhüters, Frau Joseph Windberger, wohnte bis zum 1. d. mit ihrem Sohne Timothäus Windberger, der in der Ganzschen Fabrik als Schlosser beschäftigt war, aber seine Stellung verlor, in gemeinschaftlichem Haushalt. Die Mutter bewog ihren Sohn, da er hier keine Stellung bekam und sie den größten Entbehrungen entgegensehen, mit ihr nach Pest zu ziehen. Aber auch dort bekam er keine Stellung, und Mutter und Sohn verfielen der größten Noth. Nun wollte die alte Frau ihren Sohn überreden, gemeinschaftlich zu sterben, der Sohn aber hatte nicht das Herz, seine Mutter zu tödten, und so beschloßen sie, wieder nach der Hauptstadt zurückzukehren. Hier angelangt, kaufte die Frau für ihr letztes Geld einen Revolver und forderte ihren Sohn gestern Früh auf, zuerst sie und dann sich selbst zu erschießen. Der Sohn nahm ihr jedoch den Revolver weg und hat seine Mutter, von ihrem Vorhaben abzustehen. Er bewog sie, mit ihm in die Stadt zu kommen, vielleicht werde er doch Arbeit finden. So war Windberger mit seiner Mutter, die schon seit zwei Tagen nichts gegessen hatte, auf den Universitätsplatz gekommen, wo die arme Frau bewußtlos zusammenbrach. Beide bekamen bei der Polizei warme Speisen und wurden vorläufig im Schubhause internirt.

*** Spenden.** Für die in größter Noth zurückgebliebene Witwe Joseph Schwarz sind uns von Lazar Cppinger 20 K. und von der Tischgesellschaft im „Café Wagner“ 20 K. zugekommen.

*** Verschundene Kinder.** Heute wurden bei der Polizei wieder folgende vermiste Kinder angemeldet: Das aus Pápa gebürtige 11jährige Mädchen Rosa Györköz (Neupest, Beregasse 1); das aus Maramaros gebürtige 15jährige Mädchen Elisabeth Juholczi (Rombachgasse 15); der aus Misfolt gebürtige 16jährige Schuhmacherling Alexander Friedmann (Somisengasse 3); der aus Nagytény gebürtige 16jährige Schlosserlehrling Joseph Dobroviczi (Neupest); der aus Budapest gebürtige 16jährige Schlosserlehrling Ludwig Braumüller (Rákospalota, Bemgasse 5); das 16jährige Dienstmädchen Elisabeth Nagy (Untere Waldzeile 28); und der aus Farnad gebürtige 16jährige Schüler Ladislau Szobai (Armenhausplatz 1).

*** Von Wilddieben erschossen.** Aus Déva wird berichtet: Eine Gendarmeriepatrouille fand in den Creditsteiger Alpen die Leiche des Waldbegers Johann Jávorika. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Jávorika ein Opfer seines Berufs wurde. Er war einer der eifrigsten Verfolger der Wilddiebe und diese dürsteten ihn nun getödtet haben. An seinem Kopfe wurden drei Schußwunden konstatiert. Die Thäter konnten bisher noch nicht eruiert werden.

*** Uruben in einem Bergwerk.** Aus Szirk im Komitat Gömör wird berichtet: Die Bergleute der hiesigen Bergwerksgesellschaft forderten die Direktion auf, den mißliebigen Inspektor zu entlassen. Als dieser Forderung nicht willfahrt wurde, entstand unter den Arbeitern eine Bewegung, durch welche die vierzehn Kilometer lange Kabelbahn der Gesellschaft gefährdet schien, weshalb die Direktion, da in Szirk die Gendarmerie unzureichend war, den Vizegespan um Schutz ersuchte. Nach Eintreffen der Verstärkung wurde die Ruhe wieder hergestellt.

*** Die internationalen Ringkämpfe im Orpheum.** Differenzen zwischen der Jury der internationalen Ringkämpfe um die Meisterschaft von Ungarn und der Direktion des Fővárosi Orpheum veranlaßten erstere, wie wir gemeldet, dem gestrigen Ringkampfe ferne zu bleiben. Der Streitfall, der inzwischen gütlich beigelegt wurde, drehte sich darum, daß Direktor Emerich Waldmann als Endtermin den 20. d. festgesetzt wissen wollte. Direktor Emerich Waldmann hat nun darenin gewilligt, daß die Konkurrenz in nächster Woche ausgetragen wird, womit der Zwischenfall seine friedliche Lösung gefunden hat. Es verbleiben nunmehr in der Konkurrenz: Anastasio Anglio, Jbysto Czvganiewicz, Ferdinand Dickmann, Jakob Koch, Omer de Bouillon, Fejs Bederfen und Wladimir Romanoff. — Die heutigen Ringkämpfe hatten folgendes Ergebnis: Erstes Paar: Jakob Koch gegen Ferdinand Dickmann; Sieger: Koch 2 Min. 7 Sek. Zweites Paar: Omer de Bouillon gegen Fejs Bederfen; Sieger: Bederfen 1 Stunde 20 Min. 4 Sek. Drittes Paar: Jbysto Czvganiewicz gegen Anastasio Anglio; unentschieden.

*** Vortrag.** Der Bukovärer Oerrabbiner Dr. Diamant hielt am vorigen Sonntag über Einlabung der Bukoväer Kultusgemeinde im dortigen Tempel einen Vortrag über seine Palästina-reise. Der Oerrabbiner schilderte, wie uns geschrieben wird, in interessanter Weise die Zustände im Heiligen Lande und

erwarb sich mit dem genussreichen Vortrag die volle Anerkennung seiner Zuhörer.

* Ein flüchtiger Desraudant. Eine Berliner Depesche meldet: Nach Verübung von Unterschlagungen hat Dr. phil. Hans Straßmann, Geschäftsführer der Firma „Dr. phil. Straßmann u. Wolff, Adler u. Versu Nachfolger“, die in Berlin eine Metallwaren- und Bilderrahmenfabrik betrieb, von hier geflüchtet. Die Firma war in Konkurs gerathen. Die Bücherrevisoren, die den Kassen- und Buchbestand prüften, fanden, daß 9000 Mark unterschlagen und Wechsel in der Höhe von 6800 Mark gefälscht wurden. Dr. Hans Straßmann hält sich nach Annahme der Geschädigten, zur Zeit in London auf. Zu den von Straßmann unterschlagenen Geldern gehört auch die Strafkasse der Arbeiter, die in dem Geldschrank der Fabrik aufbewahrt war. Die Polizei nimmt an, daß ein Einbruch, der bei Straßmann am 9. Juli v. J. angeblich verübt wurde, singirt war.

* Fabriksunterfuchung. Das Feuerwehroberkommando in Gemeinschaft mit den hiezu designierten Amtspersonen fest die feuerpolizeiliche Untersuchung der hauptstädtischen Fabriken und öffentlichen Gebäude fort. Die Kommission beendete jetzt die Untersuchung der Fabriken im VI. Bezirk und begann heute mit der Untersuchung im V. Bezirk, die etwa eine Woche in Anspruch nehmen wird.

* Auf einem brennenden Dampfer. Der englische transatlantische Dampfer „Highland Brigade“ gerieth kurz nach seiner Ausreise von Liverpool auf Meer in Brand; er wurde noch glücklich in den Hafen zurückgebracht, aber die Passagiere hatten furchtbare Stunden durchlebt. Einer von ihnen berichtet über ihre Erfahrungen: „Da die Pumpen den Herd der Feuerbrunst, die im Schiffsraum ausgebrochen war, nicht bemeistern konnten, mußten die von der Hitze gelähmten Passagiere ihre Kabinen verlassen und sich auf die Brücke flüchten. Sie schloßen den Kapitän an, sie in dem nächsten Hafen Holyhead auszuschießen, aber dieser hielt es für richtiger, sogleich auf Liverpool zuzuhafen. Die Panik, die nun ausbrach, legte sich erst ein wenig, als die Passagiere sahen, wie das Pumpenschiff „Linnet“ sich dem brennenden Schiff an die Seite legte und Ströme von Wasser auf die Brücke des Dampfers und durch Öffnungen ergoß, die man im Schiffsraum geschlagen hatte. Dann bemächtigte sich der Passagiere eine neue Angst; denn in Folge des in Strömen in den Schiffsraum geworfenen Wassers sank der Dampfer langsam tiefer, man schien dem Feuertode nur entgangen zu sein, um zu ertrinken. Nach 24 Stunden reichte das Wasser des Meeres fast bis zum Hand der Brücke und nur der obere Theil des Schiffes ragte noch aus dem Wasser heraus. Als die Passagiere glücklich in Liverpool gelandet waren, konnten sie die Befragung des „Highland Brigade“ nicht genug loben, die drei Tage gekämpft hatte, um die Ausbreitung des Brandes zu bewältigen.“

* Eine Nelson-Ausstellung. Aus London wird geschrieben: Die umfassendste Ausstellung von Nelson-Reliquien, die je zusammengebracht wurde, wurde am 1. Mai in der Royal United Service Institution eröffnet. Diese Ausstellung leitet die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Trafalgar, am 21. Oktober 1805, ein, durch die Großbritanniens Seeherrschaft begründet wurde. Fast alle authentischen Reliquien sind in dieser Ausstellung vereinigt, die kostbare Sammlung aus dem Greenwich Hospital, die Schätze aus Schloß Windsor und Briefe und Gegenstände, die sich im Privatbesitz befinden. Vielleicht das größte Interesse wird der Hocherregung, den Nelson in der Schlacht bei Trafalgar unter dem rechten Spanlett sieht man noch das vielfach ausgezackte Loch, durch das die todbringende Kugel in seinen Körper drang. Da ist auch sein Schwert, das er beim Angriff auf die Insel Teneriffa schwang, damals, als er seinen rechten Arm verlor, sein dreieckiger Hut, das goldene Instrument, das nach dem Verlust seines Armes für ihn angefertigt wurde und das ihm beim Essen nun als Messer und Gabel zugleich dienen mußte, der Waschtisch und Spiegel, den er an Bord der „Victory“ gebrauchte, Ehrendegen, Briefe und verschiedene Kleidungsstücke. An hervorragender Stelle ist auch der Großmast der „Victory“ aufgerichtet, an dem ebenfalls noch das Loch der todbringenden Kugel zu sehen ist. Interessant ist außer verschiedenen Briefen und Tagebuchstellen auch das Kodizill zu Nelson's Testament, das er wenige Stunden vor seinem Tode „angeichts der vereinigten Flotten Frankreichs und Spaniens, etwa zehn Meilen davon entfernt“, aufsetzte.

* Selbstmord nach der Hochzeit. Aus Rom wird gemeldet: Ein räthselhafter Selbstmord wurde gestern in der Gemeinde Verzele verübt. Ein schmaler Bursche Namens Georg Czirra, der im Herbst vom Militär nachhause kam, machte mit der Tochter des dortigen Gewerbetreibenden Joseph Kalmár Bekanntschaft und warb auch um ihre Hand. Die Hochzeit wurde vorgestern gefeiert und Czirra schien auch ganz glücklich zu sein. Wie groß war aber die Bestürzung der Familie, als sie gestern früh den jungen Ehegatten auf dem Dachboden erhängt und bereits todt auffand. Alle Belebungsversuche blieben erfolglos. Der unglückliche Czirra hinterließ absolut nichts, woraus das Motiv seiner verzweifelten That ersichtlich wäre.

* Lebensmüde. Gestern Abends hat sich im „Hotel Central“ der aus Mács gebürtige 29jährige Hörer der Thierarznei-Hochschule Joseph Nagy mit Morphium vergiftet. Die That wurde noch rechtzeitig

bemerkt und Nagy auf die Klinik des Professors Korányi gebracht. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Sein Zustand ist besorgniserregend. — Der 28jährige Rajurgeliebte Géza Grutle hat sich heute Mittags im Hause Hungariastraße 50 eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Selbstmörder wurde schwerverwundet ins Krankenhaus überführt.

* Familiendrama. Aus München wird gemeldet: Ein entsetzlicher Vorfall hat sich heute in den ersten Morgenstunden hier in der Parkstraße abgespielt. Marie Vils, die Frau eines Gehilfen der Eisenbahnstation, hat ihren drei Kindern im Alter von fünf, zwei und einem Jahre mit einem Küchenmesser den Hals abgehakt. Sie verübte die That um halb 5 Uhr Morgens, nachdem ihr Mann zur Arbeit gegangen war. Als die Nachbarn, durch das Gewimmer aufmerksam geworden, in die Wohnung der Vils eindringen, waren die Kinder schon todt. Die offenbar geistesgestörte Kindesmörderin wurde der Polizei übergeben.

* Polizeinachrichten. In der Otto Weiteleheim u. Gottlieb'schen Fabrik hat der Transmissionsriemen einer Sägemaschine den 35jährigen Arbeiter Thomas Mikovits ergriffen und so heftig zur Erde geworfen, daß der Unglückliche auf der Stelle todt blieb. Die Leiche des Verunglückten wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet. — In der Salamiabrit im Hause Rigogasse 10 explodirte gestern Abends der Cylinderröhren eines Gasmotors. Die bei der Maschine beschäftigten Arbeiter Karl Berger und Joseph Pradl wurden schwer verletzt. Sie werden im Krankenhaus gepflegt. — In der Museumgasse 10 befindlichen Wohnung des Hörers der Medizin Bela Breuer stürzte gestern Abends die brennende Petroleumlampe um und entzündete die Möbel des Zimmers. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht. — Dieser Tage wurde bei der Verbindungsbrücke eine Leiche aus der Donau gezogen, in welcher der aus Dunavölbär gebürtige 16jährige Schuhmacherlehrling Joseph Schumliß agnosizirt wurde.

* Humor des Auslandes. „Der Kassier dieser Bank ist also sehr musikalisch?“ — „Gewiß, er singt und das sind die einzigen falschen Noten, die er ausgibt.“ — „O Mama, George traut mir nicht!“ — „Wieso?“ — „Heute habe ich zum ersten Male gekocht und gleich hat er den Arzt zum Essen mitgebracht.“ — „Sie: „Beim Photographiren bist Du also so an mich erinnert worden, Liebster?“ — Er (heufsend): „Nein, das war beim Phonographen.“

Familien-Nachrichten.

Herr Max Kosteian, Disponent der Firma Perseaner u. Komp. Nachfolger, verlobte sich mit Fräulein Elja, der liebenswürdigen Tochter des Budapester Kaufmanns Herrn Theodor Kottersmann.

Herr Franz Szántó, Mitgesell der Firma Mezen u. Komp., verlobte sich mit Fräulein Gizzi, Tochter der Witwe Frau Géza Mezeny.

Herr Rezső Blum aus Jekelsalva verlobte sich mit Fräulein Gizella, Tochter des Herrn Jakob Friedländer, Kaufmann in Szepesváralja.

Selbstmord eines Staatsanwalts.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.) Nagyvárád, 19. Mai.

Großes Aufsehen erregt hier und in der Umgebung der Selbstmord des Leiters der hiesigen Staatsanwaltschaft Dr. Géza Nagy, der sich heute Nachmittags in seinem Amtszimmer eine Kugel in den Kopf jagte und auf der Stelle todt blieb. Die Ursache des Selbstmordes konnte bisher nicht festgestellt werden. Ueber den Selbstmord liegen folgende Einzelheiten vor:

Staatsanwalt Dr. Géza Nagy wollte mit seiner Gemahlin einige Tage in der Hauptstadt und kehrte heute Mittags mit dem Schnellzuge nach Nagyvárád zurück. Er kleidete sich hier um und begab sich nach dem Mittagmahl in ein Geschäft, wo er sich einen Revolver kaufte. Er sagte dem Kaufmann, er benötige einen Revolver, da er sich in einigen Tagen amtlich in die Umgebung begeben müsse. Von hier ging er in sein Amt. Unterwegs traf er mehrere Bekannte, mit denen er einige Worte wechselte. Um 1/2 Uhr kam er im Gebäude der Staatsanwaltschaft an, ging in das Amtszimmer des Staatsanwalts Valentin Gáthy. Kurze Zeit darauf vollführte er den Selbstmord. Ein Diener, der gegen 2 Uhr die Amtszimmer in Ordnung bringen wollte, fand den Staatsanwalt mit durchschossenem Schädel todt auf dem Boden liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod konstataren.

Ueber die Ursache des Selbstmordes zirkuliren verschiedene Versionen. Man sucht denselben mit der Anwesenheit des Kanzleidirektors im Justizministerium Dr. Tolnay in Zusammenhang zu bringen, der die Kontrolle der Nagyváráder Gerichtsverwaltung vorzunehmen hat. Dr. Tolnay traf gestern in Nagyvárád ein und Nagy wurde vom Staatsanwalt Martin Lázár, der ihn in seiner Anwesenheit vertrat, von der Ankunft Tolnay's verständigt. Dr. Tolnay begab sich sofort nach dem Bekanntwerden des Selbstmordes zum Thortor und entnahm aus der Tasche des Selbstmörders die Rassechlüssel der Staatsanwaltschaft. Die Ueberprüfung der Rasse wird im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Einer anderen Version zufolge verübte Nagy die That in plötzlicher Sinnesverwirrung.

Dr. Géza Nagy stand im 42. Lebensjahre und erfreute sich in Nagyvárád sowohl bei seinen Vorgesetzten und Kollegen wie im Kreise der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit. Seine Ernennung zum Oberstaatsanwalt-Stellvertreter stand nahe bevor. Im Vorjahre wurde er zum Mitgliede des Biharer Munizipiums gewählt. Er lebte in geordneten Verhältnissen, wenn er auch ein sehr großes Haus führte. Er hinterläßt außer seiner Witwe zwei unmündige Töchter. Der bekannte hauptstädtische Advokat Dr. Deßler Nagy betrauert in dem Verstorbenen seinen Bruder.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Kossuth- u. Freiheits-Denkmal-Konkurrenz.

— Ein Memorandum der Bildhauer und Architekten. —

Die Konkurrenz auf das Kossuth- und das Freiheitsdenkmal wurde von der Jury bekanntlich als resultatlos bezeichnet und eine neue Preisausreibung in Vorschlag gebracht. Die konkurrierenden Künstler sind mit dem Schiedsspruch der Jury nicht zufrieden und haben heute dem Bürgermeister ein hierauf bezügliches Memorandum überreicht. Das Memorandum hat folgenden Wortlaut: Er. Hochgeboren dem Bürgermeister Johann Salmosy Budapest.

Die Hauptstadt hat auf das Ludwig Kossuth-Denkmal und auf das 1848/49er Freiheitskriegsdenkmal eine ideale Konkurrenz ausgeschrieben. Auf das letztere nunmehr zum zweiten Male. Wir unterfertigte Künstler haben, von der Schönheit dieser großen Aufgaben durchdrungen, uns mit Begeisterung an die Arbeit gemacht, um diesem Ziele mit besten Kräften zu dienen und das zu bieten, was man von uns forderte: künstlerische Ideen für die dereinstige Ausführung. Wir bitten also mit Recht erwarten, daß die Jury, wenn auch nichts Anderes, so doch unsere künstlerischen Bestrebungen anerkennen und die Kritik in einer Richtung ausüben werde, welche dem Wesen der idealen Konkurrenzen entspricht. Hierin haben wir uns jedoch getäuscht. Die Jury hat sich gar nicht auf den Standpunkt des Programms gestellt. Sie hat nicht ideale Entwürfe gewürdigt, sondern die für die Ausführung reifen Modelle gesucht. Solche also, die man von uns noch gar nicht verlangt hat.

Ueber nicht nur aus diesem Grunde halten wir das erbrachte Urtheil für gravaminös und ungerecht. Die Jury bezeichnet als einen Grund der angeleglichen Resultatlosigkeit den Umstand, daß einige hervorragende namhafte Künstler an der Konkurrenz nicht theilnahmen. Und deshalb wird betont, daß die neue öffentliche Konkurrenz schon aus dem Grunde notwendig sei, damit an derselben auch diese hervorragenden namhaften Künstler sich betheiligen können. Durch diese Erklärung läßt sie also Denjenigen Anerkennung und moralische Genugthuung widerfahren, die bisher nicht gearbeitet, sich nicht abgemüht und es auch nicht versucht haben, die schweren Aufgaben im Wege ihrer Ideen zu lösen.

Wir können es nicht unterlassen, ob diese Motivierung mit der Würde einer Konkurrenzausreibenden Behörde vereinbar ist und nicht zur ewigen Verschiebung der Konkurrenzen führt, da sich doch stets ein, zwei „namhafte“ Künstler finden werden, die an der Konkurrenz nicht theilnehmen. Wir fühlen nur das Eine, daß gegenwärtig wir, die Monate lang gearbeitet und uns abgemüht haben, für Diejenigen hüßen müssen, die vorsichtig genug waren, sich im ersten Feuer des Konkurrenzkampfes abseits zu stellen. Es ist wahrlich bequemer, die aufgetauchten, ob guten oder schlechten, Ideen kennend, die ersten Schwierigkeiten des Schaffens, die ersten Qualen der reisenden Ideen Anderen zu überlassen und mit Benützung der nunmehr leicht abzuleitenden Lehren sich in die neue Konkurrenz einzulassen.

Was uns aber noch mehr als diese Ungerechtigkeit beleidigt, ist der Ton und die Art der Kritik. Einzelne Ausdrücke der Kritik überhäufen die Arbeit der Künstler mit spöttigen, cynischen Bemerkungen, die fast eine persönliche Antipathie verrathen. Und diese Referenten haben es sogar nicht gescheut, ihre in dieser Tonart gehaltenen Vorschläge in Druck legen und sie — an Stelle der von ihnen mit Recht erwarteten objektiven Kritik — unter die Juroren vertheilen zu lassen.

Um aber auch noch ein anderes Zeichen ihrer Geringschätzung zu geben, hat die g. Jury die Preise so minimal festgestellt, daß diese mit den Kosten und dem künstlerischen Werth der Arbeiten in keinerlei Verhältniß stehen. Indeß erklären sowohl die Künstler als die kunstverständigen Aesthetiker ungesammt Tag für Tag, daß eine Ungerechtigkeit verübt wurde und weder die ersten Skizzenpläne des Börösmarty-Denkmal's noch diejenigen des Elisabeth-Denkmal's ein höheres ideales Niveau erlangt haben als die gegenwärtigen. Allein ihnen wurde auch eine andere Anerkennung und ein anderes Wohlwollen zutheil. Und eben deshalb ist nicht die almosenähnliche Größe der Ankaufspreise, die uns am meisten beleidigen würde. Konnten wir doch von Rechtswegen dagegen keine Einwendung erheben. Schließlich hat die Haupt- und Residenzstadt das Recht, sich an die Buchstaben des Programms schroff zu klammern. Aber die Art und Weise ist beleidigend, welche die Jury bekundet und aus welcher hervorgeht, daß sie durch eine derartige Prämierung — hinter die Buchstaben des Programms sich versteckend — das Niveau der ersten Konkurrenzarbeiten hinunterzubrüden und geringschätzend zu behandeln beabsichtigt. Und es verlegt uns jene Unbill, daß sie jetzt die künstlerische Gerechtigkeit mit einem ganz anderen Maße mißt als gelegentlich der erwähnten übrigen Konkurrenzen und wie dies bei der Beurtheilung strebbarer künstlerischer Arbeiten im Allgemeinen Gepflogenheit ist.

Diese Art der Beurteilung kann uns keineswegs dazu anfeuern, die Lösung der nummehr zum dritten Male gestellten Aufgaben von neuem versuchen zu wollen.

In unserem künstlerischen und patriotischen Empfinden schwer verletzten wir mit voller Hochachtung den Herrn Bürgermeister, auch in seiner Eigenschaft als Obmann beider Jurys, daß wir gegen das schärfste Urtheil, insbesondere aber gegen seine Art und Weise, gegen seine Tonart und gegen seinen unferes Grades ungerechtfertigten Inhalt entschieden Protest erheben und es hiermit in seinem vollen Umfang zurückweisen.

Mit besonderer Hochachtung
Farkas Rich., Rudolf Sikitsch, Albert Körösi, Géza Márkus, Moriz Pogány, Architekten; Richard Furedi, Madár Gárdos, Barnabas Holló, Johann Horvai, Eduard Kallós, Eduard Margó, Géza Maróti, Siegfried D. Popper, Joseph Róna, Edmund Szamovolsky, Stephan Tóth, Bildhauer.

Dieses Memorandum ist durch eine Deputation dem Bürgermeister überreicht worden, welcher das Versprechen abgab, daß den Künstlern, die sich an der Denkmalskonkurrenz betheiligt haben, Genugthuung gegeben werden solle. — Wir unsererseits finden den Protest der interessirten Künstler für vollkommen begründet. Der Tenor des Jury-Gutachtens war für die Künstler verlegend, und die votirten Preise sind nichts mehr als eine Beitelgabe. Hoffentlich wird die Gemeine Mittel und Wege finden, um den Viffront, den sie, ohne es zu wollen, einer Anzahl namhafter Künstler zugesügt hat, nach Thunlichkeit zu gutzumachen.

(Christinenstädter Arena.) Das nach Efen verpflanzte Volkstheater gab heute seine erste Premiere, und da es so vorsichtig war, das aufgeführte Stück ganz den Verhältnissen anzupassen, in denen es jetzt lebt, ist dem Erstling der grünen Saison der Erfolg nicht verweigert geblieben. Julius Déry, ein verdienstvoller Arbeiter der Publizistik, hatte das Glück gehabt, als bemoostes Haupt sein dramatisches Herz zu entdecken, und mit der Gesangsposse „Sportlovagok“ gelang es ihm auch, das goldene Dinet Herz zu bezwingen. Mit harmloser Hülfsleistung und in lebendiger Szenenfolge werden die Auswüchse und Verkehrtheiten der Sportfertigkeit und der Duellmanie über die Bühne gejagt, und das Publikum war während des ganzen Spiels in einer so guten und gemüthlichen Laune, als hätte man in der Arena das Geburtsfest des rechtsufrigen Mathias Feld gefeiert. Zu den ufligen Vorgängen spielte ein guter Musiker, Béla Szabados, lustige Pieder und Tänze auf, so daß die ganze Affäre einen befriedigenden Ausgang finden konnte. Um die Darstellung war in erster Linie Kráulein Sári Petrász mit Erfolg bemüht. Das junge Primadonnenchen führte nebst dem Zauber ihrer siebzehn Senge und ihrem Lächeln nun auch ihr málig erstarrendes Talent ins Treffen, für welches das Publikum bereits Applaus und Blumen hat. Neben ihr dürfen die Herren Szirmai, Kassai, Kovács, Pestí mit Ehren, Herr Géza Vágó für eine aus dem Leben gegriffene Joberfigur so gar mit Auszeichnung als Stütze des Stückes genannt werden, welches den Ansprüchen der Jahreszeit und ihres Publikums in Allem mit innigem Verständniß entgegenkommt.

Zu Gunsten des Pensioners- und Hilfsvereins der Polizeibeamten wird am 29. d., Abends 7 1/2 Uhr, in der kön. Oper „Der Zigeunerbaron“ aufgeführt. Die Karten für diese interessante Vorstellung sind im Gebäude der Oberstabshauptmannschaft beim Kommissar Dr. Emil Schreiber oder bei Dr. Karl Nagy erhältlich.

Im Lustspieltheater hat heute Vormittags die Generalprobe des Schauspiels „Kolibri mama“ stattgefunden. In dem Stück, welches schon bei der Probe großer Aufmerksamkeit begegnete, haben Frau L. Halmi, die Herren Hegedüs, Göth, Somlai und Szerény die Hauptrollen inne. Die Premiere findet morgen, Samstag, statt. Sonntag Abends wird das Stück wiederholt, Nachmittags geht „Oskay brigádéros“ in Szene.

Samstag Nachmittags 3 Uhr findet im Königs-theater zum Benefiz des Chorpersonals eine Vorstellung von „János vitéz“ statt, in welcher Fel. Fedák, die bisher die Titelrolle innehatte, zum ersten Male die Partie der Juska und diejenige der französischen Prinzeßin singen wird.

Miß Mary Halton tritt morgen, Sonntag, zum sechsten Male als Mimosa in „A géskák“ auf. Die Revue von „Sherry“ mit Miß Halton findet Dienstag statt. Bei dieser Gelegenheit werden drei Rollen durch die Damen Kornai, Tallián und Herrn Ujvári neu besetzt. Samstag wird Nachmittags und Abends „Ex-lex“ gegeben.

In der Christinenstädter Arena wird eine der nächsten Novitäten das russische Drama „Die Juden“ von Tschirikoff sein, welches die bekanntesten Vorgänge in Kischenero zum Gegenstande hat.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen tritt morgen, Samstag, Fel. Glonta Szopér zum letzten Male als „Schöne Helena“ auf. Sonntag Nachmittags wird die Posse „Szinházi Keptelenségek“, Abends Johann Strauß' Operette „Eine Nacht in Venedig“ gegeben.

Bei der Direktion des Nationaltheaters sind für die Méhárosische Dramen-Preisanschreibung bis Ende April dreißig Preisarbeiten eingetroffen. Die

Jury wird demnächst eine Sitzung halten und die Liste der eingelangten Konkurrenzwerke veröffentlichen.

In der am 31. d. stattfindenden Generalversammlung der Wiener Gesellschaft der Musikfreunde wird Karl Goldmark anlässlich seines 75. Geburtstages zum Ehrenmitglied der Gesellschaft der Musikfreunde ernannt werden.

Die Petöfi-Gesellschaft hält am 21. d., Vormittags 10 Uhr, eine Vortragsitzung mit folgendem Programm: 1. „An Csokonai“, Gedicht von Arpád Kemplény; 2. „Csokonai“, Studie von Sigmund Vodnár; 3. „Andrée“, preisgekröntes Gedicht von Alexander Sajo; 4. „Küzdolemben“ von Géza Barcsai; 5. Gedichte von Edmund Jakab; 6. „Káranjebes“, erzählendes Gedicht von Paul Koroda; 7. laufende Angelegenheiten.

Gestern hat sich die Direktion des Theaters an der Wien an Alexander Girardi brieflich mit der Bitte gewendet, seine Entscheidung bezüglich dieser Bühne zu fällen, da der Künstler den 15. Mai als Termin für seine definitiven Dispositionen fixirt hatte. Girardi hat nach Erhalt des Briefes den Direktoren die telephonische Mittheilung gemacht, daß er keinesfalls für die nächste Saison mit dem Theater an der Wien abzuschließen gedenke. Girardi ist bereits mit einer anderen Bühne, welche auch Cysler's neue Operette „Schüßelkiesel“ zu erwerben versprach — die erste Bedingung für einen Casspielabschluß Girardi's — in Fühlung getreten.

„Lügenblöden“ betitelt sich eine Sammlung von hübsch geschriebenen Feuilletons, als deren Verfasser sich auf dem Titelblatt Floriche nennt, während die Widmung mit Dr. Karl Sypóss unterfertigt ist. Floriche ist also Sypóss' nom de guerre. Es sind das Arbeiten verschiedensten Genres, Skizzen, Novellen, Causeries etc., die im Feuilleton eines Tagelattes erschienen sind, Produkte eines liebenswürdigen Talents, die es entschieden verdient haben, zu einem Buche gesammelt zu werden. Schon der Titel zeigt, daß es meist erotische Stoffe sind, die sich der Autor zum Vorwurf gewählt. Dem vornehm ausgestatteten Buche ist sichtlich ein günstiges Geschick beschieden, nur möchten wir den Verfasser aufmerksam machen, daß das Citat: „Habent sua fata libelli“ nicht vom „guten, alten Horaz“ herkommt.

Geschichten vom Theater.

(Theateragonie. — Die letzten Verfügungen. — Noth an Theaterlichkeiten. — Die Schlacht auf der Probe. — Verwundete Choristinnen. — Die Furcht vor dem Nothlauf. — Die gefällte Stimme. — Eine angenehme Signachbarin.)

Im Bestinden der Theater ist die verhängnißvolle Wendung zum Schlimmsten eingetreten und die Saison beginnt bereits zu agonisiren. Jedes Unternehmen wird mit dem vollen Bewußtsein der Erfolglosigkeit entriert, Alles geschieht bloß um des Scheines willen und man spielt bloß ehrenhalber. Die Apathie dem Theater gegenüber hat alle Publikumschichten ergriffen, eine wahre Koalition der Gleichgültigkeit steht den Bühnen als Feind gegenüber, vor dem die Waffentreckung gewiß ist. Unter solchen Umständen bleibt den Theatern nichts Anderes übrig, als sich auf den Tod der Saison vorzubereiten und die letzten Verfügungen zu treffen.

Das Nationaltheater wird die Thore um vierzehn Tage früher schließen als sonst, und die Zeit bis dahin mit Probegastspielen und Reprisen abspielen und sehen, je früher sich in die Ferien einretten zu können. Das Lustspieltheater wird außer der morgigen höchstens noch eine einzige Premiere herausbringen, da es die Hoffnung auf eine Fortsetzung des Casspiels der Küry nach deren Genezung aufgegeben und auch auf ihr Auftreten in dem Vaudeville „Klari“, welches ins Auge gefaßt war, verzichtet hat. Das Königstheater bringt auch nichts Neues mehr, und was man studirt, ist bloß Vorarbeit für die nächste Saison. Bis zum Ende der Theaterjahreszeit wird mit den jetzt stehenden Stücken lavirt und mit der zweihundertsten Auführung des „János vitéz“ soll der Punkt hinter der Geschichte dieses Jahres gemacht werden. Auch das Ungarische Theater schickt sein Personal diesmal um volle vierzehn Tage früher auf Ferien, weil die Berliner Truppe Reinhart's am 15. Juni das Spiel beginnen und mit dem letzten Tage dieses Monats die Saison schließen wird. Bis dahin wird noch die Salkton ihre stipulirten zehn Abende machen, ein Jubiläum wird noch begangen und damit übernehmen die Sommertheater die Herrschaft im Reiche der Schminke, in dem sie, trotz der Noth der Wintertheater, bis zum Erlöschen der letzten elektrischen Lampe in den steinernen Bühnenhäusern ein dürftiges Leben führen.

Insgesheim werden die Rekrutierungen für die folgende Saison vorgenommen, mit besonderer Rücksicht auf das Damenpersonal. Und dabei klingt wieder die Klage der Direktoren hoch, daß die hübschen, glänzen und an gute Lebensart gewöhnten jungen Damen sich durchaus nicht mehr zum Theater drängen. Die Schreibmaschinen und die in Flor gekommenen weiblichen Beschäftigungen überhaupt machen dem Theater große Konkurrenz, und die schönen und eleganten Lebemädchen reflektiren heute mehr auf die Sorgfalt und Aufmerksamkeit Einzelner, als auf die eines ganzen Publikums, was ja ein viel bequemerer Leben garantirt als das frühe Aufstehen und das erschöpfende Herumstehen auf den Proben und in den Vorstellungen. Auf diese Weise

macht sich eine große Noth an Schönheiten beim Theater bemerkbar. Man bezieht demnach die gutgebauten und effektvollen Damen von Quellen, die man in früheren Jahren nicht aufgesucht hat. In den Chorpersonalen der Operettentheater hat man noch nie so viele gewesene Buffetdamen, Kaffeehauskellnerinnen und Kaffierinnen gefunden wie jetzt. Dadurch kommen verschiedene geartete Elemente zusammen, wodurch Fraktionen und Konflikte im Damenchor beinahe täglich vorkommen. So gab es dieser Tage im Chor des Volkstheaters, welches jetzt jenseits der Donau der Kunstübung obliegt, eine förmliche Schlacht. Eine Dame, die vor Kurzem vom Kaffeehausthron herabgestiegen ist, bekam Streit mit einer kleinen, echtblütigen Choristin, und es ging so heiß her, daß nach Zähnen und Nägeln die Stühle als Waffen im Nahgefechte benützt wurden.

Die übrigen Damen wollten im Interesse des Friedens oder zumindest eines Waffenstillstandes interveniren, mengten sich in den Kampf, der sich nun zu einem wahren Handgemenge entwickelte. Es wurde so heiß erbittert gekämpft, daß keine einzige der Beihelligten unverfehrt davonkam. Mit Mühe wurde durch das energische Dazwischenfahren der Männer dem Gefechte ein Ende gemacht. Die Folge des Kampfes war, daß bei der heutigen Premiere der ganze Damenchor bleßirt auf die Szene kam, und es gab keine einzige Chordame, der unter der diesmal besonders dick aufgelegter Schminke nicht eine Hieb-, Riß- oder Kratzwunde glühte. Und dabei war es für das Theater noch ein wahres Glück, daß der verwundete Damenchor nicht korporativ die Vorstellung absagte.

Die Bitternisse eines durch Absagen vergällten Lebens empfanden in der verwichenen Woche die Direktoren des Lustspieltheaters. Die Erkrankung der Küry und die daraus folgende Abgabe machte dem Theater große Ungelegenheiten und verursachte einigen Schauspielern große Angst. Das Leiden der Küry wurde nämlich als Nothlauf diagnostizirt, was bekanntlich eine ansteckende Krankheit ist. Da gab es nun einige Mitspieler, besonders die Herren Hegedüs, Fenyvesi und Somlai, die mit der Küry in dem Stücke in nahe Berührung kamen, Umarmungen austauschten und Küsse wechselten, welche einige Tage hindurch in steter Angst lebten, vom Nothlauf ereilt zu werden, und mit Zittern den Augenblick erwarteten, da die Krankheit an ihnen zum Ausbruch kommen werde. Glücklicherweise verstrich der kritische Termin, ohne daß die Herren den geringsten Schaden an ihres Leibes Wohlfahrt genommen haben.

Eine andere Absage im Lustspieltheater hatte eine heitere Episode zur Folge. In der vorgefrigen Vorstellung von „Kézrel kézre“ jagte Irene Barsányi ihre Mitwirkung wegen eben so plötzlich wie heftigen Unwohlseins ab. Für sie sprang die begabte und gewandte Anfängerin Kornelia Fábri ein und die junge Künstlerin rettete damit die Vorstellung. Der Rollenwechsel kam so rasch, daß man vergaß, Fräulein Fábri in den Phonographen sprechen zu lassen, der die Aufgabe hat, dem Ehegatten die Untreue der Gattin zu verrathen. Als nun der Phonograph zu sprechen begann, vernahm der verdutzt dastehende Hegedüs — er war der betrogene Gatte — die Stimme der Barsányi, wo er doch den Abend hindurch mit der Fábri zu thun hatte. Auch das Publikum erkannte die Stimme der Barsányi und belustigte sich an der komischen Situation Hegedüs', der nun für die Cheirung der Barsányi die unschuldige Fábri zu strafen hätte. Aber Hegedüs mußte eben nicht Hegedüs sein, wenn er sich in dieser Verlegenheit nicht hätte helfen können. Er unterbrach seinen Monolog und sprach unter drohendem Lachen die Improvisation:

„Hat man schon jold eine niedertüchtige Person gesehen? Nicht genug, daß sie mich betrügt, fälscht sie auch noch ihre Stimme, damit ich sie nicht erkennen soll!“

Nicht bloß das profane Publikum, auch die Theaterleute lieben es, an diesen schönen Maiabenden das Theater zu meiden und sich im Freien zu ergehen. An einem spielfreien Abend begab sich ein Herr vom Ungarischen Theater ins Stadtwaldchen und nahm auf einer Bank des Nondeau Platz. Der Mann trägt, wie alle Schauspieler, das Gesicht glatt rasirt, sein hausbackenes bürgerliches Gebahren verrieth jedoch sonst durch nichts den Komödianten. Eine Dame, die gleichfalls im Nondeau promenierte, fand alle Ruheplätze besetzt, und nahm auf der Bank neben dem Schauspieler Platz. Der Zufall begünstigte das Anknüpfen eines Gesprächs, das bald in lebhaftem Gang gerieth, und man kam auf das Theater zu sprechen. Und dabei machte die Dame die Bemerkung:

„Ich mag die Schauspieler nicht. Sie sind Alle eitel, kleinlich und empfindlich, überhaupt keine Männer.“

Da gab der Künstler sich zu erkennen. „Sehen Sie, gnädige Frau, ich bin auch Schauspieler, aber ich weiß mich von diesen Fehlern frei.“

Die Dame wurde verwirrt und antwortete in ihrer Verlegenheit:

„Nun ja, ich habe bloß die hervorragenden Schauspieler gemeint!“
Der Künstler machte der Fortsetzung der

artigen Komplimente durch schleuniges Räumen des Platzes ein Ende.

F. R.-a.

Aus dem Vereinsleben.

Die ungarische pädagogische Gesellschaft hält morgen, Samstag, Nachmittags 5 Uhr in der Akademie eine ordentliche Vorlesung.

Der Landes-Frauenbildungsverein hält am 21. d., Vormittags 11 Uhr, im eigenen Vereinslokale, Grünebaumgasse 34, seine ordentliche Jahresgeneralversammlung.

Im ungarischen Haushaltungs-Schulverein beginnt der übliche Kurs zur Ausbildung von Köchinnen am 1. Juni d. J.

Der Budapest-Mädcherverein hält am 24. d., Mittags 12 Uhr, im Lokale des Landesverbandes der ungarischen Fabrikindustriellen (Udergasse 1) seine diesjährige Generalversammlung.

Die Elisabeth-Volkshochschule hält morgen, Samstag, ihre zweite ordentliche Generalversammlung, in welcher die Wahl der Funktionäre, die Unterbreitung des Jahresberichts und der Bilanz, das nächstjährige Budget etc. auf der Tagesordnung stehen.

Der Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirks hielt heute unter Vorsitz des Hrn. Rathes Dr. Rudolf Havaß seine ordentliche Generalversammlung.

Der Wohlthätigkeitsverein des VIII. Bezirks hielt heute unter Vorsitz des Hrn. Rathes Dr. Rudolf Havaß seine ordentliche Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Mai. (Dr. Valentin Cötvös.) Der ehemals Mitglied des Parlaments war, hat in seiner Eigenschaft als Advokat sich mit der Nagybáráder Kaufmannsgattin Frau Karl Kacziányi in eine Transaktion eingelassen, aus welcher der Letzteren 90.000 Kronen Schaden erwuchs.

Diese Strafsache gelangte heute in Folge der Appellationen zur zweitinstanzlichen Verhandlung. Als Referent der Angelegenheit fungierte der kön. Tafelrichter Dr. Albert Hapn, als Vertreter der Anklagebehörde war Oberstaatsanwalt-Substitut Georg Valogh zugeteilt, als Verteidiger Dr. Alexander Bais.

(Die Juni-Geschworenen.) Beim Strafgericht wurde heute die Auslosung der im Monat Juni zur Dienstleistung verpflichteten Geschworenen vorgenommen.

Korlath Busfy, pens. Postinspektor; Koloman Siergl, Architekt; Graf Julius Festetics, Rentier; Joseph Farago, Maler; Max Barga, Beamter;

Armin Linczer, Bauunternehmer; Ludwig Gaganjen, pens. Beamter; Arpad Galgocsy, Ingenieur; Stephan Lindenbach, Schmied; Anton Glasner, Ingenieur; Ferdinand Holtschlag, jun., Ingenieur; Salomon Eisler, Spezialehändler; Dr. Bela Dalnok, Advokat; Nikolaus Ligeti, Bildhauer; Géza Jarden, Advokat; Michael Kempfy, Bankbeamter; Samuel Knechtberger, Oberkantor; Julius Pollák, Lieferant; Johann Bugledics, Fleischer; Samuel Helfmann, Geschäftsführer; Joseph Stowasser, Cafetier; Joseph Baruch, Spezialehändler; Ludwig Bartos, Schlossermeister; Moriz Falk, Agent; Johann Deuch, Tapezierer; Dr. Eugen Janovitch, Advokat; Alexius Weig, Privatier; Johann Antal, Versicherungsdirektor; Ladislaus Hollenczer, Photograph; Ignaz Keller, Kaufmann.

Als Ersatzgeschworene: Dr. Ernst Grauer, Hausbesitzer; Wilhelm Korner, Kaufmann; Wilhelm Kiss, Uhrmacher; Alexander Junker, Journalist; Johann Priely, Bildhauer; Joseph Feledy, Architekt; Bernhard Gluck, Spezialehändler; Sigmund Leitner, Bankdirektor; Albert Markó, Hausbesitzer; Max Földiák, Kaufmann.

(Das Abgeordnetenmandat von Nagymihály.) In Angelegenheit der gegen das Mandat des Abgeordneten von Nagymihály Dr. Koloman Demkó überreichten Petition fanden heute im I. Wahlanfangsstunden der kön. Kurie Replik und Duplik statt.

Offener Sprechsaal.*

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

KATZER Aktiengesellschaft für Mottenfrass-Schutz und Einlagerungssystem. Budapest, VI., O.-u. 44 (eh. Haus). Telefon 21-98. Leitender Direktor: Josef Katzer.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

Dr. Vermes Lajos, szomorvos, lakását az Adria-palotába (V., Szabadság-ter, Zoltán-utca 18. szám alá) tette át. 45325

KUR- u. WASSERHEIL-

anstalt Parsch-Salzburg. 5 Minuten Tramfahrt von der Stadt, 1700' hoch, bedeutende Heilerfolge. Elektr. Bel. Mässige Preise. Prosp. fr. Dr. Breyer.

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD

Salson vom 23. April bis 15. Oktober. Von glänzendem Erfolge bei Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Zalogintézet haláleset miatt szonnan Adó kedvező feltételek mellett. Évi forgalom 35 ezer korona. Ajánlatok Beer és Neumann, zalogintézet, Veszprém, küldendők.

Sirolin ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN. A.K.G. VON DEN HERVORRAGENDSTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN, SCROPHULOSE, INFLUENZA. NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Für die Stelle des verstorbenen Strobach als erster Vizebürgermeister ist der derzeitige zweite Vizebürgermeister Dr. Neumann in Aussicht genommen.

Landesausschuss, Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Steiner, der wegen seiner loyalen Gesinnung auch bei den gegnerischen Parteien nicht unbeliebt ist.

Wien, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages wurde der neuernannte Landmarschall-Stellvertreter Bürgermeister Dr. Lueger vom Statthalter Grafen Kiekmannsegg vorgestellt und von seinen Parteigenossen mit stürmischem Beifall begrüßt.

Am Schlusse der Sitzung wurde die Vorlage betreffend die Schaffung einer dritten Vizebürgermeisterstelle für Wien in Verhandlung gezogen.

Abgeordneter Seitz (Sozialdemokrat) kritisiert in äußerst scharfer Weise die Absicht der Christlichsozialen und verweist darauf, daß im Abgeordnetenhaufe nur zwei Vizepräsidenten die gewiß umfangreichen Agenden mitbesorgen helfen.

Referent Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner spricht in seinem Schlussworte gegen die von dem Abgeordneten Seitz angeführten Argumente, der Abgeordnete Seitz habe nicht das Recht, als Floridsdorfer zu sprechen, da er bei den letzten Gemeinderathswahlen in Floridsdorf mit Schande und Spott durchgefallen sei.

Seitz protestirt laut gegen diese Bemerkung, worauf Weiskirchner ihm zuruft: Das ganze Gefindel haben Sie mobilisirt!

Seitz: Das Gefindel, das haben Sie hinausgeschickt! Sie benehmen sich hier wie in einer Leibesverversammlung, aber nicht wie ernsthaft zu nehmende Männer! Bei den Christlichsozialen ertönen Rufe: Ohrabschneider! Es entsteht ein großer Lärm, der längere Zeit andauert.

Weiskirchner: Es ist unerhört, wie die Sozialdemokraten in Floridsdorf gegen Frauen und Kinder brutal vorgegangen sind.

Seitz: Das werden wohl Ihre bezahlten Leute gewesen sein.

Schließlich wird die Vorlage mit allen Stimmen gegen die des Abgeordneten Seitz angenommen. Die Liberalen hatten sich der Abstimmung enthalten.

Wien, 19. Mai. Bei den heute im XXI. Wiener Gemeindebezirk stattgefundenen Gemeinderathswahlen aus dem ersten Wahlkörper wurden die christlichsozialen Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt.

Prag, 19. Mai. Heute fand im Bureau des Obermarschalls eine Konferenz der Klubmänner in Angelegenheit der Tagesordnung der nächsten Landtagssession statt. Die Teilnehmer sprachen sich für die Erledigung des Budgetprovisoriums, der Nothstandsvorlage und mehrerer wirtschaftlichen Vorlagen aus.

Eine protestantische Kirche in Madrid.

Madrid, 19. Mai. Die „Correspondencia Militar“ meldet, daß in Madrid eine prachtvolle protestantische Kirche erbaut werden soll. Die Kosten für den Bau würden aus der Privatkassette Kaiser Wilhelms bestritten werden, der bereits der deutschen Kolonie in Madrid den Auftrag erteilt hätte, mit den Bauarbeiten zu beginnen.

Der Geburtstag des Czaren.

Wiesbaden, 19. Mai. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers von Rußland fand heute beim Kaiserpaare im Schlosse eine große Frühstückstafel statt. An derselben nahmen die Königin Margherita von Italien, Prinzessin Ferdinand Karl von Hessen, Reichskanzler Graf Bülow, sowie der russische und italienische Botschafter und zahlreiche Würdenträger theil.

Berlin, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet: Der Czar hat gestern Zarsofs-Selo wieder verlassen und fuhr mit der Kaiserin im offenen Wagen nach Gatschina, wo er bei der Kaiserin-Witwe das Diner nahm.

Die Gährung in Rußland.

Neue Attentate.

Petersburg, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Jekaterinoslaw wird gemeldet: Polizeipräsident Sisko wurde im Centrum der Stadt durch fünf Revolvergeschosse getödtet. Das Publikum warf sich auf den Attentäter.

und prügelt ihn halbtodt. Die Polizei konnte ihn nur mit Mühe der Menge entreißen.

Warschau, 19. Mai. („Reuter.“) Als ein Arbeiter sich der Beobachtung zweier Detektivs zu entziehen suchte und in der Miódowastraße über eine Bude im Pflaster stolperte, explodirte eine Bombe in seiner Tasche, wodurch er, die beiden Detektivs und ein Passant getödtet wurden. Man glaubt, daß die Bombe zur Tödtung des Generalgouverneurs Magimowitsch bestimmt war, welcher zu dieser Zeit von einem anlässlich des Geburtstages des Kaisers veranstalteten Gottesdienst von der Kathedrale zurückkehren sollte.

Warschau, 19. Mai. Heute Nachmittags wurden vor der Konditorei am Anfang der Miódowastraße zwei verdächtige junge Leute, die die Vorbeifahrt des Generalgouverneurs erwarteten, durch Geheimpolizisten festgenommen. Im Augenblick der Festnahme zog einer der beiden aus dem Vorhänge eine Bombe hervor und ließ sie fallen. Durch die Explosion wurden zwei Polizeibeamte und der Bombenwerfer getödtet und siebzehn Personen verletzt.

Berlin, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet über das heutige Bombenattentat in Warschau: Als um 12 Mittags die Spigen der Behörden mit dem Generalgouverneur Magimowitsch anlässlich des Krönungsfeiertages sich in der orthodoxen Kirche befanden, erfolgte in einer benachbarten Straße eine furchtbare Explosion, welche in der ganzen Stadt gehört wurde. Drei Personen wurden furchtbar verstümmelt, sechs verletzt. Eine Konditorei und ein Bilderladen wurden zerstört, das Straßenpflaster in weitem Umfange aufgerissen. Zwei Geheimagenten beobachteten ein in der Veranda eines Kaffeehauses sitzendes Individuum, das nach der Explosion entflohen. Der Unbekannte kam während des Laufens zu Falle, wobei zwei in seinen Taschen befindliche Bomben explodirten. Der Unbekannte wurde hiebei getödtet.

Petersburg, 19. Mai. Die Schiffer der den Lokalverkehr vermittelnden Newadampfer, sowie die Stadtkanäle befahrenden Dampfschiffe sind in den Aussenland getreten.

Berlin, 19. Mai. Dem „Tageblatt“ wird aus Rom mitgeteilt, daß 58 Vertreter der polnischen, der litauischen und russischen Gesellschaft in Rom mit Namensunterschrift der Öffentlichkeit eine Erklärung übergeben haben, die besagt, daß eine Mißstimmung der christlichen Bevölkerung gegen die jüdische durchaus nicht vorhanden sei; es liege kein Anlaß vor, dies zu behaupten. Dann heißt es wörtlich weiter: Wir protestiren auf das energischste dagegen, daß die Korrespondenten der „Petersburger Telegraphen-Agentur“, die meistens Kreisen angehören, die dem örtlichen Leben ganz fern stehen, völlig willkürlich der Bevölkerung nicht existierende Gefühle zuschreiben und auf diese Weise künstlich eine nationale Gruppe gegen die andere aufstacheln.

Der Krieg.

Die angebliche deutsche Landung in Haichu.

London, 19. Mai. Der „Standard“-Korrespondent in Shanghai meldet, die Landung von deutschen Marinekräften in Haichu hätte nur den Zweck gehabt, einen Landungsplatz für das Kabel zu suchen, welches von der holländischen und deutschen Regierung zwischen Java, Shanghai und Kiaotschau gelegt werden soll. Das deutsche Kabelschiff „Stephan“ befindet sich gegenwärtig in Shanghai.

Aus Tokio vernimmt dasselbe Blatt, die Erklärung, welche die deutsche Regierung über die Landung von Marinekräften in Haichu gab, sei mit großer Genugthuung aufgenommen worden.

Berlin, 19. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Obgleich die Angaben über eine deutsche Flaggenhissung in Haichu bereits als jeder Begründung entbehrend bezeichnet wurden, suchen ostasiatische Korrespondenten italienischer und englischer Blätter jene falsche Nachricht wenigstens zum Theile aufrechtzuhalten. Demgegenüber theilen wir mit, daß einer Meldung des kaiserlichen Gesandten in Peking vom 18. d. zufolge das völlig grundlose Gerücht von einer deutschen Landung anscheinend dadurch entstanden ist, daß das Kanonenboot „Tiger“ an der alten Mündung des Huangho in allgemein hergebrachter Weise Vorübungen zur Feststellung des dort wirklich schwierigen Fahrwassers vorgenommen hat. Es hat aber weder die Flagge gehißt, noch Kanonenschüsse abgefeuert, noch ist auch irgend eine Streitigkeit mit der einheimischen Bevölkerung entstanden. Ferner war in einer Meldung eines Mailänder Blattes aus Tokio dem deutschen Konsul in Tschifu die Aeußerung in den Mund gelegt

worden, es handle sich in Haichu um die Errichtung einer Militärstation zum Schutze der Binnenschiffe. Auf eine amtliche Anfrage meldete der Konsul, daß diese ihm zugeschriebene Aeußerung rein erfunden sei.

Von der baltischen Flotte.

Saigon, 19. Mai. (Meldung der „Agence Havas“.) 43 Kohlendampfer, größtenteils russischer und deutscher Provenienz, ankern angefangen Nhabes unter strenger Bewachung des französischen Kanonenbootes „Caronade“. Ungefähr 20 andere Kohlendampfer ankern auf der Höhe von Cap Saint-Jaques auf hoher See, bewacht vom französischen Kreuzer „D'Assas“. Nur ein russischer Dampfer, die „Kiew“, liegt im Handelshafen von Saigon. Vom Admiral Roschdestwensky ist keine direkte Meldung zu erwarten, ausgenommen solche, die im Falle eines Zusammenstoßes in den Gewässern der Pescadorens-Inseln auf Umwegen einlangen könnten.

Der Gesundheitszustand Roschdestwensky's.

Paris, 19. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet, daß Admiral Roschdestwensky tatsächlich schon bei seiner Abreise aus Sibau an Nervenkrise litt und auf der Fahrt an einer Nierenentzündung erkrankt sei. „Petit Parisien“ meldet sogar gerüchtweise, Roschdestwensky sei in Nossi-Bé das Opfer eines Vergiftungsanschlages gewesen, der zwar scheiterte, aber doch ein ernstes Unterleibsleiden zurückließ.

Petersburg, 19. Mai. Admiral Roschdestwensky soll sich während seines Aufenthalts in Madagaskar durch den Genuß eines Hummersalates eine Vergiftung zugezogen haben, an der er noch heute laborirt.

Aus der Mandschurei.

Petersburg, 19. Mai. General Linewitsch telegraphirt unter dem Gestirgen: In der Front der Armeen besetzte am 16. d. eine kleine feindliche Abtheilung das Defilé Jondylin. Ein Versuch der Japaner, die Orttschaft Tschahotse zu besetzen, hatte keinen Erfolg. Die Japaner wurden durch unser Feuer zurückgeworfen und zogen sich in südlicher Richtung zurück. An demselben Tage näherte sich feindliche Kavallerie unseren bei der Orttschaft Seonokku, sechs Werst südlich vom Dorfe Taoul, stehenden Abtheilungen. Nachdem unsere Truppen Verstärkungen erhalten und freiwillige Jäger in die Flanke der japanischen Arriergarde geschickt hatten, zwangen sie den Feind, zurückzugehen. Einladung an die Konsuln, Wladiwostok zu verlassen.

Washington, 18. Mai. Der amerikanische Konsularagent Greener in Wladiwostok telegraphirte hieher, daß alle fremden Konsularagenten aufgefordert worden sind, die Festung zu verlassen, und daß ihnen die Erlaubnis erteilt wurde, sich in den Städten der Küstenprovinzen niederzulassen. Greener begibt sich nach Chabarowsk. Hier wird darauf hingewiesen, daß in Port-Arthur vor der Belagerung ähnliche Maßregeln ergriffen wurden.

Hebung der gesunkenen russischen Schiffe.

London, 19. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio von gestern: Dem Vernehmen nach besteht bei der japanischen Admiralität die Meinung, daß die auf der Rheide von Port-Arthur gesunkenen Schiffe „Pereswjei“, „Netwisjan“, „Pobjeda“ und „Bajan“ wieder gehoben und ausgebessert werden können. Die Kosten werden auf je 150,000 Pfund Sterling geschätzt.

Eine Beschwerde Rußlands.

Petersburg, 19. Mai. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet aus Peking: Der russische Geschäftsträger hat zur Kenntniß der chinesischen Regierung gebracht, daß eingegangenen Nachrichten zufolge die Japaner die Absicht hätten, den Kaiser von Korea trotz des Vertrages von Simonseli, der die Unabhängigkeit Koreas garantiert, nach Japan zu bringen. Die russische Regierung hat aus diesem Anlaß bei allen Mächten Beschwerde erhoben.

Aus Serbien.

Belgrad, 19. Mai. Der Gesandte wursüher die Anleihe, der der Skupstina unterbreitet werden wird, führt aus, daß die Anleihe im Nominalwerthe von 110 Millionen zum Kurse von 83 1/2 weiter zu höchstens 2 Prozent Emissionskosten und dreimonatlicher Jouissance bei einem Zinsfuße von 4 1/2 Prozent begeben wird. Die auf höchstens 50 Jahre veranschlagte Abzahlung beginnt im Jahre 1910. Aus dem effektiven Anleihebetrage werden für Tilgung kurzfristiger Anleihen 17 1/2 Millionen, für Anschaffung von Kriegsmaterial 37 Millionen und für den Bau von etwa 600 Km. Eisenbahnen 30 Millionen verwendet. Der Rest wird gleichfalls für Heereszwecke dienen. Die Annuität für die Anleihe wird aus den Mehreinnahmen der Staatsmonopole bestritten. Außerdem werden die Einnahmen der neuen Bahnen als Garantie dienen. Die Regierung wird ermächtigt, gegenüber den Vertragsbanken die

Verpflichtung einzugehen, bis zur Placirung der Anleihe längstens bis 1907 keine neue auswärtige Anleihe aufzunehmen, ausgenommen im Falle einer force majeure. Den Bericht über die Verwendung der Anleihe wird die Regierung nach Ueberprüfung derselben seitens der staatlichen Hauptkontrolle vorlegen.

Belgrad, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Interesse für die Skupstina und die Anleihe ist in der ganzen Stadt sehr groß. Die Regierung mußte besondere Maßregeln zur Erhaltung der Ordnung auf den Galerien und in den Couliers der Skupstina treffen, da Demonstrationen befürchtet werden. Man glaubt, daß der König das Anleiheprojekt morgen unterzeichnen wird.

Die türkischen Wirren.

Rom, 19. Mai. In Erwiderung einer Anfrage des Deputirten Galli, ob die Regierung die Beschwärde Rumäniens gegen die Haltung der türkischen Regierung unterstützen werde, erklärte Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fusinate, die offizielle Anerkennung der rumänischen Nationalität seitens der Türkei sei von Italien stets sowohl vor, als nach dem Zwischenfalle von Janina befürwortet worden. Die italienische Regierung hege die Zuversicht, daß die edlen Wünsche der rumänischen Nation erfüllt werden und werde sich bei ihrer Aktion stets von den traditionellen Gefühlen der Freundschaft und Sympathie, welche niemals von den beiden Nationen verleugnet wurden, leiten lassen.

Konstantinopel, 19. Mai. Der türkisch-rumänische Konflikt ist noch nicht erledigt.

Konstantinopel, 19. Mai. In den letzten Tagen wurden auf den Höhen, welche Canea südlich begrenzen, Injurienbanden bemerkt. In Folge dessen wurden seitens der internationalen Truppen ein umfassendes Sicherheitsdienst um Canea eingeführt. Auch das Kammergebäude wird bewacht. Kaufleute von Canea haben Petitionen an das Konsularkorps gerichtet, in welchem auf die angeblich gouvemenentale Bandenorganisation hingewiesen und um Schutz gebeten wird. Die Mohamedaner in den Küstenstädten sind beunruhigt. Bisher sind aus Canea 150 Personen ausgewandert. Auch in Candia und Methymno herrscht Beunruhigung. Die unter freundschaftlichen und italienischen Offizieren stehende Gendarmen zeigt ernstlich eine zweideutige Haltung. Bisher sind 45 Gendarmen desertirt. Die Konsuln der Schutzmächte beantragen Verstärkungen. Es wird beantragt, dieselbe Sektionseinteilung wie unter dem Regime der Admirale auch in den inneren Bezirken einzuführen und außerdem die wichtigsten Punkte zu besetzen. Ueber die Höhe der Verstärkungen herrscht Meinungsverschiedenheit.

Konstantinopel, 19. Mai. Zwischen der Bforte und der serbischen Gesandtschaft wird wegen Beilegung des Monastirer Vorfalles verhandelt.

Konstantinopel, 19. Mai. Als gestern zwei junge Bulgaren in der Monastirer Vorstadt Zenimahale auf ein Pferd Drahtkörbe mit Gemüse packten, explodirten darin versteckte Bomben. Die Bulgaren und das Pferd wurden getödtet. Die Polizei fand noch weitere sechs Bomben.

Konstantinopel, 18. Mai. Die Belgrader Meldung, daß Nordmazedonien gegenwärtig frei von revolutionären Banden sei, ist unzutreffend.

In den letzten vier Wochen ist in dem Vilajet Uesküb vorwiegend in den Bezirken Breschowo, Kumanowa, Uesküb, Kratowa, Goshkana und Osmanje, sowie Köprili eine erhöhte Bandenthätigkeit zu konstatiren. Bei einer Streifung am 12. d. wurden noch zwei Leichen von Serben gefunden. Zwei Verwundete starben in Bolingi und zwölf wurden über die serbische Grenze gebracht. Nach den neuesten Informationen besteht die Leitung des serbischen Bandenwesens aus einem serbischen Major, zwei Hauptleuten, einigen Subalternoffizieren, zwanzig Feldwebeln und einem Hornisten. Die Mitglieder der angeworbenen Mannschaften stammen theils aus Serbien, theils aus den Bezirken Breschowo und Kumanowa.

Belgrad, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten aus Uesküb haben etwa 2000 Albanesen die Stadt Guillane überfallen und drohen die serbische Bevölkerung zu massakriren. Die Stadt ist von 800 Soldaten vertheidigt. Wenn nicht Hilfe aus Uesküb kommt, ist das Aeußerste zu besorgen.

Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser nahm Vormittags die Parade über die Garnison in Anwesenheit der Kaiserin, der Königin-Witwe Margherita und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ab.

Wiesbaden, 19. Mai. Der Kaiser konferirte Vormittags mit dem Reichskanzler Grafen Bülow. Der Reichskanzler hatte eine Besprechung mit dem italienischen Votschafter Grafen Panza und mit dem russischen Votschafter Grafen von der Osten-Sacken.

Berlin, 19. Mai. Das Abgeordnetehaus fest die zweite Verathung des Gesetzentwurfs über den Schutz der Bergarbeiter fort. Nach längerer Verathung wird der Paragraph bezüglich Einsetzung von Arbeiterausschüssen abgelehnt. Ebenso die Bestimmung, daß Arbeiter entlassen werden können, wenn sie dreimal wegen schlechter Förderung bestraft wurden.

Rom, 19. Mai. (Senat.) Bei Verathung des rektifizierten Budgets pro 1904/5 hebt Schatzminister Ruffano hervor, daß der Bericht des Finanzausschusses des Senats die finanzielle Lage als andauernd günstig bezeichnet.

Der öffentliche Kredit Italiens habe sich bedeutend gehoben. Das Programm des Kabinetts sei, das Gleichgewicht im Staatshaushalt vollständig herzustellen, dabei jedoch für alle Bedürfnisse des Staates, vor Allem für die Verteidigung des Landes vorzuzorgen. (Zustimmung.) Der Minister betont, daß die Staatsnoten zum größten Theile durch die Metallreserve gedeckt sind und daß nur die Hälfte des durch das Gesetz bestimmten Betrags sich im Umlauf befinden. Der Staatsbetrieb der Eisenbahnen werde nur eine jährliche Belastung von 2 1/2 Millionen zur Folge haben. Die finanzielle Lage bleibt eine gute. Sie habe sich gegenüber jener, wie das rektifizierte Budget zeige, noch gebessert. Der Ueberschuß werde noch größer sein als der des Gebahrungsjahres 1904/5.

Die Striksbewegung.

Budapest, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Da ein großer Theil der streikenden Maurer die Stadt verlassen hatte, mußten die Striksführer nach gestern erfolgten Einigung nach allen Richtungen telegraphiren und heute konnte erst an einem Theil der Bauten die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die zugestandenen Löhne sind höher, als dies gestern angegeben war. Der Tagelohn beträgt in der 1905er Bauperiode 3 K. 40 H. bis 4 K. 80 H., nächstes Jahr von 3 K. 60 H. bis 5 K. und im Jahre 1907 3 K. 80 H. bis 5 K. 20 H.; für Zimmerleute von 3 K. 40 H. bis 4 K. 40 H., dann von 3 K. 60 H. bis 4 K. 60 H.

Wien, 19. Mai. Die Polizei eruierte die sozialdemokratischen Organisationen der Dienstmädchen und Stubenmädchen, der Tischler und Zündwarenarbeiter und konfiszierte die betreffenden Kassen im Gesamtbetrage von 568 Kronen. Der Fabrikarbeiter Joseph Kim hat aus der Organisationskasse 200 Kronen veruntreut und wurde flüchtig. Sechs Rädelsführer, welche den Strike in Normanci arrangirten, wurden von der hiesigen Bezirksbehörde von zwei bis sieben Tagen Arrest verurtheilt. Der Agrarminister Staatsanwalt Vancas ist heute hier eingetroffen, um den Bericht über die Striksbewegungen entgegenzunehmen.

Shon, 19. Mai. Da einige Polizeibeamten wegen in den letzten Tagen wiederholt verweigerten Gehorsams heute entlassen wurden traten die Polizeibeamten nachmittags in den Ausstand. Die Streikenden wurden sofort durch Gendarmerie und Soldaten erfasst.

Wien, 19. Mai. In der Wiener chemischen Produkten- und Zündkapsel-Fabrik Victor Adler in Oberlaa ist in Folge Entzündung von Explosivstoffen eine heftige Explosion erfolgt, wodurch das Fabrikgebäude stark beschädigt und die Maschinen in Stücke gerissen wurden. Ein Werkführer und eine Arbeiterin sind todt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Wien, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Polizei hat eine kriminalistische Neuerung eingeführt. Sie legt eine Handschriften-Sammlung von Betrügern, Wechsel-Fälschern und Heirathsschwindlern an, um damit einen neuen Behelf zur Ermittlung der Verbrecher zu haben.

Deuthen (Oberschlesien), 19. Mai. In der Zeit vom 14 bis 17. d. sind im Landkreise Deuthen 27 Personen an der Genickstarre erkrankt, von denen 10 starben. In der Zeit vom 19. November 1904 bis 17. Mai in diesem Jahre sind 405 Personen an der Genickstarre erkrankt, von denen 191 starben. Die Uebrigen befinden sich in Behandlung.

Brest, 19. Mai. Das Panzerjaggschiff „Jauréguiberry“ ist während einer Torpedoschiffübung von einem Torpedo getroffen worden, wobei der Luftkessel des letzteren explodirt ist. In den Schiffsraum ist Wasser eingedrungen. Das Schiff ist in den Hafen zurückgekehrt.

Berlin, 19. Mai. (Börse.) Die gestrige Newyorker Börse meldet einen schwachen Rückgang in Bahnen und Stahlwerthen, ferner einen weiteren Rückgang im Koblenspreis. Auch der heutige Bericht des „Iron Monger“ meldet gleichfalls Koblensschwäche, Stahlknäuel 1 Dollar niedriger. Daraufhin waren Montanaktien matt, so daß günstige Düsseldorf-Berichte und sonstige Meldungen über den Eisenmarkt aus dem Rheinlande und Westphalen wirkungslos blieben. Der Bankmarkt zeigte ausnahmslos eine schwächere Haltung. Fonds lagen anfangs schäftslos, später bei mäßigem Umsatz be-

hauptet. Zweipentige deutsche Anleihe 1/10 Prozent niedriger. Von Bahnen lagen Staatsbahn auf Wien schwächer, Meridional erholt, Warschau-Wiener behauptet, Amerikaner schwach. Schiffahrtsaktien schwankend. Im weiteren Verlauf lagen Bahnen auf den Eröffnungskurs behauptet, Montanaktien unregelmäßig. Die Gesamthaltung der Börse war eine abwartende. Zu Beginn der zweiten Börsensunde kam der Verkehr vollständig ins Stocken, ohne daß auf irgend einem Markte eine Kursnotiz zustande kam. Paris und London blieben abwartend. Im späteren Verlauf waren Londoner Abgaben auf dortige Zwangsverkäufe wegen Fehlens der Deckungen schwächer. In der Nachbörse war die Haltung eine schwache. Industriewerthe des Kassemarktes matt. Privatdiskont 2 1/4 Prozent, tägliches Geld 1 3/4 Prozent.

Paris, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute durch flüchtige ausländische Berichte beeinflusst, besonders an der Fruchtbörse machten sich diese Einflüsse geltend, während Industriewerthe und Minen rückgängig blieben. Schluß behauptet. 1901er Ruffen 88.90.

London, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute durch den Rückgang amerikanischer Eisenbahnpapiere ungünstig beeinflusst, obwohl sich nachmittags Anzeichen einer Besserung bemerkbar machten. Den größten Rückgang zeigten Amerikaner. Auswärtige Fondswaren unregelmäßiger, Minen nachgebend. Diskont 2 1/16 Prozent.

Berlin, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 75 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 209.75, Lombarden 15.90, Franzosen 143.25, Diskont 186.—, Dresdener 153.62, Deutsche 286.50, Handelsgef. 168.25, Darmstädter —, Laura 263.—, Bochumer 238.87, Rheinstahl 194.75, Gelsen 223.50, Harpener 210.50, Dortmund —, National —, Breslauer Diskont —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional 155.25, Mittelmeer —, Gottard —, Schw. Central —, Zursimplon —, Canada 144.25, Transvaal —, Hamburger Paket 150.—, Norddeutscher Lloyd 123.—, Edison 237.—, Gr. B.-Pferdeb. —, Argentinier 88.40, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.—, vierprozentige neue Türken —, Schaffhausen —, Southern —, neue Ruffen —, Japaner —, Baltimore 105.50, Dynamit-Trust 192.87, Luxemburger —, Serbische Rente —, Henri —, Türkenlose —.

Frankfurt, 19. Mai. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 209.80, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskont —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 224.15, Harpener 211.20, Hibernia —, Laurabütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 19. Mai. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 101.—, Oesterreichische Kreditaktien 209.85, 1880er Lose 160.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.—, Südbahn 15.70, Italiener 106.20, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 102.20, vierprozentige ungarische Goldrente 100.—. — Ruhig.

Paris, 19. Mai. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 100.75, ungarische Goldrente 100.90, dreiprozentige französische Rente 99.37, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente 106.40, 4prozentige spanische Exteriores 91.70, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige unifizirte Türken 88.65, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 468.—, ägyptische Rente 106.90, Türkenlose 134.50, türkische Tabakaktien 390.—, Banque de Paris 1366, Credit Foncier de France —, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1380.—, Oesterreichische Länderbank —, ungarische Hypothekenbank —, Banque Ottomane 606.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 723.—, Südbahn —, Lomb. Eisenbahn-Vorzugsaktien 343.—, Meridionalbahn 777.—, Rio Tinto 14.34, De Beers 438.50, Capl Rand 195.—, Chartered —, Randfontein 66.75, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.71, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Check auf London 251.80, italienisches Goldagio Paris, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 1 1/2. — Fest.

London, 19. Mai. (Schluß.) Englische Consols 90 1/16, Südbahn 3.75, Spanier 90 1/2, Italiener 105.50, 4prozentige ungarische Goldrente 99.50, 4prozentige Oesterreichische Goldrente —, 4prozentige Ruffen 65.75, Canada Pacific 149.50, Plakdiskont 2 1/4, Silber 26 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.97, Capl Rand 7.75, Randfontein 2.65, Randmines 9.81, De Beers 17 1/16, Japaner 83.25. — Unregelmäßig.

Berlin, 19. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 178.50, per Juli 177.50, Roggen per Mai 155.50, per Juli 154.—, Hafer per Mai 141.—, per Juli 141.75, Mais per Mai 116.50, per Juli 119.25, Kübböl per Mai 47.90, per Oktober 50.25, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Kübböl fest. — Wetter: Regen.

Breslau, 19. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.10, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.—, Roggen loco 14.20, Hafer loco —, neuer 14.40, Reps loco —, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Köln, 19. Mai. (Produktenmarkt.) Kübböl loco Rm. 50.—. Paris, 19. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 24.45, per Juni 24.55, per Juli-August 23.75, per September-Dezember 21.75. — Roggen per Mai 16.—, per Juni 16.40, per Juli-August 15.50, per September-Dezember 15.25. — Mehl per Mai 31.05, per Juni 31.35, per Juli-August 31.35, per September-Dezember 29.20. — Kübböl per Mai 50.25, per Juni 50.50, per Juli-August 51.25, per September-Dezember 52.50. — Spiritus per Mai 52.50, per Juni 51.50, per Juli-August 50.75, per September-Dezember 42.75. — Rohzucker 89° bis 90° 29.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 29.50. — Weißer Zucker per Mai 33.50, per Juli-August 34 1/2, per Oktober-Januar 31 1/2, per Januar-April 31 1/2. — Raffinade 67.50 bis 68.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Kübböl ruhig, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Heiß.

Newyork, 19. Mai. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 8.20 (8.30), per Juli 7.80 (7.85), per August 7.69 (7.74), in New-Orleans loco 7.75 (7 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 6.95 (6.95), Stand White in Philadelphia 6.90 (6.90), Refined in Cases 9.65 (9.65), Credit Balances at Oil City 1.29 (1.29); Schmalz: Western Steam 7.35 (7.35), Robe u. Brothers 7.50 (7.50), Mais per Mai 55 1/2 (56.25), per Juli 53.75 (54 1/2), per September —. — (—), rother Winterweizen loco 100 1/2 (102.50); Weizen per Mai 99 1/2 (100.—), per Juli 92 1/2 (94.25), per September 85 1/2 (87 1/2), per Dezember —. — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.— (8.—); per Juli, 6.60 (6.55), per August 6.80 (6.75); Mehl: Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker 3 1/4 bis —. — (3 1/2 bis —), Zinn 30.40 bis 30.50 (30.05 bis 30.40), Kupfer 15.— bis 15.25 (15.— bis 15.25). — Mais und Weizen weichend.

Chicago, 19. Mai. (Schlußkurs.) Weizen: per Mai 97.75 (97.50); per Juli —. — (—); Mais per Mai 53 1/2 (54.—), Schmalz: per Mai 7.22 (7.22), per Juli 7.32 (7.37), Speck short clear 7.18 (7.18), Pork per Juli 12.55 (12.55). — Weizen und Mais weichend.

*) Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Budapest, 19. Mai. Nach den bis 15. Mai an das Ackerbauministerium eingelangten Berichten der wirthschaftlichen Referenten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Die Herbst- und Frühjahrsarbeiten sind zum größten Theil zur rechten Zeit beendet worden und wurden für die Winterzeit nur wegen mangelnder Niederschläge und zu schwacher Schneedecke Klagen laut. Zu Besorgnissen gab eher der Frühjahrsbeginn Anlaß, während die Witterung der jüngstvergangenen Tage befriedigend war. Das Wetter im Monat April war das übliche. Zu Beginn gab es kühles, trockenes und windiges Wetter, wobei es auch an Reif und Frost nicht fehlte. Diesbezüglich kamen die meisten Klagen von der rechtsseitigen Theißgegend. Gegen den 10. Mai wurde das Wetter mild und trafen im ganzen Lande Niederschläge ein, welche stellenweise zu wenig waren. Hingegen meldet man nirgends über zu vielen Regen. Eine Abweichung von der Witterung zeigt sich bisher in den Gegenden jenseits des Königsfeirgs, woselbst es bereits Ende April regnete, während im Gegensatz zur allgemeinen Witterung der Monat Mai trocken war.

Als Ergebnis dieses Zustandes klagt man in den Komitaten Bekes, Szabolcs, Jász-Nagykun-Szolnok, Ósográd und Hajdu, ferner in Siebenbürgen wegen unbefriedigender wirthschaftlicher Lage. Als gefährdet erscheinen vorläufig die Komitate Brassó, Csik, Fogaras, Háromhegy, Kolozs, Maroskorda, Szeben und Torda-Aranyos. Günstiger ist die Vegetation in der südwestlichen Hälfte des Landes: im Alföld, ferner in den westlichen Gebieten und einigen östlichen Komitaten, woselbst die Vegetation, insbesondere die Getreidearten, zumeist sehr gut stehen und eine gute Mittelernte versprechen. Hier entwickeln sich auch Weiden, Wiesen und Knollengewächse einwandfreier und ist Aussicht auf eine gute oder wenigstens Mittelernte vorhanden. Der Thierbestand befindet sich mit dem allgemeinen Beginn des Weidens sowie des Mähens der Futterstoffe in besserer Kondition als vor Wochen und hat demgemäß auch der Futtermangel aufgehört oder ist wenigstens nicht mehr so fühlbar.

Die Wein-, Obst- sowie Gemüsegärten weisen bei vorgeschrittener Arbeit ebenfalls eine befriedigende Entwicklung auf, nichtsdestoweniger vernimmt man häufig Klagen über den durch Aprilreif und Frost verursachten Schaden, insbesondere aber über die Beschädigung durch

Kraupen und Maitäfer. Ueberhaupt haben sich heuer die Maitäfer sehr stark verbreitet. Im Allgemeinen vernahm man jedoch bisher kaum etwas über die Maitäfer...

Wiesen. Auf dem Gebiete des linken Donauufers stehen die Saaten befriedigend, sie haben eine frische grüne Farbe und waren hier und da von so üppigem Wuchs, daß man mähen mußte. Kost kam nur vereinzelt vor. In den Gegenden des rechten Donauufers sind die Saaten ebenfalls größtenteils befriedigend...

Roggen. Auf dem linken Donauufer ist der Stand der Roggenpflanzen verschieden, an manchen Stellen sind sie niedrig und dünn, an anderen hinwieder kräftig und von schöner Weizenbildung...

Gerste entwickelt sich im linken Donaugebiet befriedigend, und ist der Frühjahrsanbau stellenweise sehr üppig; am rechten Donauufer ist auch die Herbstsaat gut und schießt in Halme. Zwischen der Donau und Theiß ist die Herbstsaat ein wenig schütter...

Hafers ist im linken Donaugebiet von frisch-grüner Farbe und entwickelt sich meistens tadellos; rechts der Donau ist die Saat verschieden, aber überwiegend gut und in Entwicklung begriffen...

Wepser verspricht im größten Theile des Landes wenig; was nach dem Winter und Nachwinter übrig geblieben, steht ebenfalls schwach und wird von Insekten gefressen. Nur in den Siebenbürger Gegenden zeigt sich eine bessere Ernteausicht...

Mais wird in den Gebirgsgegenden noch angebaut, ist in anderen Gegenden bereits aufgegangen und steht größtenteils befriedigend. Das Umhauen ist im Zuge. An einzelnen Orten verursachen Insekten und Würmer Schaden.

Kartoffel entwickeln sich allgemein sehr gut, im Flachlande sogar vorzüglich. Gemüse sind im Allgemeinen befriedigend, obwohl an manchen Stellen über Regenmangel geklagt wird.

Bohnen und andere Hülsenfrüchte stehen ziemlich gut, die Pflanzung von Kraut ist im Zuge. Hopfen entwickelt sich ziemlich gut.

Safran und Flachs. Der Anbau ist größtenteils beendet. Die Frühsaaten stehen stellenweise schwach. Sie und da ist die Saat ausgefallen.

Die Tabakpflanzen werden in den Allgäuer Gegenden in befriedigender Weise angebaut.

Zucker- und Futterrüben sind durchwegs gut, das Umhauen ist im Zuge. In der Donau-gegend und im Allgäu machen Insekten großen Schaden. Kunstfuttersorten, die im Winter und Frühjahr von der Dürre viel gelitten haben, stehen nur an einzelnen Orten günstig...

Wiesen. Die Wiesen haben sich viel gebessert; schwächer ist es blos im mittleren Theißbecken und in einzelnen Theilen der Siebenbürger Komitate bestellt. In manchen Komitaten jenseits der Donau ist ebenfalls blos eine schwache Mittelfeuchung zu gewärtigen. Anderswo, und dies ist der überwiegende Theil, ist eine mittel und gutmittel Feuchung zu erwarten.

Weiden stehen besonders in der mittleren Theißgegend, hier und da auch zwischen der Donau und Theiß unter normal. Die Maitregen waren jedoch von guter Wirkung.

In den Weingärten haben die trockenen Fröste des Nachwinters und der Aprilreif einigen Schaden angerichtet, besonders am rechten Theißufer, hier und da auch am linken Theißufer und sporadisch auch zwischen der Theiß und Maros. Das Umhauen ist im Zuge.

Die Obstbäume haben durch die vorjährige Dürre und die Frühjahrsfröste viel gelitten, die Feuchung wird auch von Maitäfern und Würmern geschädigt, so daß im Landesdurchschnitt schon keine gute Mittelfeuchung erwartet werden kann.

(Landesrath für gewerblichen und kommerziellen Unterricht.) Die kommerzielle Sektion dieses Landesrathes hielt heute im Handelsministerium eine Sitzung, in welcher die Revision der Organisation der oberen Handelsschulen für das Jahr 1905 in Verhandlung gezogen wurde. Als Grundlage dienten die eingelaufenen Fachgutachten, welche Oberstudienrat Dr. Bela Schach aufgearbeitet hat. Ueber den Referentenentwurf des Letzteren entspann sich eine angeregte Debatte, nach welcher der Landesrath folgenden Beschluß faßte: Die heute gültige Organisation der oberen Handelsschulen ist den Anforderungen des praktischen Lebens entsprechend umzuarbeiten. Im Unterricht der ungarischen Sprache ist das Hauptgewicht auf das Lesen im Konzipieren zu legen. Die fremden Sprachen sind nach Maßstab ihrer Wichtigkeit intensiver zu lehren. Der Zweck sei ausschließlich ein praktischer, nämlich die Aneignung der Konversationsprache und der kommerziellen Korrespondenz. Der Landesrath sprach schließlich aus, daß der obligatorische Unterricht von zwei fremden Sprachen erwünscht sei, was jedoch innerhalb dreier Studienjahre mit Erfolg nicht durchgeführt werden könne.

(Internationale wirtschaftliche Konferenz.) Aus Berlin wird telegraphirt: In der Vormittagsitzung der internationalen wirtschaftlichen Konferenz stand auf der Tagesordnung die Frage: „Inwieferne Maßregeln der Zollpolitik durch Fragen der Tarifpolitik beeinflusst werden.“ Reichstagsabgeordneter Berggrün brachte hiezu eine Reihe von Leitsätzen vor. Die Frage soll in der nächsten Konferenz weiter behandelt werden. In der Schlußsitzung wurde über die Einführung periodischer Wirtschaftskongresse berathen. Referent Dr. Borbely brachte eine Reihe von Leitsätzen vor, von denen der Vorschlag angenommen worden ist, die Veranstaltung periodischer internationaler wirtschaftlicher Kongresse im Auge zu behalten, ferner wurde ein Antrag Pottorf angenommen, wonach das Präsidium dieser Konferenz sich zu einem provisorischen Ausschusse zusammenschließen soll.

(New Yorker Fondsbörse.) Aus New York wird telegraphirt: Die Börse verkehrte heute, Donnerstag, bei stark nachgebenden Kursen in ausgesprochen schwacher Haltung. In den Werthen der United States Steel Corporation war ein umfangreiches Angebot zu verzeichnen, das in erster Linie von London und Petersburg ausging. Die Baifestimmung wurde durch Gerüchte von bedeutenden Darlehenskürzungen gesteigert. Vorübergehend wirkten Kursbesserungen in den Aktien der Chicago, Milwaukee and Saint Paul und der Union River-Eisenbahngesellschaft. Die ungünstigen Berichte über den Stand der Saaten ließen jedoch eine einheitliche Erhöhung nicht auskommen. Auf dem Industrieaktienmarkt kam es während des Verlaufes zu recht erheblichen Kursrückgängen. Die Aktien der Amalgamated Corporation Company fielen um 2 1/2 Prozent angeblich auf Verkäufe des Bostoner Spekulantens Lawton. Nachmittags erfolgte ein allgemeiner Vorstoß der Baifsepartei, zu welchem die in Folge der Verschlechterung des Weizenmarktes eingetretene Hausse auf dem Weizenmarkt den Anlaß gab. Der Schluß war schwach. Aktienumsatz 1.100.000 Stück.

(Börsenenquête über das Obligo der Offerte.) Gestern fand die bereits von uns signalisirte Verathung an der Börse über die Frage des allgemeinen Obligos der Angebote statt. Dieselbe hatte nur einen informativen Charakter und wurde demgemäß auch kein Beschluß gefaßt. Die Konferenz wurde vom Präsidenten Magnatenhausmitglied Sigmond Kornfeld in Anwesenheit des Ministerialkommissärs Dr. Emich eröffnet. Vor-

figender präzisirte die zu verhandelnde Frage dahin, ob die am offenen Markte gestellten Offerte bedingungslos verbindlich seien oder ob das „Worthalten“ vom jeweiligen Ermessen der Antragsteller abhängig sein möge. Es entwickelte sich hierüber eine animirte Diskussion, an welcher sich die Börsenmitglieder Paul Bajs, Joseph Steiner, Géza Aczél, Simon Krauß, Felix Fischer, Alexander Fleißig, Eduard Bári, Ladislaus Hegyei, Sigmond Schiff, Julius Stur, Béla Neumann, Armin Werkner und Vizepräsident der Börse Max v. Neumann theilnahmen. Der Präsident konstatarie, daß der überwiegende Theil der Börsenbesucher die Aufrechthaltung der bisherigen stillschweigend anerkannten Gepflogenheiten wünsche, wonach die an der Börse gemachten Offerte nicht Jedermann gegenüber eine Verpflichtung seitens des Antragstellers involviren und daher dieser prinzipielle Standpunkt durch den Börsenrath statutarisch festgelegt werden möge. Präsident Sigmond Kornfeld schloß mit der Erklärung, daß die Plenarversammlung des Börsenrathes die Angelegenheit in allerzürstester Zeit in Verhandlung ziehen werde.

(Der Saatenstand in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphirt: Laut Saatenstandsbericht des österreichischen Ackerbauministeriums erlitt der Frühjahrsanbau in Folge der kalten Witterung des April eine bedeutende Verspätung. Die warmen sonnigen Tage des April haben den Rückstand in der Entwicklung jedoch wieder wettgemacht. Schon in der ersten Maiwoche machte sich in den meisten Ländern, besonders in Ostgalizien die Trockenheit mehr oder weniger empfindlich fühlbar. Niederschläge am 9. und 13. Mai beeinflussten die günstige Entwicklung der Saaten. Im westlichen Böhmen und östlichen Galizien sind die Niederschläge wenig ausgiebig gewesen. Es ist aber nahezu gewiß, daß die Landwirtschaft keinen nennenswerthen Schaden erlitt. Die Winterfrösten, besonders in den höheren Lagen, wurden durch die Kälte in der zweiten Aprilhälfte nicht unwesentlich geschädigt. Immerhin kann im Großen und Ganzen auf eine befriedigende Ernte gehofft werden. Roggen beginnt bereits in verschiedenen Gegenden in die Wehren zu schießen. Weizensaaten entwickeln sich in Südmähren anfangs am günstigsten. Das Wintergetreide dürfte häufig am Halme die normale Länge nicht erreichen. Die Ausfaat der Sommersaaten hat sich durch die nasse Kälte des Aprilwitters in der zweiten Aprilhälfte in die Länge gezogen. Die Regen in der letzten Zeit waren für die Saaten von wohlthätiger Wirkung. Die Gersteausfaat wurde durch Spätfröste nur selten geschädigt. Die Ausfaat des Hafers ist noch nicht überall beendet. Die Raps-saaten haben größtenteils schlecht überwintert. Häufig wurden die Saaten durch starkes Auftreten des Raps-glanzfäfers schwer geschädigt. Blos im südlichen Mähren und im südlichen Böhmen bieten die Raps-saaten zumeist ein günstiges Bild. Der Maisbau ist mit Ausnahme einiger Gegenden Südtirols beendet. Die Saaten stehen günstig. Die Kleesaaten in den Sudeten und den Ost-ländern sind unbefriedigend. Nur in Galizien und Nord-mähren sind die Aussichten besser. Die Weisen haben sich zumeist erholt. Die Kartoffeln sind stark rückständig. Der Anbau der Futterrüben wurde erst in der ersten Maiwoche abgeschlossen. In einigen Rüben-districten litten die Saaten durch die Aprilkälte und Ungezieferei und mußten theilweise erneuert werden. Der Stand ist größtenteils befriedigend. Hopfen wird allgemein als kräftig und gesund befunden. Die ersten Lein-saaten sind vollständig und gut aufgegangen. Der Weinstock ist aus-sichtsvoll. Fast nirgends sind Fröste eingetreten. Die Aussicht auf ein gutes Obsterjahr hat sich erhalten.

(Parzellirung.) Graf Andreas Csekowics beschloß — wie aus Nagybacsereket gemeldet wird — sein 1600 Joch umfassendes Esöstfelder Gut zu parzelliren und die Grundstücke seinen bisherigen Pächtern, achtzig an der Zahl, als Eigenthum zu überlassen.

(Einteilung der Zuchtbezirke.) In den letzten Jahren kam es öfter vor, daß Gemeinden oder Interessentengruppen an die Municipien das Ansuchen stellten, ihnen zu gestatten, solche Vaterzuchtthiere gemeinsam zu halten, deren Art von der Einteilung der Zuchtbezirke abweicht. Die Municipien wiesen diese Bitten auch in solchen Fällen ab, wo die Erfüllung aus beachtenswerthen wirtschaftlichen Gesichtspunkten als motivirt erscheinen würde. In Folge dessen hat nun der Ackerbauminister angeordnet, daß derartige Gesuche in Zukunft ihm unterbreitet werden müssen.

(Die „Nationale Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft“) fertigte im Monat April d. J. 775 Unfall-versicherungs-Polizzen aus, welche für den Todesfall über 7.840,125 K., für den Invaliditätsfall über 9.253,268 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3134 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende April d. J. wurden 2665 Polizzen über 25.337,716 K. für den Todesfall, 30.019,668 K. für den Invaliditätsfall und 11,851 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend ausgestellt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallenschädigungen 6.703,891 K. 64 J. ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Anernig, Dekonomiebesitzer in Stranach (Winklern); Anna Tolazzi, Gemischtwaarenhandlung in Wocheiner-Feistritz 75; Peter Kraler, Gemischtwaarenhandlung in Silianenberg; Gustav Vogel, Wäsche-geschäft in Wien, 5. Bez., Schönbrunnerstraße Nr. 88a; Karoly Baranyi, Männer-schneider in Mató; Emerich Löwy, Kaufmann in Neugradiska; J. H. Jäckel, Handelsfirma in Wien, 13. Bez., Dreyhauleng. Nr. 20; Gerich Wasserturn, Kleiderhändler in Krosno; Franz Mathie (Werk.), Leder-tuch, Wajhtuch, Leinen- und Baumwollwaarengeschäft in Wien, 6. Bez., Mariahilferstraße Nr. 107; Jakob Weib, Handelsmann in Füzess-Abony; David Adler, Manufaktur-geschäft in Mitrowitz; Emanuel Joh. Tamer, Feibler in Wien, 5. Bez., Mayhinsdorferstraße Nr. 20; Paul Szorka, Gemischtwaarenhändler in Droschaza; Gábor Bródy, Kaufmann

In Saigó-Tarján; Eduard Romfeld, Damenschneider in Troppau; Rudolf Linser, Handelsmann in Hall; Laura Rothstein, Handelsfrau in Tar-nopol.

Wien, 19. Mai. (Spiritus.) Heute ist in Folge von forcirtem Ausgabot und reservirter Haltung der Raffineure ein weiterer intensiver Preisrückgang eingetreten. Prompter Kontingentspirituss notirte 42 K. 60 H. Geld, 43 K. Brief. Ab Futurum wurden 200 Sektoliter September-Warrants zu 38 K. 75 H. verkauft.

Wien, 19. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 562 Stück. Von gestern zurückgeblieben 55 Stück, zusammen 617 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 22 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 22 H., leichte, bis 220 Kilogr. 1 K. bis 1 K. 14 H., Frischlinge von 80 H. bis 90 H. Der Markt war lebhaft.

Steinbruch, 19. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendiehlhändler-halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute angenehm. Vorrath am 17. Mai 29,198 Stück. Am 18. Mai wurden abgetrieben 511 Stück, abgetrieben wurden 579 Stück, demnach verblieb am 19. Mai ein Stand von 29,121 Stück. Wir notiren: Mast-schweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 32 H. bis 1 K. 34 H., mittlere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., junge schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., leichtere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., Ungarische Bauernwaare schwere von 1 K. bis 1 K. 30 H., mittlere von 1 K. bis 1 K. 28 H., leichte von 1 K. bis 1 K. 27 H. Serbische schwere von 1 K. 38 H. bis 1 K. 39 H., mittlere von 1 K. 37 H. bis 1 K. 38 H., leichte von 1 K. 36 H. bis 1 K. 37 H.

Prag, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 26 K. 70 H., per Oktober-Dezember 22 K. 60 H. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 25 Pf., per August 23 M. 60 Pf., per Oktober 20 M. 25 Pf., per November-Dezember 19 M. 75 Pf. Tendenz: Stetig.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.

Am heutigen Wochenmarkte zeigte sich ein viel lebhafterer Verkehr als in den letzten Tagen. In Rindfleisch (Prinzwaare) sowie in Landfälschern hat sich die Tendenz gebessert und die Preise gingen etwas höher. Das Giergeschäft ist unverändert, dagegen zeigt sich für Grünzeug anhaltend großes Interesse, weil von alter Waare wenig auf den Markt gebracht wird, wodurch die Preise steigen.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, Landwaare, hinteres 1 K. 5 H. bis 1 K. 20 H., vorderes 95 H. bis 1 K., Alles per Kilogramm en gros. Kalber, geschlacht, lang gewogen, ohne Gemüthsabschlag, Landwaare von 1 K. 15 H. bis 1 K. 20 H. per Kilo en gros. Lämmer in der Haut 90 H. bis 1 K. per Kilogramm en gros. Speckschweine von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm en gros. Eier. Tendenz unverändert. Prima ungarische Risteneier 71 K., Heißwaare 70 K., Siebenbürger 69 K., Alles per Kiste à 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Prima centrifugale Thee-butten 2 K. 40 H. bis 2 K. 80 H., frische, gute Koch-butten 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H., Topfen 20 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, lebend. Bachendel 2 K. bis 2 K. 80 H., Rathendel 2 K. 40 H. bis 3 K. 60 H., Suppenhühner 3 K. 60 H. bis 4 K. 50 H., junge Gänse 8 K. bis 11 K., je nach Qualität, per Paar en gros. Geflügel, geschlacht. Schwere Gänse 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., Enten, Indiane und Poularde 1 K. 40 H. bis 1 K. 80 H., per Kilogramm en gros. Wild. Rehe 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H., Wildschwein 85 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm en gros. Äpfel. Feine Tafeläpfel Prima 40 H. bis 60 H., Sekunda 26 H. bis 40 H., Tertia 12 H. bis 26 H. per Kilogramm en gros. Spargel 30 H. bis 1 K. per Kilogramm. Kartoffel. Große rosa 10 K. bis 10 K. 50 H., große gelbe 9 K. 20 H. bis 9 K. 60 H., weiße 6 K. 40 H. bis 6 K. 80 H., neue Korfu 22 K. bis 23 K., Alles per 100 Kilogramm en gros. Gelbe Rüben 44 K. bis 46 K., Peter-silie 48 K. bis 50 K., Zwiebel, egyptische, 15 K., Knoblauch 50 K. bis 60 K., Alles per 100 Kilogramm en gros.

hindeutet, daß der gegenwärtige Umfang der Bestellungen ein geringer sei, hat an der heutigen Börse die Auffassung des Marktes in stärkerer Weise beeinflusst und den Anlaß zu allgemeinen Realisationen in den Eisen-werthen gegeben. Die letzteren erfuhr daher, wenn auch das Verkaufsbestreben nicht dringender hervortrat, durchwegs rambastere Einbußen, und neben Prager Eisenindustriellen, die bei geringen Umsätzen einen Rückschlag von circa 40 Kronen erlitten, bewegten sich auch Alpine Montan- und Rima-Muráner Aktien auf wesentlichem ermäßigtem Niveau. Die Schluss-kurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like '6p. ung. Goldrente', 'Austro-Hung. Anleihe', 'Österr. Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like '1854er Lose', 'Kaiserliche Anleihe', 'Österr. Anleihe', etc.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Albert Dóth in Székváros. Konkurskommissär Stephan Fidegh, Masseverwalter Johann Tolnai, Stellvertreter Dr. Kamill Horváth. Anmelddingstermin 18. Juni, Liquidationsverhandlung 22. Juni. (Debaer Gerichtshof). Gegen die Firma Julius We nberger u. Komp. in Drosháza. Konkurskommissär Aurel Pop, Masseverwalter Dr. Vela Singer, Stellvertreter Emil Jantsovits. Anmelddingstermin 17. Juli, Liquidationsverhandlung 14. August. (Gyulaer Gerichtshof). Gegen den Kaufmann Samuel Krauß in Farád. Konkurskommissär Vela Hie-ring, Masseverwalter Dr. Ludwig Herbst, Stellvertreter Dr. Karl Arnold. Anmelddingstermin 15. Juli, Liquidationsverhandlung 14. August. (Soproner Gerichtshof).

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Salomon Karniol in Ungvár. Des Jakob Weiß in Dunakerdahely. Der Holzdestillir-Aktiengesellschaft in Kassa.

Wiener Börse vom 19. Mai. Die Mittheilung in der Sitzung des Verwaltungsrathes der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, welche darauf

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 'Austro-Hung. Anleihe', 'Österr. Anleihe', 'Kaiserliche Anleihe', etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like '1854er Lose', 'Kaiserliche Anleihe', 'Österr. Anleihe', etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse liehen: Oesterreichische Kreditaktien 668, ungarische Kreditaktien 785.50, Anglobantaktien 306.50, Wankverein 553.50, Unionbank 542.25, Länberbank 455.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 668.25, Lombarden 90.25, Elbthal-Bahn 444, Rima-Muráner 562.25, Tabakaktien 361.50, Alpine 535.25, Mairente 100.50, ungarische Kronenrente 98.15, Türkenlose 143, Martnoten 117.38, Napoleond'or 19.10.

Budapester Todtenliste. Vom 19. Mai. Frau Anton Weijer, 81 J., 1. Bez. Frau Alois Schilberky, 63 J., 2. Bez. Marie Frischau, 21 J., 2. Bez. Joseph Hoffmann, 78 J., 7. Bez. Johann Hegedüs, 62 J., 9. Bez. Johann Gufner, 67 J., 7. Bez. Frau Edmund Gedra, 67 J., 4. Bez. Dr. Koloman Farkas, 29 J., 1. Bez. Frau Georg Aczél, 48 J., 7. Bez. Elisabeth Bóck, 26 J., 8. Bez. Frau Moriz Terényi, 33 J., 6. Bez. Max Freindl, 60 J., 9. Bez. Dr. Moriz Szilassy, 50 J., 6. Bez. Frau Joseph Padrua, 70 J., 2. Bez. Alexander Józsa, 17 J., 8. Bez. Robert Adám, 58 J., 7. Bez.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Oest. Staatsanleihe', 'III. Fremde Staatsanleihe', etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 'VIII. Besf.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 'XIV. Verkehrslnt.', 'XV. Lose', 'XVI. Saluten', etc.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 'Liquidations-Kurse vom 18. Mai.', 'XVII. Devisen (vista)', etc.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 19. Mai. Das Geschäft eröffnete bei geschwächter Tendenz, später belebte sich jedoch die Stimmung und konnten sich die Kurse der internationalen Wertpapiere behaupten.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.25 bis 787.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 512.50 bis 513.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Pester ungarische Kommerzbankaktien zu 2895, Steinerbrücker Dampfsiegelei-Aktien zu 1075, Drafscheische Ziegelei-Aktien zu 513 bis 516, ungarische Asphaltaktien zu 210, Ganzsche Aktien zu 2720, Schlichtsche Aktien zu 250 bis 265, ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 1940 bis 1945.

Ungarische Kreditbankaktien zu 784.50 bis 786.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 512.25, österreichische Kreditaktien zu 668.50 bis 669.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 562.50 bis 563, Budapest Strassenbahnaktien zu 580.50 bis 582, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 323 bis 327, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 668.75 bis 669.25.

Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 668.75. — Prämienengesehäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juni 20 R. bis 22 R.

Die Nachbörse war nach anfänglicher Abschwächung zum Schlusse wieder befestigt; der Verkehr war gering. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 668 bis 669.25, ungarische Kreditbankaktien zu 785 bis 786.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 668 bis 668.75, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 326.50 bis 327.25, Danubius-Schiffbauaktien zu 200.

Zum Schlusse blieben österreichische Kreditbankaktien zu 668.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 11,000 Mtr. zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen war 5 H. billiger. Wir notiren je nach Qualität Parität hier von 14 R. 50 H. bis 14 R. 65 H. Kaffe.

Futtergerste ist geschäftslos. Wir notiren 14 bis 15 R. prompt ab und Parität hier.

Hafers ist unverändert und notiren wir 13 R. 80 H. bis 14 R. 70 H. per Kaffe.

Mais (alt) tendirte mit den Terminkurs anfangs ruhig, später fest, per prompt ist 15 R. 70 H. bis 15 R. 75 H. per Kaffe machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.80, 110 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.80, 300 Mtr. 81 Rg. und 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 18.65, 200 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.80, 200 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.60, 400 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.70, 600 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.75, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.50 (geb), 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.45 (belegt), 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 18.45, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.50, 300 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.40, 340 Mtr. 80 Rg., 100 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 18.40, 300 Mtr. 80 Rg. und 250 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 18.40, 300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 18.30, 300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 18.40, 300 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 18.30, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 18.15, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 18.20, 150 Mtr. 78 Rg. zu R. 18.10, 150 Mtr. 77 Rg. zu R. 17.60 (belegt), Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 18.35, per drei Monate. — Banater: 2000 Mtr. 79 Rg. zu R. 18.40, 200 Mtr. 78 Rg. zu R. 18.10, Beides per drei Monate. — Verhäger: 1500 Mtr. 77 Rg. zu R. 18.40, per drei Monate. — Magazinswaare: 450 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 18, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu R. 14.50, 100 Mtr. zu R. 14.50, Beides per Kaffe, Parität.

Hafers: 100 Mtr. zu R. 14.80, 100 Mtr. zu R. 14.60, 200 Mtr. zu R. 14.30, 100 Mtr. zu R. 14.15, Alles per Kaffe.

Mais: 100 Mtr. zu R. 15.80, 300 Mtr. zu R. 15.50, 300 Mtr. zu R. 15.50, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte wurden die 2 1/2 C. höheren amerikanischen Notirungen durch das eingetretene Regenwetter paralytirt. Man war aber speziell für Mais fest, zumal noch stärkeres Baiffe-Engagement zu bestehen scheint und die Kontremine nicht die letzten Tage auszuwarten will. Es erfolgten in diesem Artikel bei mangelndem Angebot größere Deckungskäufe und die Steigerung dieses Artikels zog auch die übrigen Eichten mit. Neumais per Mai 1906 liegt matt. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Mai zu R. 17.82, R. 17.84, R. 17.80, R. 17.88, R. 17.82 und R. 17.88, Weizen per Oktober zu R. 16.38, R. 16.40, R. 16.36, R. 16.46 und R. 16.36, Roggen per Oktober zu R. 13.30, R. 13.28, R. 13.38 und R. 13.30, Mais per Mai zu R. 15.28, R. 15.26, R. 15.50 und R. 15.42, Mais per Juli zu R. 14.60, R. 14.76 und R. 14.68, Mais per Mai 1906 zu R. 11.28, R. 11.28, R. 11.20, R. 11.10 und R. 11.14, Hafers per Oktober zu R. 11.40 bis R. 11.30. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Mai zu R. 17.84 Geld, R. 17.86 Waare, Weizen per Oktober zu R. 16.36 Geld, R. 16.38 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.30 Geld, R. 13.32 Waare, Mais per Mai zu R. 15.42 Geld, R. 15.44 Waare, Mais per Juli zu R. 14.68 Geld, R. 14.72 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 11.12 Geld, R. 11.14 Waare, Hafers per Oktober zu R. 11.46 Geld, R. 11.50 Waare, Kohlraps

per August zu R. 23.30 Geld, R. 23.50 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai R. 17.86 Geld, R. 17.88 Wa., Weizen per Oktober R. 16.40 Geld, R. 16.42 Waare, Roggen per Oktober zu 13.32 Geld, R. 13.34 Waare, Mais per Mai zu R. 15.46 Geld, R. 15.48 Waare, Mais per Juli zu R. 14.72 Geld, R. 14.74 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 11.14 Geld, R. 11.16 Waare, Hafers per Oktober zu R. 11.44 Geld, R. 11.46 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Mai 17.84 Roggen per Mai 14.70 Mais per Mai 15.42 Hafers per Mai 13.70

Produktengeschäft. Heute gab es keinen Verkehr. Es notirten per 100 Kg.: Schweinesfett, Stadtwaare R. 141.— Geld, R. 142.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 120.— Geld, R. 121.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 122.— Geld, R. 123.— Waare. — Pfäumen: 1904er Usance-Qualität: böhmische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 20.75 Geld, R. 21.50 Waare, 85stücker R. 35.— Geld, R. 36.— Waare, serbische 1904er Usance-Qualität R. 13.50 Geld, R. 14.— Waare, serbische, 100stücker R. 18.— Geld, R. 19.— Waare, 85stücker R. 31.— Geld, R. 32.— Waare. — Pfäumen n. u. s., flavonisches 1904er R. 27.— Geld, R. 28.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1904er R. 89.— Geld, R. 106.— Waare, Rothflee, Heintörniger 1904er R. 100.— Geld, R. 106.— Waare, mittelförniger 1904er R. 108.— Geld, R. 118.— Waare, grobförniger 1904er R. 120.— Geld, R. 130 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: 77 Rg. R. 18.—18.15 78 " " 18.25—18.35 79 " " 18.40—18.55 80 " " 18.50—18.65 81 " " 18.55—18.70

Weißenburger: 77 Rg. R. 17.95—18.10 78 " " 18.15—18.30 79 " " 18.30—18.40 80 " " 18.40—18.60 81 " " —

Banater: 77 Rg. R. 17.80—17.95 78 " " 17.90—18.15 79 " " 18.15—18.35 80 " " 18.45—18.60

Bácskaer: 76 Rg. R. 17.80—17.95 77 " " 17.95—18.15 78 " " 18.20—18.45 80 " " —

Pester Boden: 77 Rg. R. 17.95—18.10 78 " " 18.15—18.30 79 " " 18.30—18.45 80 " " 18.35—18.55 81 " " 18.40—18.60

Roggen, Ia neu R. 14.60—14.70 Roggen, Mittel, neu R. 14.50—14.55 Gerste, Futter, Ia R. 14.40—15.— Gerste, Futter, IIa R. 14.15—14.40 Hafers Ia R. 14.55—14.95 Hafers Mittel R. 14.—14.55 Mais, neu R. 15.50—15.75

Termine. Weizen per Mai R. 17.84—17.86 Weizen per Oktober R. 16.36—16.38 Roggen per Oktober R. 13.30—13.32 Mais per Mai R. 15.42—15.44 Mais per Juli R. 14.68—14.72 Mais per Mai 1906 R. 11.12—11.14 Hafers per Oktober R. 11.46—11.50 Kohlraps per August R. 23.30—23.50

Marktstellen. Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen. Budapest, 19. Mai. (Spiritus.) Nothspiritus notirt: Budapest loco R. 46.50 G., R. 47.50 W.

Wasserstand. 19. Mai. Genthauer 19. Mai. Theiß: 75 < 8 + 19 76 > 16 + 24 77 > 22 + 24 78 > 27 + 19 79 > 23 + 20 80 > 18 + 17 81 > 4 + 12 82 > 22 + 17 83 > 14 + 18 84 > 6 + 16 85 > 6 + 18 86 > 6 + 16 87 > 6 + 16 88 > 6 + 16 89 > 6 + 16 90 > 6 + 16 91 > 6 + 16 92 > 6 + 16 93 > 6 + 16 94 > 6 + 16 95 > 6 + 16 96 > 6 + 16 97 > 6 + 16 98 > 6 + 16 99 > 6 + 16 100 > 6 + 16

Donau: 101 > 6 + 16 102 > 6 + 16 103 > 6 + 16 104 > 6 + 16 105 > 6 + 16 106 > 6 + 16 107 > 6 + 16 108 > 6 + 16 109 > 6 + 16 110 > 6 + 16 111 > 6 + 16 112 > 6 + 16 113 > 6 + 16 114 > 6 + 16 115 > 6 + 16 116 > 6 + 16 117 > 6 + 16 118 > 6 + 16 119 > 6 + 16 120 > 6 + 16

Wien: 121 > 6 + 16 122 > 6 + 16 123 > 6 + 16 124 > 6 + 16 125 > 6 + 16 126 > 6 + 16 127 > 6 + 16 128 > 6 + 16 129 > 6 + 16 130 > 6 + 16 131 > 6 + 16 132 > 6 + 16 133 > 6 + 16 134 > 6 + 16 135 > 6 + 16 136 > 6 + 16 137 > 6 + 16 138 > 6 + 16 139 > 6 + 16 140 > 6 + 16

Prag: 141 > 6 + 16 142 > 6 + 16 143 > 6 + 16 144 > 6 + 16 145 > 6 + 16 146 > 6 + 16 147 > 6 + 16 148 > 6 + 16 149 > 6 + 16 150 > 6 + 16 151 > 6 + 16 152 > 6 + 16 153 > 6 + 16 154 > 6 + 16 155 > 6 + 16 156 > 6 + 16 157 > 6 + 16 158 > 6 + 16 159 > 6 + 16 160 > 6 + 16

Breslau: 161 > 6 + 16 162 > 6 + 16 163 > 6 + 16 164 > 6 + 16 165 > 6 + 16 166 > 6 + 16 167 > 6 + 16 168 > 6 + 16 169 > 6 + 16 170 > 6 + 16 171 > 6 + 16 172 > 6 + 16 173 > 6 + 16 174 > 6 + 16 175 > 6 + 16 176 > 6 + 16 177 > 6 + 16 178 > 6 + 16 179 > 6 + 16 180 > 6 + 16

Frankfurt: 181 > 6 + 16 182 > 6 + 16 183 > 6 + 16 184 > 6 + 16 185 > 6 + 16 186 > 6 + 16 187 > 6 + 16 188 > 6 + 16 189 > 6 + 16 190 > 6 + 16 191 > 6 + 16 192 > 6 + 16 193 > 6 + 16 194 > 6 + 16 195 > 6 + 16 196 > 6 + 16 197 > 6 + 16 198 > 6 + 16 199 > 6 + 16 200 > 6 + 16

Leipzig: 201 > 6 + 16 202 > 6 + 16 203 > 6 + 16 204 > 6 + 16 205 > 6 + 16 206 > 6 + 16 207 > 6 + 16 208 > 6 + 16 209 > 6 + 16 210 > 6 + 16 211 > 6 + 16 212 > 6 + 16 213 > 6 + 16 214 > 6 + 16 215 > 6 + 16 216 > 6 + 16 217 > 6 + 16 218 > 6 + 16 219 > 6 + 16 220 > 6 + 16

Dresden: 221 > 6 + 16 222 > 6 + 16 223 > 6 + 16 224 > 6 + 16 225 > 6 + 16 226 > 6 + 16 227 > 6 + 16 228 > 6 + 16 229 > 6 + 16 230 > 6 + 16 231 > 6 + 16 232 > 6 + 16 233 > 6 + 16 234 > 6 + 16 235 > 6 + 16 236 > 6 + 16 237 > 6 + 16 238 > 6 + 16 239 > 6 + 16 240 > 6 + 16

Hamburg: 241 > 6 + 16 242 > 6 + 16 243 > 6 + 16 244 > 6 + 16 245 > 6 + 16 246 > 6 + 16 247 > 6 + 16 248 > 6 + 16 249 > 6 + 16 250 > 6 + 16 251 > 6 + 16 252 > 6 + 16 253 > 6 + 16 254 > 6 + 16 255 > 6 + 16 256 > 6 + 16 257 > 6 + 16 258 > 6 + 16 259 > 6 + 16 260 > 6 + 16

Berlin: 261 > 6 + 16 262 > 6 + 16 263 > 6 + 16 264 > 6 + 16 265 > 6 + 16 266 > 6 + 16 267 > 6 + 16 268 > 6 + 16 269 > 6 + 16 270 > 6 + 16 271 > 6 + 16 272 > 6 + 16 273 > 6 + 16 274 > 6 + 16 275 > 6 + 16 276 > 6 + 16 277 > 6 + 16 278 > 6 + 16 279 > 6 + 16 280 > 6 + 16

Stettin: 281 > 6 + 16 282 > 6 + 16 283 > 6 + 16 284 > 6 + 16 285 > 6 + 16 286 > 6 + 16 287 > 6 + 16 288 > 6 + 16 289 > 6 + 16 290 > 6 + 16 291 > 6 + 16 292 > 6 + 16 293 > 6 + 16 294 > 6 + 16 295 > 6 + 16 296 > 6 + 16 297 > 6 + 16 298 > 6 + 16 299 > 6 + 16 300 > 6 + 16

Zögern Sie keinen Augenblick und bestellen Sie zu den schon

Donnerstag,

den 25. d. M., beginnenden Ziehungen der XVI. königl. ung. priv. Klassenlotterie ein

Glücksloos bei dem

Bankhause

LUKÁCS VILMOS.

Denn nur bei LUKÁCS wurden in der jüngst beendeten XV. königl. ungar. priv. Lotterie die grössten Haupttreffer gewonnen:

400.000 Kronen auf Loos Nr. 46965

200000 Kronen auf Loos Nr. 45544

50.000 Kronen auf Loos Nr. 60639

25.000 Kronen auf Loos Nr. 37115

Ausserdem noch 1602 Gewinne bis zur Höhe

von 10.000 Kronen.

Insgesamt cca 2.000,000 Kr.

Glückslose werden gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme versendet.

Preise der Original-Loose I. Klasse: 1/8 à 1.50 1/4 à 3.— 1/2 à 6.— 1/1 à 12.—

Jeder Loosendung wird ein Postcheque-Blanquet zur portofreien Einzahlung beigelegt.

Bankhaus Lukács Vilmos Budapest, V., Fűrdő-utca 10.

Erläuterung des Zeichens: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt. Eigenthümer: Sigmund Bródy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20. Mai 1905.

„Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 101.

Cyrano de Bergerac.

Dráma 5 felvonásban. Irta: Rostand. Fordította: Abrányi Emil.

Cyrano de Bergerac Pethes De Neuvelette Chr. Beregi Guiche gróf Ivánfi Le Bret Mihályfi Carbon de Castel-

Jaloux Szacsvay Lignière Nádaj Valvert vicomte Dezső Cuigy lovagok Gál Briceale Pálffy Ragueneau Rózsahegy Montleuri, színész Horváth I. Bellerose Molnár Jodelet Gyenes

1-6 marquis Horváth 2-ik Feluci Egy gárdista Mézáros Polgár Letábr Gálósi A há Bakó Egy testőr Narcsisz Más testőr Magyarai Kopus B. Lenkei Roxant T. Vizvári Liza T. Vizvári

Mater Margarethi Paulayné Mártha, apáca F. Dömjén Klára V. Molnár 1-6 nővér Gulai E.

Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 75. Havi bérlet 11.

MEMO.

Magyar történelmi dalmű egy előjátékban és három felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Zichy Géza gróf.

Az előjáték személyei: Zrínyi Ilona Vasquezné Komáromy János Kertész Jussuf bég Szendrői Elek, fia Arányi III. Achmed Dalmóki

A felvonások személyei: II. Rákóczi Fer. Takáts Hesseni Sarolta Flatiné Badányi Klára Krammer Nemo Arányi Jussuf bég Szendrői Gróf Beresényi Beck Lackó, a fia Payer Desalleurs Gábor Sienlowska Ambrusné Lord Steppney Gáborhelyi Hamel Bruyninx Várady Vay Adám Kiss Bárd Sennyei J. Ney Dávid Bárd Andrassy Szemere Korbe apát Fichler 1-6) Dalnoki B. Hegedűs 2-ik) Kurucz Kormai 3-ik) Udvari bejáró Ney B. Egy hang Kárpát

Kezdeté fél 8 órákor.

Városligeti nyári színház.

Szép Heléna.

Operette 3 felvonásban. Irta: Meilhac H. és Halévy. Zenéjét szerzette Offenbach. Kezdeté fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag 21. Mai, „Az ember tragédiája“. (3. A. 102.)
Repertoire der künigl. ungar. Oper. Sonntag, 21., „Bohémelet“, „Torpe granatos“. (Ab. susp.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „Ocskay brigadéros“. Abends „Kolibri mama“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 21. Mai, Nachm. und Abends „Ex lex“.
Repertoire des Königl. Theaters. Sonntag, 21. Mai, Nachm. „János vitéz“, Abends „Bob herceg“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Direction: Waldmann Imre. Nagymező-utca 17.
Endkämpfe! Endkämpfe! Endkämpfe!
um die Meisterschaft von Ungarn. 5000 Stenon Streit.
Gute Ringen: Omer de Bouillon — Anastasio Anglio. Wladimir Romanoff — Zbysko Czysaniewicz. Jess Pedersen — Ferdinand Dickmann. — Die Ringkämpfe beginnen um 10 Uhr.
Reiner: Eugenie Fougère, beste franz. Gymnastin. Prof. Heinhans, Ropftänzer. „Zapfenstreich“, Szenen aus dem Rosenkranz von Satyr, u. c. c. Anfang 8 Uhr 15 U.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus Beketow

Heute, Samstag, Abends um 7^{1/2} Uhr
III. grosser High-Life-Abend.
Hendegypous der Intelligenz.
Auftreten sämtlicher grossen Kunstkräfte.
Karten erhältlich in Großstadt-Hirsch J., Andrassy-ut 19.
Telephon 18-41.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Vigszínház.

Először:

Kolibri mama.

Színmű 4 felvonásban. Irta: Bafalio Henri. Ford. Kürthy E.

Rysbergue báró Hegedűs Irén, felesége T. Halmai Richard) fia Győző Paulot) fia Somlai De Chambry G. Szerényi Soubrian Bardi Louis, fia Sarkadi Lignières Nikó Ledouzné Rostagni Chadeauxné Kertész Madeleine, leánya Kertész Villedie Coleite Haraszthy Miss Deacon Pécsi De Saint-Puy Hunyady

Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Miss Mary Halton vendég-felépésével

A gésák.

Operett 2 felvonásban. Irta: Owen Hall, fordította Makai Emil. Zenéjét szerz. Sidney J.

Reginald Fairfax B. Szabó Cunningham Iványi Bronville Marton Gramston Fodor Stanley Tallán Vunosi Ujvári Imári márk Boross Mimóza M. Halton Juliette Szentgyörgyi Lady Constance Sziklainé Molly Scamore Kornai Besie Dawles Tomcsányi

Kezdeté 8 órákor.

Király Színház.

Délután 3 órákor:

A színház karszemélyzetének jutalomjátékául

János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.

Este 8 órákor:

Bob herceg.

Daljáték 3 felvonásban, prologussal. Irta: Bakonyi Károly és Martos Ferencz. Zenéjét szerzette Huszka Jenő.

A királyné Tesztóry György herceg Fedák E. Viktoria hercegnő Magyar Lancaster kapitány Mihályfi Pomponius Németh Tancmester Bárony Pók-Wick Vágó Gipsy, fűszeres Kórmendy Plumppudding borbéli Csizsér Tom bátya Torma Annie, a leánya Csatay

Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.) Sportlovagok.

Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Déry Gyula. Zenéjét szerzette Szabados Béla.

Kezdeté fél 8 órákor.

Ós-Budavára

Elektrische Stad. Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis Früh 4 Uhr. Heute, Samstag den 20. Mai

GROSSES SOUVENIR - FEST.

Beim Eintreten erhält jeder Besucher einen Gegenstand zum Andenken.

Monstrestreichkonzert der vollst. Soubdékafelle.

Auf der großen Variété-Bühne Elite-Programm: Zum ersten Male in Europa! THE BRITTONS. Original Reges Gesangs- u. Tanzduett aus New-York. Ueberrreffen sämtliche bisher gezeigten Reges-Aufführer.

Adelina Rosita, Lajos und Montes, Emille Solbryk, Aquamarinoff, 4 Dark-Town-Entertainers, Wiklas Etelka, Dagmar Dumbar.

Folies Caprice

Gastspiel im Körképkaffeehaus. Oberregisseur: Géza Steinhardt.

Moulin rouge: orig. französ. Cancan. Französ. Theater u. viele Sehenswürdigkeiten. Grosses Feuerwerk.

Gutsche 1 Krcm. Ermäßigte Karten sind mit einer Aufzahlung von 40 Heller gültig. Ermäßigte Karten sind in allen Traktaten erhältlich. Partikelformen können im Boháncin geföh werden. Andrassystrasse 33. Sonntag Nachm. halb 4 Uhr ungar. Kinder-Theater u. Variété.

Szt.-Margitszigeti Alsó vendéglő és kávéház

Heute Samstag, den 20. Mai

Großes Militär-Konzert

der vollständigen Soubdékafelle unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Bachó.

Beginn 4 Uhr Nachmittags

SCHÄFER J.

Pächter des Kaffeehauses u. Restauration der Unteren Margarethen-Insel.

Dr. RENNER'S Wasserheilanstalt

(für ambulante Kranke) Budapest, VII., Valerog. 4. (Telephon 555.)

Die Anstalt ist entsprechend dem Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft eingerichtet. In Behandlung werden genommen die verschiedenen Nerven- und Rückenmarkleiden, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, nervöse Magenleiden, Stuhlverstopfung, Erregungszustände, Herzleiden, allgemeine Schwächungszustände u. c. Endgültige ärztliche Aussicht.

Wasserheilanstalt

Leopoldstädter V. Bathyrgasse 3. Prospekt auf Verlangen. Dr. Martin Farkas

FÜR DIE VORNEHME WELT EMPFEHLEN WIR unsere ausschliesslich feine Erzeugnisse von Stobrak SCHUHE BENGZE & Comp BUDAPEST VAGYI-02



Diese Woche!!! Anssergewöhnlich billige Preise! Waschstoffe, Damast Tischtücher und Servietten, Leinwände u. Leinwandreste, Herren- und Damen-Seiden- u. Batist-Taschentücher, Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Smyrna- u. Perser Teppiche und Vorhänge. Wittmann és Bauer VI., Szerecsen-utca 11. szám.



Zwieback Lajos és Testvére kais. und kön. Hoflieferanten, Budapest, IV., Kigyó-tér Klotild-Palais.

Die neuen Geschäftslokalitäten sind bereits eröffnet.

„La Valière“ Costume trotteur Taffetas fleur changeant dernière création parisienne.

Gegen Gurgel-, Luftröhre-, Lunge-, Magen-, Darm-, Leber- und Blasenbeschwerden wurde das natürlich alkalische Salsauerwasser der Málnás SICULIA Artesische Heilquelle von den Budapester Univ.-Professoren und Spezialisten: Korányi, Kéthy, Rigler, Wamossy, Dirschler, Jrsai, Onodi, Tausk, Wolasfel für besser als alle anderen bisher bekannten Mineralwässer befunden. Verwaltung: SICULIA-A.-G. Málnás-Fürdő (Háromszék-mogy.) Hauptdepot in Budapest: Lux Mihály, Droguerie, IV., Muzeum-körut 7, Telephon 672, und in der Provinz in jeder größeren Stadt. Achten Sie auf den Namen Siculia.



Moderne Globe Trotter
Wir tragen die
k. und kön. Hoflieferanten-Firma
M. NEUMANN
Herren-, Knaben- u. Mädchenkleider-
ETABLISSEMENT
durch Ungarn und die weite Welt.
Centrale: Budapest, IV., Muzeum-körút 1.
Auf Wunsch Preiscurant.

**WO KAUFTE ICH
 KLASSEN-
 LOSE**

**BEIM
 BANKHAUSE
 HECHT**

**BUDAPEST,
 FERENCZIEK-TERE 6.
 FILIALE ERZSÉBET-KÖRÚT 32.**

**ZIEHUNG SCHON
 AM 25 U. 26. MAI**

PREISE DER LOSE:
 1/4 1/2 3/4 1
 12.K. 6.K. 3.K. 150.



**Altvater-
 Liqueur-Fabrik
 SIEGFRIED GESSLER**

K. u. k. Hof- Lieferant
Jägerndorf.

Komptoiristin,
 christlicher Religion, die in der
 deutschen und ungarischen
 kommerziellen Korrespondenz
 geübt ist, über eine deutliche,
 schöne und dabei flotte Hand-
 schrift verfügt, sowie auch
 des Maschinenschreibens kund-
 ig ist, findet dauernde An-
 stellung. (Eintritt sofort.)
 Vollkommene Kenntnis der
 beiden Sprachen ist un-
 bedingt erforderlich. Schrift-
 liche Offerte unter „Tüchtig
 391“ an Haasestein u.
 Vogler Budapest, Dorottya-
 utoza 9. 4987

Fahrradreparaturen




Dreharbeiten werden sach-
 mäßig allerhöchst und prompt bei
 den ersten u. größten Reparaturfirma
BEIFELD GÁBOR es Társa,
 Budapest, József-körút 21,
 angefertigt; ferner werden prima
„METEOR“ und **„KAYSER“**
FAHRRÄDER
 jetzt mit Glockenlager ohne
 Preisverhöhung geliefert. Moto-
 cycle und allelei
Bestandtheile
 sind zu halben Preisen erhältlich.
 Neuester Preiscurant gratis
 und franco. 33428

**200-400 Kronen ::
 monatlich**

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und
 ehrlich ohne Kapital und Risiko verdienen durch Verkauf von
 Sofen gegen Ratenabzahlungen laut Gesetzartikel XXXI vom
 Jahre 1888. Anträge an
FISCHER und RIESZ Bankhaus,
 Budapest, Erzsébet-körút 9.

Für Jedermann
 ist es gut zu wissen, daß aus-
 wärts für die Wirkung
 des



Trias

Charakteristisch ist, daß
 nach 2-3 tägiger Einspritzung
 jeder Fall ohne Nachschub
 schmerzlos aufhört. Die an ver-
 alteten und vernachlässigten
 Fällen bestehenden Härten auch
 auf sichere Heilung rechnen.
 Für Männer 272 Heller, für
 Frauen 354 Heller gegen Vor-
 auszahlung des Betrages unter
 Aufsicht durch L. Papp,
 Apotheker in Tisza-Szt. Imre,
 Hauptgasse 18. Spritze leih-
 bar 1 Krone. Niederlage: Jo-
 sefv. Török, Apotheker, Bu-
 dapest, Király-utoza 12 und
 in den meisten Provinzapo-
 theken.



Gummi
 und
 Fischblasen

Orig. französische
 u. amerikanische
PRÄSERVATIV - SPEZIALITÄTEN
 für hygienische Zwecke.

Wertzlich empfohlen! Garantiert verläßlich
 Preise per Duzd Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14.
Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschritt
 Pessarum oclusivum nach Professor Mensinga
 Nr. 3-4. Einführungs-Instrument dazu Nr. 3.
Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
 Anesthetikum sicherste und bequemste Spezialität für Damen
Preis 15 Kronen
 Neueste, ausführliche Preiscurante versendet gratis!
 und diskret die Fabrik
J. KELETI Gegründet im Jahre 1878
 Budapest, IV., Koronaherzog-utoza 17
 Neben der k. u. g. ung. Hauptpost!

LUSTIG EDE HERRENHEMDEN

laut Maass
mit moderner Faltenbrust aus Cretons
Battist, Zephyr und Schroll'schem Chiffon
Kr. 5.60 ö. W. fl. 2.50

2000 DUTZEND KRAGEN

in jeder
neuesten Modefagon lagernd.

6 Stück I. beste Qualität . . . Kr. 2.40
6 Stück II. gute Qualität . . . Kr. 2.—

Kragen laut Bestellung werden mit eigener Namenschrift angefertigt.
Wäsche und Modewaaren in grosser
Auswahl lagernd.

Provinz-Aufträge werden prompt u. genau effektlirt.

Auf Wunsch Muster und Preiscurant.

J. Semler

Gegründ. 1850.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant

BUDAPEST
V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán
empfiehlt die überraschende Neuheit

"OSTENDE"

gefällig gefärbte engl. Sommer-Nouveauté-Stoffe für
Herrenanzüge sowie für Damenkostime.
in neuesten Farben und Dessin-Ausführungen
Prachtvolle Himalaya-Plaids u. Tücher
in grosser Auswahl.
Muster auf Verlangen franko.

FELOSZLIK.

Selyem-, csipke-, szalag-, bélé- és
rövidáru-üzletemet végleg feloszla-
tom, miért is alkalmam nyílik, még
nem létezett olcsó árban ezen áru-
kat ajánlani.

Helyiség kiadó. Berendezés eladó.

Pártos Jenő

V. ker., BÉCSI-UTCZA 9. sz.
Erzsébet-tér sarok.

Unsere seit 17 Jahren bestehende, mit zahlreichen Medaillen ausgezeichnete und den Ansprüchen des heutigen Zeitalters entsprechend geänderte Anlage

kauft, verkauft, tauscht, dressiert, züchtet zu mässigen Preisen verschiedene Thiere, Geflügel etc., namentlich: Rasse-Hunde, Rasse-Katzen, Rasse-Kanarienvögel, mannsnigfaltige Vögel, exotische Thiere u. Zier-Geflügel, Rasse-Gänse, Rasse-Enten, lebende Bienen, Bienenprodukte etc. und liefert: Bienenzucht-Mittel, Züchtungs- u. Dressur-Geräthe etc.

RASSE-HUNDE. Wir empfehlen ausser: jätän Borsteh-Hunde, Ragds, Weibschweizer- und Dachshunde roh und dressirt; ferner Bernharden, Neufundländer, Blauen-Dobermann, Russische Windhunde, Schottländer, Schäferhunde, ungarische Komondoren, Fuchel, Zwergschmidchen und vorzügliche Rastler, weiter Angorakatten, seltene Katzen, Katzen zur Hütenjagd, lebendes und ausgestopftes Wild etc.

RASSE-GEFLÜGEL von mit vielen Medaillen ausgezeichneten Stämmen, Meisen-Gänse, Enten, Truthühner, Sühner etc., Zier-Tauben, Vögel, Bienen-Kanarienvögel, Bienen und Züchtungen.

JÄGER, die gutdressirte Borstehhunde haben oder abzugeben lassen wollen, mögen sich an uns wenden. — Wir acceptiren auch verdorbene Borstehhunde von 3 Monaten bis 2 Jahren. Dressur, Verpflegung von Borstehhunden monatlich 30 Kronen. Prospekt franko die Zeitung der **DIANA-ANLAGE in TAR** (Heveser Kom.).

Wasserdicht. Burberry.

Ufster 2. 36
Jagd-Anzug 2. 36
Damenmantel 2. 52

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

B. DÉNES, BUDAPEST.

Generalvertretung und Lager der k. u. k. priv. Maschinen- u. Motorenfabrik Brauner & Klasek's
Nachfolger Ing. E. Plewa



empfehlte stabile Benzin-, Gas- und Dampf-MOTORE von 2-100 HP
Benzin-Solomobile von 2-20 HP, Sauggas-Anlagen in jeder Grösse, Betriebskosten 2-3 h per HP und Stunde. Billige Preise. Günstige Zahlungen

Preiscurant gratis.
Erläut. Provinzvertreter werden gesucht

Zähne

von 2 fl. an, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen,
auch ohne Gaumenplatten.
Zahnleben schmerzlos. Sehr dauerhafte Wurzeln.
Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Juchten - Motten - Papier

210 cm. breit, Meter 50 Heller. Zum Auslegen von Kleiderkasten und Kisten, zum Verpacken und Belegen von Stoff- und Pelzleibern, aus Sammt oder Seide bestehenden Möbelstücken. Überall zu haben.

FRIEDRICH DETSINYI, Budapest, V., Marokkanergasse 2, „zum schwarzen Hund“.

Zuckerkrankhe.

CONALBIN

NÄHRMITTEL

Conalbin-Mehl zur Herstellung von Mehlspeisen und Brot, Padet — 70.
Conalbin-Gries, Rayton — 60. Conalbin-Kaffee, Rayton I. — Conalbin-Chocolade, Padet 2. — Erbsen-, Bohnen-, Linzen-Gemüse stets frisch.
Provinz-Aufträge werden prompt erledigt.

Glaser Miksa.
Bäckermeister k. u. k. Hoflieferant Budapest, Király-utca 56.



Fahrrad-Bestandtheile für Fahrräder aller Fabrikate der Welt, innere u. äussere Gummilampen, Fahrradketten, Zahnräder, Pedale, Schalen, Conen etc. liefern wir in Folge des in Oesterreich-Ungarn stetig und allein erreichten grossen Konsums, und in Folge dessen bei den Fabrikanten besonders herabgedrückten, billigen Preisen mit 30% Preisermässigung in die Provinz und wohin immer. Die weltberühmten Hella-Fremier- und Champion-Fahrräder ohne jede Preiserhöhung, zu streng Original-Preisen gegen Monatsraten von 12 und 16 Kronen. Gebrauchte Fahrräder tauschen wir vorthellhaft ein.

JAKOB LANG & SOHN
grösste und verlässlichste Fahrrad-Fabrik - Niederlage Oesterreich-Ungarns
Budapest, VIII., József-körút 41. szám.
Erläut. Prospekt franko die Zeitung der **DIANA-ANLAGE in TAR** (Heveser Kom.).
Provinz-Aufträge werden prompt erledigt.

Trinken Sie

alkoholfreies HOPKOS

das angenehmste, nahrhafteste und gesündeste, aus Hopfen und Malz erzeugte, vollkommen alkoholfreie

GETRÄNK

Überall in Original-Flaschen zu haben.
Für Wiederverkäufer eine Flasche 10 Heller.

BANETH BUDAPEST ANAGYKERES

KEDELEM RESTORÉ PEZSGÖ

Dr. Füredi

g. Spitalk-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Klassen-Chefarzt, Ritter des Medicinischen Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für

Geheime Krankheiten

Zu Potenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten.
Ordinirt von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Waltzergasse 12.
Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermässigt Honorar.

Die weltberühmten Kurz'schen k. u. k. patentirten verstellbaren Möbel, welche gegenüber den anderen gebrauchten viel dauerhafter, billiger und schöner sind. Ein Schmuck für jede Wohnung. Grosse Raumersparnis, nach Bequemlichkeit verstellbar. Preis 23, 25 Gulden und mehr. Keine regulirbaren Saiten sind für Geige, Violine und Kontrabassisten unerschwinglich. Muster, Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Musikerniederlage: Budapest, IV., Sanktjans-utca 6 (neben dem Komitats-Haus). Gegründet im Jahre 1874. 44230



Hektograph!

Verbesserter Kopir-Apparat

hektograph-Masse, hektograph-Tinte,

Brief-, Fakturen-Ordner und Bibliographen — Musterliste Preiscurante, hektographirte Abzüge gratis und franko. Zeleny, 15009.

Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring 22
Hektographen-Masse und -Tinte einzig und allein beim ursprünglichen Erfinder in bester Qualität und zu billigen Preisen.

Jugendfrisches, verleiht in 2 Minuten nur die echte

Ravissante

von Dr. Lejosse in Paris.
General-Depot:
Josef v. Török, Alexander v. Török.
Auch bei Dr. Egger, Molnár & Moser

Ganz enormes Glück bei Török!

Wir haben allein in den letzten 7 Monaten folgende grosse Gewinne, und zwar Kronen 600.000 400.000, 100.000, 80.000, 70.000, 60.000, 2 à 25.000, 20.000, 5 à 15.000, 6 à 10.000.

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne unseren werthen Kunden ausgezahlt.

Wovon träumten Sie diese Nacht?

Der Traum wurde schon in vielen Fällen verwirklicht und hat schon viel Glück gebracht. Ein Jeder versuche daher sein Glück mit denjenigen Nummern, welche neben dem Gegenstand oder Fall steht, den man im Traume am lebhaftesten gesehen oder gehört hat.

Abend	102020	Stume	83856	Fabrik	32741	Gahn	32751	Stagen	31162	Digmalte	44988	Schäfer	88251	Solbat	85508	Verbaht	32741
Abenther	102021	Stut	83174	Fabrikant	95185	Gals	95144	Arante	32739	Palais	32729	Schery	102014	Spette	83724	Verhandlung	95135
Abentuer	32770	Stut	70079	Radel	84772	Gand	85489	Arabit	95184	Palme	95128	Schiff	54883	Zabat	81137	Verhör	84772
Abfater	102019	Stut	54879	Rahne	83534	Handwerker	83705	Arax	84769	Palmer	83985	Schicht	70083	Zafel	58309	Vertegenheit	88534
Abgeordneter	95127	Strand	32759	Raffschicht	70101	Hafe	80005	Arax	83480	Parfum	88316	Schloß	86531	Zaffe	31171	Verlust	70101
Accept	83981	Strant	98576	Rarbe	54898	Haube	58352	Arone	70100	Parfüm	70088	Schleife	102015	Zaube	32751	Vermögen	54898
Akt	83310	Strant	86051	Reber	31162	Haut	31110	Rüde	54897	Perfide	54889	Schloß	32766	Zaufe	95144	Verbreiten	32739
Akt	70087	Strant	70088	Reber	82789	Haut	95148	Lamps	31161	Photographie	44802	Schloß	54884	Zaufe	54889	Verbreiten	32739
Akt	54888	Strant	54888	Reber	95134	Haut	85488	Land	32738	Pistole	82728	Schloß	70084	Zaufe	83703	Verbreiten	32739
Akt	32768	Strant	83479	Reber	84769	Haut	83700	Land	95133	Pistole	102020	Schloß	83903	Zaufe	80005	Verbreiten	32739
Akt	102018	Strant	83479	Reber	70100	Haut	58012	Land	84750	Pistole	102020	Schloß	83903	Zaufe	80005	Verbreiten	32739
Akt	86924	Strant	70078	Reber	54897	Haut	31169	Land	70099	Pistole	102020	Schloß	83903	Zaufe	80005	Verbreiten	32739
Akt	88944	Strant	54878	Reber	54897	Haut	31169	Land	70099	Pistole	102020	Schloß	83903	Zaufe	80005	Verbreiten	32739
Akt	83309	Strant	54878	Reber	54897	Haut	31169	Land	70099	Pistole	102020	Schloß	83903	Zaufe	80005	Verbreiten	32739
Akt	70086	Strant	32758	Reber	31161	Haut	32750	Land	54896	Pistole	102021	Schloß	32770	Zaufe	31179	Verbreiten	32739
Akt	54886	Strant	95150	Reber	32788	Haut	95142	Land	31159	Pistole	102019	Schloß	70079	Zaufe	70079	Verbreiten	32739
Akt	32767	Strant	86026	Reber	95183	Haut	85485	Land	32737	Pistole	95127	Schloß	54879	Zaufe	32759	Verbreiten	32739
Akt	102016	Strant	83458	Reber	84750	Haut	83695	Land	95132	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	86920	Strant	83148	Reber	70099	Haut	54896	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	70077	Reber	31159	Haut	57708	Land	84707	Pistole	83981	Schloß	32759	Zaufe	83700	Verbreiten	32739
Akt	83934	Strant	7007														



Wie heissen Sie?

Im Leben eines jeden Menschen gibt es Augenblicke, welche ihm sein Glück, sein Wohl für alle Zeiten bringen können. Vielleicht wird jene Klassenlosnummer, welche neben Ihrem Namen steht, schon in den demnächst stattfindenden Ziehungen mit einem grösseren Treffer gezogen! Ihr Name wird Ihnen Glück bringen! Machen Sie einen Glücksversuch mit der untenstehenden Namensliste neben Ihrem Namen bezeichneten Klassenlos-Nummer, welche ausschliesslich in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co.

Budapest, VII., Erzsébet-körút 19, erhältlich ist.

GROSS ist das Glück bei KISS!

Abel 4422	Córa 75356	Hajnalka 36130	Lehel 75392	Pál 3479
Abrahám 33272	Cornélia 99074	Hedvig 11473	Lénár 11473	Paula 65207
Adél 96037	Cristian 78212	Helena 65215	Lenke 75379	Paulin 56912
Adolár 13819	Dániel 75359	Henrik 91966	Leó 23179	Pepi 39322
Adolf 75357	Dávid 91546	Herman 107227	Leonora 100453	Péter 175368
Adorján 4400	Demeter 78213	Hermína 23181	Leonora 100453	Piroska 91524
Adrian 13656	Dénes 75358	Hilar 39305	Leopold 78223	Pista 94229
Agátha 18825	Dészö 78214	Hilda 51956	Leopold 78223	Pongrác 96058
Agnes 75862	Domokos 75348	Huberth 39323	Lipa 65215	Regina 18819
Agost 39273	Dortya 24784	Hugó 19716	Lipót 68102	René 13656
Agoston 75368	Dorottya 67667	Holyka 68107	Livia 107227	Rezső 91588
Akos 96058	Dóme 4421	Ida 78204	Lorenc 19716	Richard 96056
Aladár 75870	Dömötör 18808	Ignác 27985	Loránt 100452	Róbert 75307
Alajos 4954	Edít 75367	Ika 3479	Lothar 68105	Róland 18811
Albán 54714	Ede 13663	Ilés 11869	Lőrinc 78218	Román 78215
Albert 18804	Eduárd 35702	Irma 36132	Lucia 100453	Romeo 96078
Albrecht 6654	Edwin 19754	Ilona 55917	Lucián 19717	Róza 75366
Alfonz 22900	Elek 91511	Imre 65211	Ludmilla 78201	Rozalis 22900
Alfréd 18810	Elemér 18814	Ipoly 6500	Lujza 33270	Rozina 18805
Alice 102175	Eleonóra 75369	Ince 23179	Lukács 75793	Rózika 75374
Amália 107241	Ella 35703	Irén 34304	Magda 100465	Rudolf 91545
Ambrus 18816	Elvira 18816	Irma 45656	Magdolna 19718	Salamon 13670
Andor 8231	Elza 91518	István 39309	Malvin 68110	Samu 23180
András 5655	Emanuel 18808	Ivó 51958	Manfréd 85710	Sámuel 45657
Angelika 60115	Emil 75373	Izabella 33714	Manó 100466	Sándor 51959
Anna 18822	Emilia 35705	Izidor 100451	Marcel 19890	Sári 33259
Antal 94229	Emma 91555	Izler 33274	Margit 68102	Sári 33259
Anton 18805	Emre 96056	Izrael 68109	Mária 100464	Sebestyén 35717
Antonia 48905	Erna 18809	Izsa 75797	Mária 100464	Soma 96088
Aranka 5656	Ernesztin 78217	Jakab 33259	Mark 100454	Soma 91515
Armand 18811	Ernő 96056	Janka 2893	Márkus 5654	Stefánia 4954
Armin 8233	Ervin 78221	János 19701	Marta 18822	Szeréna 96097
Arnold 68021	Erzsébet 75351	János 100456	Martin 5656	Szidónia 35714
Aron 18801	Eszter 35707	Jenő 33261	Márton 91940	Tamás 100451
Árpád 91940	Étel 4411	Johanna 78207	Maté 102175	Taszió 68103
Arthur 5658	Eugénia 18657	Jonás 100462	Matild 68105	Tekla 78213
Arzen 33804	Eva 19760	Jonáthán 68106	Mátyás 46905	Teofil 96074
Augusztia 74137	Fabián 91512	Jonáthán 68106	Melania 74137	Teodor 18805
Aurél 18802	Fanni 18805	Jordan 51959	Melinda 96075	Teréz 13657
Aurélia 21395	Farkas 75353	Józsa 39323	Melitta 4420	Teréz 75361
Balázs 78215	Felicia 35709	József 45657	Menyhért 33263	Terka 91523
Bálint 91522	Felix 18670	Judit 39306	Miel 78472	Tibor 67667
Baltazár 13166	Ferdinánd 75366	Julia 23180	Mihály 18825	Tihamér 93539
Bandi 46942	Ferenc 35713	Julian 36136	Miklós 4421	Tinka 33261
Barnabás 5670	Flóra 77380	Juliska 11470	Miksa 35702	Tivadar 23187
Beatrix 78472	Fodor 91545	Kajmán 55912	Milán 35703	Tódor 19718
Béla 18820	Franciska 75372	Kajmán 65207	Mór 78217	Ulrik 68102
Benedek 75864	Frida 55717	Kálmán 93539	Móric 35707	Urbán 36130
Benjamin 4408	Frigyes 75365	Kamil 21392	Mózes 27577	Valentin 75785
Benő 18821	Fülöp 96077	Karolin 45653	Nád 18816	Valér 51956
Bernát 33263	Gábor 4418	Károly 23197	Nándor 100462	Valéria 100452
Berta 13655	Gábor 13663	Katalin 39307	Nárcisz 100456	Vencel 35710
Bertalan 17914	Gabriella 75368	Katharina 51957	Natalia 13663	Vendel 33270
Berthold 18817	Gáspár 96068	Kázmér 39324	Nathan 35713	Verona 78225
Bertram 51843	Gedeon 35719	Kélemen 68103	Nikita 4410	Vidor 68105
Biri 91515	Gellért 51332	Keresztély 19809	Neszi 35709	Viktor 19760
Blanka 33265	Gergely 4424	Klára 68112	Netti 17914	Viktória 75366
Bodog 13666	Géza 75374	Klotild 78223	Norbert 11489	Vilma 18814
Bogdán 96063	Gida 13650	Kolozs 100470	Olga 51957	Vilmos 91516
Boldizsár 18824	Gilbert 99078	Konrad 19714	Olivér 11470	Vincc 96053
Borbála 4420	Gizella 35722	Kornél 68109	Orbán 8231	Walter 78221
Boriska 91524	Gottfried 78219	Kornélia 68109	Oszkár 96068	Wilhelm 4422
Böske 18807	Guidó 75352	Kristóf 75785	Othelló 51322	Wolfram 33804
Brigitta 33269	Gusztáv 91513	Kristián 33266	Othmár 78219	Zádor 18801
Camilla 13682	Gyárfás 96059	Kristina 100468	Ottília 96059	Zoltán 33274
Carolina 91549	György 35724	Lajos 39303	Ottó 33269	Zseni 18817
Cecilia 96075	Györgyike 75361	László 51955	Ottokár 8238	Zsírmond 5658
Cézár 18813	Győző 96083	Laura 23183	Ödön 4403	Zsófia 33272
Clementina 27577	Gyula 78210	Lázár 52902	Órszi 5670	Zsuzsána 78212
Constantin 75854	Gyuri 91523	Lea 52902		

Wir ersuchen umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde.

Am 25. vorigen Monates wurde die Prämie von **605,000 Kronen** von unseren glücklichen Kunden mit dem Lose Nr. 82621 gewonnen.

Mit dieser zusammen wurde nun schon zum **DRITTEN MALE** die Prämie bei uns gewonnen.

GROSS ist das Glück bei KISS!

KARL KISS & Co. Hauptkollekture der kön. ung. priv. Klassenlotterie
Budapest, VII., Erzsébet-körút 19.
Filiale: VI., Váci-körút Nr. 5 und VIII., József-körút Nr. 78.



Ziehung bereits **Donnerstag, am 25. Mai.**
Preise der Lose:
 $\frac{1}{8} = K1.50$ $\frac{1}{4} = K3.-$ $\frac{1}{2} = K6.-$ $\frac{1}{1} = K12.-$

Telephon 17-19.  Feste Preise.

k. u. k. Hoflieferanten.

Die elegantesten

Herrenkleider ausschliesslich aus echtfarbigen Schafwollstoffen, in bester Ausführung, festgesetzten Preisen.

HEILMANN KOHN & SÖHNE

zum „Englischen Schneider“
Grösstes Herren-, Knaben- u. Kinderkleider-Warenhaus

BUDAPEST, 12 IV., Károly-körút 12

Im Souterrain separate Abtheilung mit herabgesetzten, billigen festgesetzten Preisen.

Illustrirter Preiscurant auf Verlangen gratis und franko.

Violetta  **Graziella**

Me Parfüm

Zu haben in allen feinen Geschäften. Allein. Fabrikant: Ferdinand Mühlens, k. u. k. Hofliefer., Köln a. Rh. Filiale: WIEN, IV/1, Heumühlgasse 3.

M. kir. szabadalom 31530. **Szenzációs találmány!!**

Összerakható és kényelmes ággy Nappal kis kózitáskába tászkában hordható helyezhető és átjelre kényelmes ággy. Felsőlegese teszi az ágyneműt, szük lakásokban megbecsülhetetlen. Vendég-, gyermek- és család-szobákban és kirándulónak nélkülözhetetlen. Kapható: **FREUDIGER MÓZES és FIAI** magyar ággy-, fehér- és ruhanemű gyárban. Budapest, Laudon-utca 6. Telefon 29-75. — Árjegyzék és leírás kivanatra bérmentve.

3 Worte... Sanssouci Reiser, Harisbazár

Unübertroffenes, sensationelles feinstes Hygien. Schuzmittel! — 10.000 Kronen Belohnung dem, der mit beweist, dass es irgend ein besseres Schuzmittel gibt. — Reichste Auswahl von Sanbagen, Schuzmitteln u. Gummihwaren.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgeübten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, betitelt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwür, Syphilis und Herdenentzündung in Folge von Augenentzündung. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente bezogen. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12
Galtstod. Eingang bei der Treppe. Separate Wartestube.

„Kleider der Seele.“

Eine seltsame und doch anziehende Schau- stellung veranstaltete eine ideenreiche Dame, die sich unter dem Pseudonym Mme. Lucile verbirgt, dieser Tage in ihrem Hause am Hannover Square in London. Die Eintretenden wurden von einer leisen, stimmungs- vollen Musik umfungen. Dann hob sich der Vorhang von einer kleinen Bühne, und in einer kleinen Szenerie sah man einige Mädchen, die allerlei Gewänder trugen. Die Gewänder sollten nun das eigentlich Sehenswürdigste sein; es waren nämlich nicht nur gewöhnliche Toiletten, sondern „Seelengewänder“. Alle diese Kleider haben Namen und sollen eine bestimmte Seelenstimmung ausdrücken. Farbe und Form des Gewandes haben eine suggestive Kraft, in uns Gefühle wachzurufen der Erinnerung, der Schönheit, des Schmerzes, der Freude. Um wirklich passend und vornehm angezogen zu sein, genügt es nach dem System von Mme. Lucile nicht, Kleider für bestimmte Gelegenheiten zu haben. Wie unendlich differenziert ist eine Frauenseele; die Regungen ihres Gemüthes lassen sich wirklich nicht in die engen Grenzen des Besuchs, des Spazierganges, des Festes drängen. Eine fein geartete Frau will nicht nur auf einem Ball glänzend gekleidet erscheinen, sie hat viel feinere Nuancierungen in ihrer Seele, und das Kleid soll zum Ausdruck ihrer inneren Stimmungen werden, es soll als ein Echo die Musik ihres Herzens widerhallen lassen und weitergeben. Wenn sie von Liebe erfüllt ist und von heiserer Seligkeit, dann würde ein weißes Kleid sie schmiegeln, das die Flammen ihrer Seele weiter leuchten läßt.

Nedete man früher nur von den „Stimmungs- schlüssen“ der Aestheten, die ihr Weh in einem matten Grün und ihre Lust in einem starken Gelb anklingen ließen, so wird die ästhetisch fühlende moderne Frau nun alle ihre ach so mannigfachen Gefühle in ungezählten „Kleidern der Seele“ ausströmen lassen. Mme. Lucile begnügt sich nicht damit, die Figur ihrer schönen Besucherin genau zu studieren, wie es die anderen Schneiderinnen thun, nein, sie ist eine Schneiderin der Seele und sucht zunächst in einem langen Gespräch die individuelle Gefühlswelt ihrer Kundin zu erschließen. Für alle die Zwischenstufen, da die Stimmung zwischen Trauer und Freude schwankt, da eine erste Ahnung neuer Liebe oder ein erstes Anzeichen nahender Wandlungen sich vorbereiten, hat sie unbestimmte, fein getönte Farben und Töne der Stoffe auf Lager. Den Männern aber erwächst nun die neue reizvolle Aufgabe, die Sprache dieser Gewänder zu lesen, und hoffentlich vermögen sie diese besser zu verstehen als die Sprache der weiblichen Seele selbst, die seit Jahrtausenden die Männer vergeblich zu enträtseln suchen.

Madame Lucile führte zunächst einen Cyklus von Gewändern vor, der „die sieben Alter der Frau“ ausdrücken sollte. Von dem Kleiden des jungen Bacchus führte der reizende Weg über süß und unschuldig schmelzende Verlobungs- und Brautkleider zu der reifen Schönheit der großen Toilette in vielen entzückenden Variationen und Nuancen. Morgenrothletten, die den Thau des jungen Frühlings und die Schönheit der ersten Tagesfrühe athmen, Gewänder, aus denen Erwartung, Trost, Flehen, Entfagung, Trost, Bezauberung, Hingebung sprechen, Roben, die ein weißes Träumen, ein zartes Sehnen auszubringen scheinen — all das konnte man bei Mme. Lucile sehen. Es sind gewisse Tendenzen der präraffaelitischen Kunst, wie sie in Rossetti, Burne-Jones und Swinburne ihre Höhe erreichte,

die nun in ihrem Verfall zu solchen geschmacklichen und bizarren Formen führen. Wenn ein Kleid von der rothen Farbe des Mohns „der Garten des Schlafes“ heißt, oder ein Gewand von der Farbe matter welkender Rosen „verzehrende Liebe im Blüten“, oder andere „der Duft des Schweigens“, „der Leidenschaft Dienerin“ genannt sind, so erinnert das direkt an Gedichte Swinburne's und Bilder Rossetti's.

Gesandtschaftsvorrechte in England.

Die fremden Botschafter und Gesandten in London genießen mancherlei Vorrechte, darunter das der Territorialität. Aber das Recht, sich selbst zu ernennen, ohne mit dem amtlichen Zeichenschauer in Verbindung zu kommen, hat zum ersten Male Nishan-euan in Anspruch genommen, der Geschäftsträger der koreanischen Regierung, dessen entsetzte Leiche ein Diener von dem Fenstergeims des Schlafzimmers des ostasiatischen Diplomaten vor einigen Tagen abgeschritten hat. Nishan-euan, ein Mann von 30 bis 40 Jahren, verwaltete die Geschäfte der Botschaft in einem Gebäude in Carl's Court seit der Abreise des Botschafters. Er war ein ruhiger Mann, der sich aus Menschenscheu einer mehr als diplomatischen Zurückhaltung besaß, sehr selten in Dor-ingleet vor sprach, außer wenn er dort dringende Geschäfte hatte; bei den Hoffesten und sonstigen amtlichen Feierlichkeiten fehlte er selten. Seit dem Ausbruch des japanisch-russischen Krieges fühlte er seine unregelmäßige Stellung sehr; dazu kam der Schmerz der Trennung von seiner Familie — der hösliche Miäte, der nur wenig Englisch sprach und verstand, hat seinem traurigen Dasein freiwillig ein Ende gemacht. Hoffentlich geht er nicht als Gespenst um wie der chinesische Attache Chow, der vor einigen Jahren in dem Palast des chinesischen Botschafters in Portland Place das Zeitliche segnete, aber leither — wie verschiedene glaubwürdige Zeugen behaupten — die Treppen des Palastes zur Geisterstunde auf- und abwandelt. Die englische Gesellschaft zur Gespensterschnüffelei hat bis heute keine Erlaubnis erhalten, dem Geheimniß auf den Grund zu gehen, da die Bewohner des Hauses 49 Portland Place auch für Gespenster das Recht der Territorialität beanspruchen, das allen Angestellten der Botschaft, sogar den Dienern zukommt.

Vor einigen Jahren wollte ein Botschafter einen seiner Diener, der sich ein Verbrechen hatte zuschulden kommen lassen, von der Londoner Schutzmannschaft verhaften lassen, um ihn den englischen Gerichten zu übergeben. Aber der Schurke feste sich auf sein Recht der Territorialität. Ein Verhaftsbefehl mußte im Lande des Verbrechens ausgewirkt werden. Fremde Polizisten reisten mit dieser Urkunde nach London, verhafteten ihn, brachten ihn in seine Heimath zurück und schließlich wieder nach England, zur Aburtheilung durch das englische Gericht. Vermuthlich schmachtet dieser undesirable alien noch in einem englischen Gefängnis. Die zwei Amerikaner Spencer C d d y, ein Sekretär der amerikanischen Botschaft, und Henry W h i e, der Sohn des bekanntesten amerikanischen Diplomaten, erhoben mit Erfolg Anspruch auf das Recht der Territorialität, als sie vor einigen Jahren sich vor dem Polizeirichter in Madison Square verantworten sollten, weil sie mit dem Zweirad den Bürgersteig befahren hatten. Die amerikanische Botschaft wurde beim Minister des Innern vorstellig und auf dessen Einschreiten hin wurde die Untersuchung niedergeschlagen. Sogar der schwer betrunkene Livreebediente der schwedischen Botschaft, den die Schutzleute vor einigen Jahren vor einer Kneipe aus der Gasse aufluden, mußte wieder auf freien

Fuß gesetzt werden, weil er sich auf seine diplomatischen Vorrechte stützte.

Zu diesen Vorrechten gehört in England noch die Befugniß der zollfreien Einfuhr, die Steuerfreiheit und die Freiheit von Schuldbetreibungen. Dieses letzte Recht verdanken die fremden, in London beim König von Großbritannien und Irland beglaubigten Diplomaten dem Einschreiten des Czaren Peter des Großen, dessen Gesandter zur Zeit der Königin Anna wegen einer unbezahlten Schuld von 1000 Mark aus seiner Kutische ins Schuldgefängniß geschleppt worden war. Der russische Czar war wüthend und verlangte die Bestrafung der Schuldigen. Siebzehn Personen wurden auch wegen ihrer Theilnahme an der Verhaftung des Gesandten vor Gericht gezogen und mit Gefängnißstrafen belegt. Da forderte der Czar von der englischen Königin deren sofortige Hinrichtung. Um den wüthenden russischen Herrscher zu beschwichtigen, beschloß das Parlament die Freiheit der Gesandten von Schulden-Eintreibungen und sandte das auf Pergament kunstvoll gemalte Geßel nebst einer Abbitte der Königin Anna nach St. Petersburg. Damit gab sich Peter der Große zufrieden.

Allerlei.

(Der natürliche Sohn Alphons' XII.) Aus Paris wird berichtet: Es war bis jetzt nur wenigen Leuten bekannt, daß Alphons XII., der Vater des jetzt regierenden Königs von Spanien, zwei „natürliche Söhne“ hinterlassen hat, die seit ihrer Kindheit in Paris leben. Die Mutter der Kinder war die berühmte Sängerin Elena Sanz, und welcher der König viele Jahre lang ein Verhältnis gehabt hatte. Die dem Liebesbunde entsprossenen Knaben erhielten die Namen Ferdinand und Heinrich Sanz Martinez de Arzuala. Solange der König lebte, wurden sie und ihre Mutter reichlich unterstützt. Als Alphons XII. starb, schloß die königliche Schatzkammerverwaltung, um einen Skandal zu verhüten, mit Elena Sanz einen Vertrag, der dahin lautete, daß für die beiden Kinder bei einer Pariser Bank 500,000 Francs deponirt werden sollten, unter der Bedingung, daß die wahre Herkunft der Knaben verschwiegen würde. Die Zinsen des deponirten Kapitals bildeten das Vermögen der Halbbrüder Alphons' XII. Bis vor Jahresfrist wurden die Zinsen regelmäßig gezahlt; dann aber verweigerte die Bank — ob freiwillig oder auf höhere Weisung, das konnte nicht ermittelt werden — plötzlich die Zahlung, und die Brüder Sanz mußten den Rechtsweg beschreiten. Der Prozeß kam dieser Tage vor einer Pariser Civilkammer zur Verhandlung und endete, wie vorausgesehen war, mit dem Siege der beiden Brüder. Das Gericht beschloß, die 500,000 Francs in Beschlag nehmen und das Geld durch einen gerichtlichen Beschlagsverweser für die Brüder Sanz verwalten zu lassen. Obwohl der Prozeß sozusagen diskret geführt wurde, ist das Geheimniß des spanischen Königshauses jetzt doch Allweltsgheimniß geworden, und ein Pariser Sensationsblatt, das die Brüder Sanz aufsuchen und ausfragen ließ, stellt mit Befriedigung fest, daß die jungen Herren mit Alphons XIII. eine auffallende Familienähnlichkeit haben.

(Der japanische Pierpont Morgan.) Auch Japan hat seinen Pierpont Morgan. Der Baron Shibusawa nimmt unter den Finanz- und Handelsgrößen seines Vaterlandes kaum eine geringere Stellung ein als der amerikanische Trustkönig, und er ist immer mit gewaltigen Plänen zur industriellen Entwicklung Japans beschäftigt. Er ist auch der erste Ge-

5.]

Doris.

— Roman von C. Lovett Cameron. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Doris konnte ihr von ihrem Plaze aus voll ins Gesicht sehen und sah plötzlich, wie an Stelle der rosigen Farbe eine geisterhafte Blässe getreten war, die umso auffallender wurde, als sich zwei hellrothe Flecken auf den Wangen und zwei fast scharlachrothe Linien auf den Lippen grell davon abhoben. Die Wirkung war eine überwältigende, und Doris sah wie gelähmt, ohne ihre Augen von jenen entstellten Gesichtszügen abwenden zu können, die sie nun an eine Clown-Physiognomie erinnerten.

Frau von Nechten warf einen verstohlenen Blick auf ihre Umgebung, und sich völlig unbeachtet glaubend, riß sie den in ihrer Hand befindlichen Brief hastig auf und durchflog die erste Seite desselben, worauf sie ihn mit der Hand zusammenballte und schnell in der Tasche ihres Kleides verschwinden ließ. Nun ergriff sie ihre Tasse und that einige lange Züge daraus; allmählig kehrte jetzt das Blut in ihr Antlitz zurück, und in der normalen Gesichtsfarbe verschwanden die rothen Flecke auf Wangen und Lippen. Gleich darauf ertönte auch schon ihre Stimme silberhell und heiter wie zuvor.

— Was für ein köstlicher Morgen! Ich hoffe, Sie werden uns sobald als möglich hinaus auf Ihre schöne Eisbahn führen, Herr Hauptmann! wandte sie sich an Kurt. Sabine und ich sind so begierig auf das in Aussicht gestellte Vergnügen.

— Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung, Gnädigste! erklang Kurt's muntere Antwort. Bitte, be-

mühen Sie sich einen Augenblick an dies Fenster! Sie können den See von hier aus sehen — dort unten an jener Krümmung des Parkes. Sobald die Damen bereit sind, können wir aufbrechen.

— Nun, ich denke, sofort nach beendetem Frühstück! Wir haben Schlittschuhe nach dem neuesten System mitgebracht, und brennen darauf, sie zu probiren. Nicht wahr, Sabine?

Doris war im nächsten Augenblick ganz erschrocken über eine unpassende Bemerkung der anmuthigen Sabine. Sie fragte nämlich die Schloßherrin:

— Hüßigen Sie auch dem Schlittschuhsport, gnädige Frau?

Frau von Wildhofen sah mit gerunzelter Stirne auf ihren Zeller herab. Was sollte sie, eine wohlbeleibte, ältliche Dame von etwa hundertsechzig Pfund Gewicht, auf eine solche Frage antworten? Sie war augenscheinlich sehr unangenehm berührt.

Jetzt sah sie auf und warf einen misstrauischen Blick auf ihren jungen Gast. Fast schien sie anzunehmen, daß Sabine sich über sie lustig machen wollte. Diese aber erwiderte ihren Blick mit einem so harmlos freundlichen Ausdruck ihrer strahlenden blauen Augen, daß die alte Dame allen Groll vergaß.

— Aber, mein Kind, rief sie, was haben Sie für eine Vorstellung von meiner Gelenkigkeit! Gestern Abends fragten Sie mich schon, ob ich tadelte!

— Nun ja, Mama ist auch Schlittschuhläuferin und Kadetin, erwiderte die junge Dame mit der unschuldigsten Miene von der Welt.

— Ihre Frau Mama ist auch sehr viel jünger als ich, liebes Kind.

— O, nicht so viel als Sie denken, gnädige Frau!

Sie sagte das so liebenswürdig und natürlich,

daß Frau von Wildhofen sich im Stillen schalt, sie für spottlustig gehalten zu haben.

Nur Doris hinter ihrem silbernen Theekessel fühlte, wie ihr vor Unwillen über das unehrerbietige Benehmen des jungen Mädchens das Blut in die Wangen stieg. Better Kurt schien nichts gehört zu haben; er war ganz vertieft in den Anblick des schönen Gesichtes, welches er mit eigenthümlich bewegtem Ausdruck, wie ihn Doris noch nie an ihm gesehen hatte, zu studiren schien. Es zuckte ihr schmerzlich durch die Seele. Sie mußte, daß er gern den Hof machte. War sie doch oft genug Zeuge davon gewesen, ohne daß ihr je ein Kummer daraus erwachsen wäre; das war ihr immer nur sehr harmlos erschienen. Wie oft aber hatte sie sich klar gemacht, daß er sich eines Tages ebenjogut einmal ernstlich verlieben könne, und sicherlich auch heirathen würde. Für sie selbst — das wußte sie nur zu gut — würde er doch nie und nimmer etwas Anderes sein als eben der Better Kurt. Wie gern wollte sie sich mit dem Gedanken vertraut machen, wenn nur seine Wahl eine in jeder Beziehung würdige sein möchte. Jetzt aber stiegen ihr ernste Zweifel auf, ob Sabine von Nechten bei all' ihrer Schönheit seiner werth sei. Sie war ihr sympathischer als die Mutter; aber an Beiden haftete ein gewisses Etwas, das sie abstoß und ihr Mißtrauen erweckte. Warum war Frau von Nechten so tödtlich erbläst beim Anblick einer Brief-Adresse? Warum trug sie im nächsten Augenblick die heiterste Laune zur Schau, trotzdem sie den bewußten Brief so hastig zu verbergen suchte? Und dann — jene unheimliche Veränderung auf ihren Zügen! Dieselbe hatte ihr plötzlich die Augen geöffnet, und sie wußte nun, daß die so sehr bewundernswürdigen Farben auf dem Antlitz der Frau von Nechten einer künstlichen Nachhilfe ihre blendende Wirkung verdankten.

Schiffsmann in Japan, der jemals gedelt worden ist; bisher war diese Ehre ausschließlich Personen des Meeres und der Flotte vorbehalten. Sehr interessant ist, was eine englische Zeitschrift von den Anschauungen und Bestrebungen dieser für die Geschichte seines Landes und seiner Persönlichkeit mittheilt. Baron Shibusawa meinte, daß, wenn Japan nach Beendigung des Krieges als Großmacht im fernem Osten anerkannt ist und sich den Friedenswerken hingeben wird, der Kaufmann in der weiteren Entwicklung an die erste Stelle treten muß. Baron Shibusawa ist vielfacher Millionär und steht jetzt im 65. Lebensjahr. Er ist ein richtiger „Selbmademan“, der Sohn eines Landmannes. Heute beherrscht er thatsächlich das industrielle Japan; er steht mit 140 Gesellschaften in Verbindung und ist der erste Direktor von dreißig bis vierzig der größten japanischen Firmen. Ihm verdankt das Land der aufgehenden Sonne die Einführung des Gesellschaftsrechts, er organisierte die erste Gesellschaft und war ihr erster Direktor. Er begründete einen großen Schiffahrtsklub, lange bevor der atlantische Verkehr; die japanische Dampfschiff-Gesellschaft steht jetzt mit ihren 70 Dampfern unter allen derartigen Unternehmungen an fünfter Stelle. Der unternehmende Mann hofft, mit dieser Flotte als Basis in naher Zukunft den Handel im Stillen Ozean zu beherrschen und glaubt, Japan werde einst eines der größten Länder der Welt sein, dem der Handel des Orients rechtmäßig gebühre. Er weiß sehr wohl, daß Japan zur Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten viel für militärische Zwecke ausgeben mußte, aber er hofft, daß diesen nicht Alles geopfert zu werden braucht. Er hatte über diese Frage nicht einmal ein Gespräch mit Präsident Roosevelt. Dieser wollte lebenswürdig sein und beglückwünschte den Baron zu den Fortschritten seiner Landleute in seinem Heer und seiner Flotte; da äußerte der Baron jedoch sein Erstaunen und Bedauern, daß der Amerikaner ihm nichts Besseres zu sagen wüßte, „denn ich fürchte, zu viel Militarismus laugt das Leben eines Volkes aus“. Der Baron ist mittelgroß, stämmig gebaut mit starkem Gesicht und Kinn, seine kleinen Augen blicken schnell und scharf. Er hat angenehme und gefällige Manieren, spricht ohne Zurückhaltung und behandelt alle Menschen ohne Unterschied mit gleicher Lebenswürdigkeit.

(Die Jugendwächter von Lüttich.) Der bekannte belgische Bildhauer Jef Lambeaux hatte in der Gartenanlage der Lütticher Weltausstellung dicht am neuen Kunstpalast seine bekannte Gruppe „Le Faune mordu“ (der gebissene Faun), die in den Kunstaustellungen zu Brüssel, Paris, Düsseldorf und St. Louis rüchhaltlos als ein Meisterwerk der Plastik eingeschätzt worden war, aufgestellt, und sein mit einer Nymphe kämpfender Pan erregte auch in Lüttich allgemeine Bewunderung. Einige einflussreiche ultramontane Blätter befürchteten jedoch, das Kunstwerk könnte das Schamgefühl eines Theiles der Besucher der Ausstellung verletzen, und forderten die Beseitigung der Gruppe. In dem sich nun die Direktion der Kunstaustellung dieser Zumuthung der klerikalen Jugendwächter fügte, entsetzte sie in der gesammten liberalen und unabhängigen Presse einen Sturm der Entrüstung, der für die Ausstellung sowohl als auch für Lambeaux eine billige und wirksame Reklame abgab. Dieser Tage erhielt Lambeaux in Brüssel die Mittheilung von der Eisenbahn, daß aus Lüttich ein Kollo von einigen tausend Kilogramm an seine Adresse zurückgeschickt worden sei und im Bahnhof zu seiner Verfügung stehe. Wegen der Rücksichtslosigkeit des Verfahrens soll der Künstler beabsichtigen, die Leiter der Ausstellung wegen Schadenersatzes zu verklagen, da seine Gruppe doch in aller Form vom Ausschuss der Abtheilung der schönen Künste angenommen worden war.

(Ein Fund in einem Kaffenzimmer.) Aus Moskau wird geschrieben: Am letzten Samstag, den 13. d., wurde in einem hiesigen Bankhause ein Fund gemacht, der bezeichnend ist für die Verhältnisse, unter

denen wir leben. In der sogenannten „Schmiedebriicke“ (Koznicki Most), einer der belebtesten und vornehmsten Straßen Moskaus, befindet sich das renommierte Bankhaus der Brüder Dschamgaroff, das auch in Westeuropa viele ansehnliche Verbindungen unterhält. Am Samstag nun wurde in einem der gepanzerten Safe-Zimmer dieses Hauses, in welchem, nebenbei bemerkt, zu jeder Zeit geradezu enorme Werthe im Depot liegen, eine — wie eben bemerkt — echt neuzeitliche Entdeckung gemacht; man fand nämlich, daß einer der Einleger aus den letzten Tagen in dem ihm zugewiesenen Safe-Fach nicht etwa Werthe in Papieren oder Edelsteinen, sondern bloß die Kleinigkeit von sechs wohlverpackten, mit Nitroglycerin gefüllten Bomben hinterlegt hatte. Den Schrecken, den die Entdeckung hervorrief, kann man sich denken. Von dem Einleger, der die Bomben so sorgsam in dem Kaffenzimmer eines großen Bankhauses zur sicheren Aufbewahrung hinterlegt hat, hat man wohl die Personbeschreibung, doch ist man seiner bisher nicht habhaft geworden.

(Carnegie's Rieseneidechse.) Andrew Carnegie, der amerikanische Eisenmagnat, hat unter entsprechenden Feierlichkeiten dem naturwissenschaftlichen Museum zu London die getreue Nachbildung des Skelets eines Diplodocus Carnegii überwiesen. Wenn nicht durch die von ihm gestifteten Bibliotheken und andere Einrichtungen, wird der Name Carnegies durch diese nach ihm benannte urweltliche Rieseneidechse der Nachwelt überliefert werden. Das Original der Nachbildung befindet sich in dem Carnegie-Institut zu Pittsburg. König Eduard sah im Sommer 1902 eine Photographie des Diplodocus auf Carnegies schottischem Schlosse Stibo Castle und sprach den Wunsch aus, ein gleiches Exemplar in England zu sehen. Daraufhin ließ Carnegie die Nachbildung anfertigen. Das Skelet ist von der Nasenspitze bis zum Schwanzende 84 1/2 Fuß lang und 13 1/2 Fuß hoch. Danach ist der Diplodocus ohne Zweifel das größte vierfüßige Thier, dessen Skelet vollständig bekannt ist. In den Jahren 1899 bis 1903 rüstete Carnegie Expeditionen aus, um in den Juraformationen des Staates Wyoming nach fossilen Ueberresten vorweltlicher Thiere zu suchen. Die Ausbeute an Versteinerungen war gewaltig. Schon im Sommer wurde ein gutes Skelet eines Diplodocus wie anderer Angehöriger der Dinosaurus-Familie gefunden, und ebenso waren die Nachforschungen in den anderen Jahren mit Erfolg gekrönt. Man war dadurch in der Lage, das Skelet dieser Eidechse vollständig zu rekonstruieren, so daß man heute ihre Osteologie ebenso gut kennt wie die der Pferde oder Röhre. Das Merkwürdigste ist, daß der Diplodocus mit den denkbar schwächsten Waffen zu seiner Vertheidigung ausgerüstet war. Er hatte nur kleine, schwachentwickelte Vorderzähne und hat augenscheinlich nur von Wasserpflanzen gelebt. Der Kopf und Nacken sind sehr klein. Man nimmt an, daß er in den flachen Seen und Flüssen des Gebiets, das jetzt die Staaten Neu-Mexiko, Colorado, Wyoming, Montana und Dakota umfaßt, gelebt hat, etwa um die Mitte des mesozoischen Zeitalters, in einer tropischen Vegetation. Ein kleineres Exemplar dieser Familie (Cetiosaurus Ludis), das aus den Tonfischen bei Petersborough in England stammt, befindet sich bereits in dem Londoner Museum.

(Für eine Offiziersstochter.) In dem gestern ausgegebenen Militärverordnungsblatt wird der Stiftsbrief einer kleinen Stiftung von 5000 Kronen veröffentlicht, die ein im Februar vorigen Jahres verstorbenes Fräulein Josephine Edle v. Turck gemacht hat. Die alte Dame äußerte sich über diese Stiftung in ihrem Testament in nachstehenden ergreifenden Worten: „Da ich selbst schon seit vielen Jahren schwer für die Erhaltung meines Lebens zu kämpfen habe, drängt es mich, mit dem Wenigen, welches ich besitze, dauernd fremdes Leid zu lindern; ich widme daher nach meinem Tode den größten Theil meines geringen Vermögens als Stiftungskapital dem k. u. k. Reichskriegsministerium, von welchem die jährlichen Zinsen einer armen, verwaisenen Offiziersstochter der gemeinamen Armee, deutsch-

österreichischer oder ungarischer Nationalität und christlicher Religion, lebenslang oder bis zur besseren Versorgung als Nuzgenutz verliehen werden sollen.“

(Chanfounette und Samaritanerin.) Als die Belagerung über Port-Arthur hereinbrach, trat dort gerade eine deutsche Chanfounette, Fräulein Wilhelmine Krieger, in einer Singpielhalle auf. Später verließ der größte Theil der Nichtkombattanten die belagerte Stadt; die deutsche Vertreterin der leichtgeschürzten Muse aber vertauschte ihr Bühnenkleid mit dem Gewand der Krieger-Samaritanerin und trat als Pflegerin in ein Hospital ein. Dort zeichnete sie sich in den schwersten Tagen der Belagerung derart durch Tapferkeit und Opfermuth aus, daß sie unlängst vom Kaiser von Rußland mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.

(Die Ausrottung der Löwen in Indien.) Nach der letzten vom Staatssekretariat in Indien veröffentlichten Statistik sind in diesem Lande während der letzten fünf Jahre 4925 Menschen den Tigern zum Opfer gefallen, außerdem weitere 1996 den Wölfen. Im Gegensatz dazu erlagen den Löwen nur 300 Menschen in dieser ganzen Zeit, und es geht schon daraus hervor, daß der König der Thiere mehr und mehr aus Indien verschwindet. Sein Vorkommen ist jetzt ausschließlich auf das große Waldgebiet von Gir beschränkt, und auch dort soll es kaum mehr als 200 Löwen geben. Die Radshahs des Gebiets haben sich die Löwenjagd daher als fürstlichen Sport vorbehalten, und es ist den Eingeborenen ebenso wie auch den Europäern ausdrücklich untersagt, die Löwen zu belästigen.

(Vom Zeitungsjungen zum Millionär.) Aus New York wird berichtet: Bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück bei Harrisburg auf der pennsylvanischen Bahn ist auch der bekannte Theaterdirektor Sam Schubert aus New York umgekommen. Er hatte beim Brande des Zuges fürchtbare Wunden erhalten; obwohl er noch lebend aus dem Zuge von seinem Manager gerettet wurde, erlag er schließlich den Brandwunden. Als er zum Hospital gebracht war, ließ er sich sofort ein Telephon an sein Bett bringen und gab den New Yorker Blättern eine ausführliche und höchst anschauliche Schilderung des Unglücks. Schubert war noch nicht 29 Jahre alt, aber bereits mit seinem Bruder zusammen der Leiter von vierzehn Theatern, darunter des „Casino“, „Lyric“ und „Princeps Theatre“ in New York und des „Shafesbury“ und des neuerbauten „Waldorf“ in London. Als „Zeitungsjunge“ begann er seine Laufbahn. Schon als Zehnjähriger verdiente er sich seinen Lebensunterhalt in New York; fünf Jahre später unterstützte er bereits seine Familie. Sein Glück begann damit, daß er einem Ladenbesitzer half, der von einem Gegner geschlagen wurde. Dafür bot ihm der Mann eine Stelle in seinem Geschäft an, die er auslug, aber er gewährte ihm die Mittel zur Begründung eines Zeitungsstandes. Damit legte er den Grundstein zu seinem Vermögen. Im Alter von 22 Jahren begann er sein erstes Theaterunternehmen. Mit dem Stück „The Teran Steer“ verdiente er so viel, daß er im folgenden Jahr schon das große Opernhaus in seiner Vaterstadt Syracuse im Staate New York kaufen konnte, und seitdem war er von Erfolg zu Erfolg geschritten. Sein letztes Geschäft war das Engagement der Sarah Bernhardt zu einem amerikanischen Gastspiel.

(Ein Cervantes-Denkmal in Paris.) Aus Paris wird gemeldet: Nach der glänzend verlaufenen „Don Quixotte“-Feier hat sich ein französisch-spanisches Komitee zur Errichtung eines Cervantes-Denkmal in Paris gebildet. Dieses Denkmal wird in einer Büste des Dichters, einem Werk des Bildhauers Paul Fournier, bestehen und im Park Monceau gegenüber der spanischen Gesandtschaft aufgestellt werden. Die Enthüllung wird am 31. Mai in Gegenwart des Königs Alphonso XIII. stattfinden.

Es stieg ein unbezwinglicher Widerwille gegen jene Frau in ihr auf, und sie dachte bei sich:
— Wie viel würdiger ist es doch, seinen Jahren angemessen auszufehen, wie Tante Hanna, als durch unwahre künstliche Mittel ein jugendliches Aussehen erzwingen zu wollen!
Doris fühlte instinktiv, daß Sabine jedenfalls besser war als ihre Mutter. Sie war nicht geschminkt und gefärbt wie diese; ihre Schönheit war soweit wenigstens echt. Ob ihr Wesen auch echt war? Doris wollte ihr nicht unrecht thun — aber für ganz aufrichtig konnte sie dieselbe auch nicht halten. Wie hätte sie sonst Kurt's ehrwürdige Mutter bespötteln können?
Nach beendetem Frühstück, als Alle durch die Vorhalle schritten, redete Fräulein von Rechten die kleine Gesellschaft freundlich an:
— Können Sie auch schlitfschuhlaufen und tadeln, Fräulein Horter?
— Ich habe bisher weder das eine, noch das andere versucht.
— Warum nicht? Sie sind doch jung genug dazu.
— Ich bin zwanzig Jahre alt.
— Dann stehen wir ja Beide in ganz gleichem Alter. Warum treiben Sie aber keinen Sport?
— Ich glaube — — Onkel und Tante würden es nicht gerne sehen, antwortete sie zögernd. Wie Sie vielleicht bemerkten, habe ich ja auch meine Pflichten im Hause.
— Aber in Ihrem Alter und in Ihrer Stellung als Verwandte des Hauses pflegt man doch nicht nur Pflichten zu haben?
Doris erröthete.
— O, ich verdanke Onkel Georg so Vieles — ja Alles, was ich bin und besitze! entgegnete sie

zögernd. Aber sie empfand die Wahrheit dessen, was Sabine ausgesprochen hatte. Es war auch wirklich hart, daß sie kein einziges von den Vergnügungen anderer junger Mädchen kannte. Doch tapfer diese Regung niederkämpfend, sagte sie hinzu:
— Ich besaß nichts in der Welt, als er mir hier eine Heimstätte bot.
— Arme Kleine, sagte Sabine im Fortgehen, und Doris empfand recht bitter, daß diese Bezeichnung richtig war, als sie sehnsüchtig dem Trio nachblickte, das der Spiegelfläche des Sees fröhlich entgegenschritt. Noch eine Zeitlang lauschte sie auf den lustigen Klang der Schlittschuhe, dann wandte sie sich bedrückten Herzens vom Fenster ab.
Seit dem kurzen Wortwechsel mit Sabine hatte sie diese lieber als zuvor.
— Ich glaube, ich habe ihr Unrecht gethan, schalt sie sich, denn sie ist sicherlich nicht so falsch wie ihre Mutter. Auch hat sie etwas unendlich Einnehmendes im Wesen. O, ich wünsche ihr alles Gute!
Das waren für die arme Doris drei traurige Tage, die nun folgten! Vom Frühstück bis Mittag und nach Tische bis zum Dunkelwerden war Kurt mit den Damen draußen; entweder auf dem Eise oder hoch zu Rad, je nachdem es ihnen gefiel.
Die Abende verbrachte man gemeinsam im Familienkreise, und wenn Doris jetzt auch auf Sabines Bitten an der Mittag- und Abendtafel theilnahm, so hatte sie doch wenig Freude davon. Sie saß schweigend und beobachtend da, sich nur am Gespräch betheiligend, wenn sie direkt hineingezogen wurde. Frau von Rechten plauderte anregend und lebhaft mit ihren Gastgebern; während Kurt, der stets neben Sabine saß, sich fast nur mit dieser unterhielt und kaum ein Wort an die Anderen richtete.

Frau von Rechten besaß eine glänzende Unterhaltungsgabe und hatte auch den Schloßherrn bald völlig gefesselt. Sie erging sich auf allen erdenklichen Gebieten. Schien ein Thema nicht das rechte zu sein so wußte sie geschickt auf ein anderes überzugehen so daß Onkel Georg ihr unumwunden seine Bewunderung über ihre große Vielseitigkeit aussprach.
Doris konnte ihm innerlich nicht beistimmen, denn sie fand die Unterhaltung seiner Tischnachbarin äußerst oberflächlich.
Als sie übrigens zum ersten Male in größerem Kreise speiste, konnte sie nicht umhin, ein paar zwischen Kurt und Sabine gewechselte Worte aufzufangen, die augenscheinlich sie selbst betrafen.
— Armes, kleines Ding! hörte sie die Letztere in mitleidigem Tone halblaut sagen, und war nicht im Zweifel, wer damit gemeint war.
— Ihnen allein hat sie es zu danken, daß meine Mutter sie jetzt mit uns speisen läßt, erwiderte Kurt darauf. Wie gut Sie sind.
Fräulein von Rechten's Erwiderung war nicht zu verstehen, dann nahm er wieder das Wort:
— Ja, ich muß auch sagen, es ist ein wenig hart für ein so junges Mädchen, aber sie wird in Wahrheit nicht so vernachlässigt, wie Sie es annehmen scheinen. Meine Mutter ist ihr sogar sehr zugethan.
— Sie hat auch etwas sehr Sympathisches. Finden Sie das nicht auch, Herr Hauptmann?
Doris sah mit klopfendem Herzen auf ihren Teller hinab; das Blut schoß ihr in die Wangen, und mit fieberhafter Spannung suchte sie die Antwort von Kurt's Lippen zu lesen, doch eben erhob Frau von Rechten ihre Stimme besonders laut, so daß sie nur ein Bruchstück von seiner Antwort aufzufangen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Baloghontvára 84) und zur Bequemlichkeit des p. 1. Publikums noch in folgenden Bülläten:

I. Bezirk.
Gefnung, Polnisch-Sajos, Traikt.
U. Bezirk.
Gauptgasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Salgmond-tér 12, Szabó Elvöl, Traikt.

IV. Bezirk.
Jollantöring 14.
Göböl Vilmos, Traikt; Keczemetergasse 14, Szabó Mór, Traikt; Pariser-gasse 7, Frau Zulfat Josef; Petöfiblas 3, Remetöl St. J. Traikt; Pappu-beldegasse 8, Frau Franke.

V. Bezirk.
Leopoldring, 8, Szabó Gula, Traikt u. Postamtliche; Dorosheag. 13, Well Vilmos, Traikt; Maroffanergasse 1, Frau Jöböl Szabó.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Jala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 88, Frau Köszabó Gábor; Theresienring 54, Brauer Mór, Traikt; Andráshystrasse 33, Frau Mabel Mór, Buchhandlung; Andráshystrasse 38, Nándor Bertalan, Traikt; Andráshystr. 48, Nándor Vilmos, Traikt; Andráshystrasse 84, Giet Mór, Traikt; Wobregasse 1, Frau Schön Adolf, Traikt; Königsgasse 52, Tarkós A. Traikt; Sanyadi-platz 8, Frau Mészáros, Traikt.

VII. Bezirk.
Krenastrasse 44, Gang Adolf Papierhandlung, Barosfplatz 20, Grünhut Mór, Traikt; Kerepferstrasse 50, Jambóloos, Traikt; Stephanöndler 1, Robn Gula, Traikt; Elisabethring 2, Götzmár Irma, Traikt; Elisabethring 51 (Ringstrassenbad), Traikt; Weidmüllerstr. Karöling 17, Maubaum B. Traikt; Trommelgasse 2, Frau Schmetzer Mór, Traikt; Königsgasse 1, Jala Gula, Traikt; Königsgasse 69, Frau Schöninger Vilmos, Traikt.

VIII. Bezirk.
Winfenring Nr. 2, Dito Nagel jun. Buchhandlung; Winfenring 18, Remberg Polalla, Traikt; Jolephstr. 2, Kertész Mór, Traikt; Jolephstr. 50, Mészáros, Traikt; Jolephstr. 83, Weintraub Anna, Traikt; Kerepferstrasse 1, Szepényi, Traikt; Barosf-gasse 81, Schulz Adolf, Traikt.

IX. Bezirk.
Michter Str. 83, Eugentia Csnay Traikt; Hellerstrasse 41, Upost.
Kopács-gasse 10, Witwe Deuch Teréz, Zeitungsertheilung.
Ferner in allen Quatierbüchern.

X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 3, Csato Karoline.
Annoncen-Bureau.

Villa
mit mehreren schönen Zimmern mitten im Garten, ganz in der Nähe eine gute Restauration zum Speisen, ist für den Sommer zu vergeben. Anfragen: Karl Spielhofer, Nr. 98 St. Ruprecht a. d. Raab, Steiermark. 31443

Villagrund
am Martinsberg, I. Bezirk, prachtvolle Aussicht, sehr gut gelegen, 1264 Quadratklaster groß, zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer, II., Rökushegy-ut 8 31406

Hausverkauf.
X. Bez., Kóbánya, Gyömöröi-ut 43, ist ein 371 Quadratklaster großer Grund samt Haus und Stall zu verkaufen. Näh.: VIII., Nagy Templom-utca 16, beim Hauseigentümer. 5131

Großes Lokal
ist per August zu vermieten. Näheres Jankovicsgasse 2, Hausbesitzer. 31396

Bartfafürdón,
az Erzsébet-gyógyház épületében, még egy üzlethelyiség rituális felvágott húsmeleg elárúsítási czélokra, kiadó. Beck Mosen, fűrdőigazgatónál, Budapest, VI., Csengery-ut. 63a, vasárnap 12-1 óra között. 31512

Jahreskarte
der ung. Staatsbahn II. Klasse ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 31590

Gassenwohnung,
2-3-4zimmerige, per August oder November zu vermieten. I., Alkotás-utca 7. 31462

Nyustya község
(Gömör-m.) területén a legforgalmasabb helyen, 4 gyár központján, egy terjedelmes épület, mely tágas bolthelyiséget, vendéglői szobákat, kényelmes lakásokat, pék-kemenczét, jégvermet stb. tartalmaz, azonnal bérbeadó. Bővebb felvilágosítást a nyustyai takarékpénztár részvénytársaság ad. 4823

Fabriklokalitáten
mit Nebenräumlichkeiten, separirter Hof, Gas- u. Wasserleitung, per 1. August mit längerem Vertrag zu vermieten. Lenkei és Társa, VIII., Losonczi-ut. 3. Telefon 58-08. 5046

Liquorfabrik
für tüchtigen Kellermeister, verheiratet. Gehalt 700-800 Kronen und Quartier frei. Offerte und Angabe bisheriger Thätigkeit an Kleinberger L. és fia, Liquorfabrik, Szepes-Béla. 5113

Ház eladó,
VII. ker., melyben igen jó vendéglő van, 3 lakás, 300 □ telek, 20.000 k.-ért eladó, 10 évi adómentes, 2000 korona lefizetéssel átvehető. Ügynökök díjaztatnak. Bővebb VII., Kis diófa-utca 4, ajtó 2. 31484

Lakáskeresők
forduljanak a fővárosi lakásközvetítőhöz, Kossuth Lajos-utca 16. Czimekkel azonnal szolgálok. 4519

Wohnungen zu vermieten.
In den Neubauten Róza-utca 27 és 29, nächst der Rottenbiller- und Königsgasse, sind elegant ausgestattete Gassenwohnungen, sowie Hofwohnungen per 1. August preiswerth zu vermieten. Näheres dortselbst. 31400

Gyárhelyiséget
legalább 800 négyzetmeter mühelyterülettel több évi bérletre keresek. Ajánlatok fekvés, évi bér s nagyság megjelölésével „K. M. 39931“ jelleggel Schwarz József központi hirdetőjébe, Marokkai-utca. 5137

Portal,
Partholz, 1 Jahr im Gebrauch, 12 Meter lang, in 2 Theilen, wegen Ueberflutung billig abzugeben. Loeb L. z. V., Nádor-ut. 23. 31458

Gansfette,
frisch und prima, fojcher, das Rilo zu 1 fl. 20 in jeder Menge sofort zu haben bei Holländer A. és társa, Budapest, Akácza-ut. 30. 31459

Mészárszék,
30 éve fennáll, jóforgalmu körszervégés, családi viszony miatt azonnal eladó. Vevő személyesen meggyözödhet. Bővebbet Deutsch Ignác, Erzsébetfalva, Soroksári-ut 19, 10 percz Budapesttől. 5117

Bártfa fürdőben
Szinay és Szartory-féle nyaralókban teljesen berendezett száraz lakások, gyógykutak és fósztány közelében, jutányosan kiadók. Szinay István. 30970

Edgrund,
VII., Várna-utca, 301 □ Quadratklaster, preiswürdig zu verkaufen. Tausch nicht ausgeschlossen. Kohn Gábor, Dohány-utca 2. 31545

Neupester Schhaus,
3 Gassenfronten, kanalisiert, mit 2 Edgeschäften, 5 Gassenzimmern, nächst dem Stadthaus und der Elektrischen, billig zu verkaufen oder gegen ein Altförner Haus zu vertauschen. Schlänger, III., Lajos-utca 121. 5086

3 Stock hohes Haus
zu verkaufen. Neugebaut, feuerfrei. 86 Parteien, 18 Geschäftslotale. Jahreszins 16,136 fl., alle Spefen abgerechnet, bleiben 12% rein. Baustlast 100,000 fl. erfter Saß. Preis 182,000 fl., Anzahlung 50,000 fl., Rest von 32,000 fl. in Jahresraten. Näheres beim Eigentümer Magyar David, Budapest, Muzeum-körut 27. 5099

Wohnung,
3zimmerig, Gas und elektrisches Licht im Hause, auch ein Kellermagazin für sofort zu vermieten. Per August auch kleinere Wohnungen zu vergeben. József-körut 66, Königsgasse 87. 5125

Gasthaus mit Garten,
fojcher Selacherei verbunden, daselbst befindet sich ein Fachverein mit 1500 Mitgliedern, außerdem 4 Tischgesellschaften, ist krankheitshalber zu verkaufen. Auskünfte aus Gesäß. Szövetség-ut. 11, Th. 5. 31460

Eladó villa.
Egy nagyon szépen fasított terület közepén levő szép nagy villa mellék-helyiségekkel együtt, szép kerttel eladó. Bővebb felvilágosítás nyerhető Ujpesten, Temető-utca 48, I. emelet 1. ajtó alatt. 5141

Elegante Wohnungseinrichtung,
Speisezimmer, Barock-Schlafzimmer, vollständiges Bibliothekzimmer, Mahagoni-Salon-Vorzimmer, Kücheneinrichtung, Teppiche, Bettzeug, Nippfachen, Vorhänge, ist sofort auch mit der Wohnung zu verkaufen. VIII., Jolephstr. 51, I. 7. 31570

Hausverkauf.
Ein Haus im II. Bez., Albrechtstrasse, um 12,000 fl. Zinsenträgniß 1220 fl. In Neupeit ein Haus mit 427 fl. Zinsenträgniß. Zur Uebernahme 2200 fl. Klein Vilmos, vállalkozó, Óbuda, Viador-ut. 7, található 9-12-ig, 3-5-ig. 31577

Bureaulokaltäten
auf dem frequentesten Punkte der Andráshystrasse, 1. Stock, 4 Gassenzimmer mit Nebenräumlichkeiten, sofort zu vermieten. Zins K. 2400. Abt. in der Exp. 31525

Theresienring-Wohnung,
II. Stock, 3 Gassen, 1 dreifensteriges Hof, Bor, Dienstboten-, Badezimmer, Küche, Speis, Kofet, für 1. August oder 1. November zu vermieten. Zu erfragen: Elisabethring 39, II. 10. 5157

Andrássy-ut 39
egy elegáns butorozott utcai szobában azonnal kiadó. 31526

Belvárosi élénk helyén modern üzlethelyiség
három hónapra kiadó. Bővebbet: Sütő-utca 2. Haskó. 5178

Garcowohnung
in einer Villa mit 2 elegant möblirten Zimmern, separatem Eingang, sofort zu vermieten. VI., Munkácsy-utca 4. 31535

Kaffeehaus
oder Kaffeehandl. mit oder ohne Einrichtung, auch für anderes Geschäft geeignet, Hotel zwei Kronen, sofort zu vergeben. Gerich, Königsgasse Nr. 47. 5198

Sommertwohnung
zu vermieten in Szentendronellen der Schiffstation. Bestehend aus 2 möblirten Zimmern und eingerichteter Küche. Näheres bei Witwe Pöfser, Szentendron. 31587

Gerrichtshaus-Willa,
auf der Ofner Seite an der Elektrischen und Eisenbahnstation gelegen; bestehend aus fünf Zimmern, geschlossener Glasveranda, Terrasse, Badezimmer, Kofet etc. Außerdem Gärtnerwohnung, Stallung, Wagenremise. Alles mit Wasserleitung versehen. Diezu 22,000 Quadratklaster Baugründe in einem Stück gelegen, darunter prachtvoller Obst-, Bier- und Weingarten, zusammen für Kron. 180,000, event. auch getheilt nach Ueberkommen zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Annoncen-Expedition Anton Mezei, Eskü-ut 5 (Klotild-Palais). 31592

Kladó
elegáns butorozott háló-, ebédlő-, elő-, fürdőszoba. Nagymező-utca 7, I. 5. 31567

Kammertwald
zu vermieten, eventuell zu verkaufen mehrere Sommerwohnungen, 2 Zimmer, Vorzimmer, Veranda u. s. w., gute, freie, schönste Gegend, bestes Trinkwasser. Näheres dort und Bilitz-gasse 21. 31584

Möblirtes Zimmer,
2fenstriges Gassen-, neben Stadtsbad, zwischen der Elisabeth- und Franz Jolephs-Brücke, Eingang im Stiegenhaus, separirt, bei alter Dame für Offizier, intelligenten Herrn oder Dame. I. B., Gellértraktpart 1, II. Stock 12. 31497

Für alleinstehenden
Herrn sind zwei elegant möblirte Zimmer, Salon, u. Schlafzimmer, mit Garten, eventuell Badebenügung bei einer distinguirten christlichen Familie, Buda, Györy-ut 3, zu vergeben. 31529

Für alleinstehende
ältere Dame Zimmer zu vermieten, möblirt oder auch ohne Möbel. Große Feldgasse 28, Thür 39. 31531

Nyári lakást
(esetleg egész éven használható) keresek Budán vagy környékén jó közlekedés mellett 2-3 szobával, fürdő, előszoba, konyha, éléskamra, ha lehet cselédszobával és kerttel. Ajánlatokat „M. E. 709“ jelige alatt Mosse Rudolf, Budapest, Ferenczi-tere 3, hirdetésű irodája vesz át. 31574

Bérház,
elsőrendű építkezés, sarak, VII. kerületben, 9000 forintot jövedelmez, 9 évig még adómentes, a befektetett tőke 9 százalékos tisztán jövedelmez. Ugyancsak egy sarkház a József-körut legforgalmasabb és legbiztosabb helyén, a befektetett tőke hat százalékos jövedelmez. Mudrony István, József-körut 77, I. 18. 31582

Földbirtok
balassagyarmati vasutállomástól félórnyira, országuton, 700 hold, ötszobás urilak, 500 hold öszi és tavaszi vetéssel, 100 darab szarvasmarha-állomány, azonnal átvehető 30,000 forint lefizetéssel. Mudrony István, József-körut 77, sz. 31581

Schöner Grund,
VII., Jókai-ut., 1347 □ Klaster, preiswürdig zu verkaufen. Kohn Gábor, Dohány-ut. 2. 31544

Ueberzieher 8 Kr.
Franz Joseph-Rod . . . 7 Kr.
Jaquet 4 Kr.
Sacco 5 Kr.
Dose 5 Kr.
Gilet 1 Kr.
Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 4516

Möblirtes Zimmer
bei christlicher vornehmer Familie zu vermieten. Treppenhauseingang. Badezimmerbenügung. József-körut 18, III. em. 11. 31537

Für alte Frau
wird bei ihr. Familie Zimmer mit Bedienung, event. Verpflegung gesucht; möglichst im VIII. Bezirk. Anträge u. Chiffre „40“ an Eckstein, Annoncen-Bureau, Badgasse. 5184

2 nyári lakás,
4 és 5 szobás, a Svábhegy-Mártonhegyi lejtőjén, nagy terjedelmű kerttel, kiadó. Ara 500 és 600 korona. Bővebbet Fodor, butorgyáros, Váci-ut. 24. 5185

Demolirung
Barosf-gasse Nr. 15. Mauerziegel, Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Schafher, Grundbesitzer, Szabadka. 5148

Französische Bonne
wird zu einem vierjährigen Mädchen gesucht. Wofschaffer, Grundbesitzer, Szabadka. 5148

Eine Bonne,
die deutsch und ungarisch spricht und auch häusliche Arbeiten versteht, wird gesucht. Adresse in der Exp. 5161

Mintaseprügyár,
neu gegründet, liefert nach italienischem Muster die schönsten und dauerhaftesten Besen überallhin. Hernád-utca 15. 3133

Maschinenverkauf.
1 Stück 50 HP Großleisch, 1 Stück 40 HP, 1 St. 25 HP Gille'scher Generator. Gasmotor, 1 Stück 6 HP Clanton'sche Lokomobil, 1 Stück Schrant'scher halbstabiler Reffel, 36 □ m. Heizfläche, ohne Maschine, in gebrauchtem, jedoch in gutem Zustande, gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben in der Maschinenfabrik VI., Váci-ut 141. 5088

Gegen Heiserkeit,
Süßten und Katarch benühen Sie echte Nethy's Remete-Wonbons. Preis 60 Heller. Achten wir auf den Namen Nethy. 28128

Outgehendes
Schmittwaren-Katengeschäft mit 250 stabilen Kunden, sofort zu übergeben. Näheres bei Fuchs Jülop in Ersekújvár. 5202

Női szabónó,
ügyes, önállóan varni tudó leányokat azonnali belépésre keres. Teréz-körut 2, II. 10. 5211

Irógép, teljesen
eladó. Megtekinthető: Gyár-utca 31, II. 9, délutánonként. 31593

Elárúsítónó,
ki egyszersmind jó szabónó, felvétetik. Tarjánál, Szilágyi Dezső-tér 3. 5212

Junge Mädchen
aus gutem Hause, welche sich der Bühne widmen wollen, werden mit guter Gage sofort zu engagiren gesucht. Vorzuzellen: VI., O-utca 40, I. 11, zwischen 1-3 Uhr Nachm., bei Kapellmeister Rejményi. 31594

Norddeutsches
Fräulein sucht nur tagtäglich zu mehreren Kindern Stellung. Angebote W. S., Szerecsen-ut. 22, f. 2. 5209

Kauf
Verkaufte-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. Friedl, Uhrmacher u. Juwelier, Kerepferstrasse 2. 4148

Fiatal könyvelő
azonnali belépésre keresetk; prima irás és kereskedelmi szorgalom kívánatik. A ki posztó-vagy férszabó-üzletben volt, előnyben részesül. Zélinger Samu, Váci-körut 62. 31579

Größerer Tafelwein-Verkauf.
Prima, vorzüglicher Tafelwein eigener Fassung bei Samuel Fijcher, Großweingartenbesitzer, Czegléd, in Transportfässern 18 fl. per Hecto ab Baku Czegléd zu verkaufen, so auch Treber u. Slivovitz, prima Qualität, fl. 65 per Hecto ebendort zu erhalten. 5179

Betöltendő állások
ról kérjen ingyenes mutatónyiszámot az „Országos Pályázati Közlönyből“, Budapest, Nap-ut. 13. 31521

Deutsches Fräulein,
Ende 30, Jahreszeugnisse, Pflege, Erziehung, Unterricht thätig, sucht Stelle zu Kindern v. 3 Jahren an; auch Provinz, halbe Tage oder Stunden: S. A., Bakács-tér 10, Budapest. 5208

Wegen plöghlicher
Abreise sofort zu vermieten: 2 Zimmer, Küche u. 2 Speifen, Jahresmiete 230 fl. Deaktér 6. szám, III. Stock 68. Neben Tag bis 4 Uhr Nachmittags zu besichtigen. 31549

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preisserhöhung bei A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 31617

Zufter
für alle Zwecke, große Ausbühnung, billig. Umarbeitungen von Lampen oder Zufter auf Gas oder Elektrisch (oder Austausch) bei Mór Romkócs, VI., O-utca 9, nächst dem Váci-körut. 31615

Wer schön
sein will, benühe die verblühend wirkende, vollkommen unerschöpfliche, echt englische Balassa's Gurkenmilch, welche nach 2-3maligen Gebrauche Sommerproffen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser und andere Unreinlichkeiten entfernt, erfrischt, glättet, verfeinert und verjüngert das Gesicht. Vorsicht! Auf jeder Flasche muß der Name „Balassa“ stehen. Dieses sicher wirkende Schönheitmittel wurde in Paris und Wien mit goldener Medaille ausgezeichnet. Preis einer Flasche 2 Kronen; echte Gurkenmilch 1 Kr., Poudre 1.20 Kr. Postversandt von C. Balassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. Gehältlich in Budapest in der Apotheke Török J., Király-utca 12 und Andrássy-ut 26, ferner in allen Apotheken. 1167

Geschäftseinrichtung
elegant, für jede Branche geeignet, billigt zu verkaufen. Daselbst sind auch Buchdruckerei-Einrichtung, Papierwaaren. Calvin-tér 2, Traikt Polnár. 5206

Buchhalter,
bilanzfähig, gediegenst exakter deutsch-ungarischer Korrespondent, organisatorische, geschäftstüchtige Chefstühe sucht Posten. Anträge erucht: Csömör-ut 30, II. 23. 5205

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmactle nothwendig. (Telefon)

Verpändete Juwelen
 löse ich aus und Werth, dafür den vollen bezahle für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs
Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2.
 31616

Damen
 finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Etod 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof.
 31618

Zum 1. Juli oder 1. August d. J. sucht einen gut empfohlenen Brennerleiter, der auch geprüfter Maschinist sein muß, die Gutsverwaltung in Gecschob bei Barta, Komitat Szekes.
 2177

Ein junger Kommiss, tüchtig in der Spezererei und Mehlsbrauche, wird sofort aufgenommen bei Jgn. Wittman, Poprad.
 2176

Fiatal embert, ki a magyar, tót, esetleg német nyelvet bírja, rögtön felvételre vidéki szállító-cégekhez keresek 50-60 kor. kezdőfizetés, valamint lakás és teljes ellátás ellenében. Ajánlatok eddigi foglalkozás, bizonyítványok és referenciák megjelölésével a kiadóba „Megbízható” jelleg alatt kéretnek. Övadásképeseknek előnyben részesülnek.
 31550

Deutsche Bonne, welche im Nähen bewandert und in häuslichen Arbeiten mithilft, wird gesucht. Podmaniczky-utca 6, III. 10.
 31569

Erster Heirathsantrag.
 Witwer, 48 Jahre, Jsr., Vater eines Kindes, in einer größeren Provinzstadt wohnhaft, vermögend, wünscht heftig baldiger Ehe die Bekanntschaft einer intelligenten kinderlosen Jsr. Witwe oder älteren Fräuleins zu machen, die zumindest über ein Vermögen von 40-50.000 Kr. verfügt. Nur direkte ernstgemeinte Anträge werden erbeten unter „E. S. U. 559“ an die Exp.
 31559

Anständiges Mädchen oder Frau, die alle Arbeit bei Kindern übernimmt, auch mit ganz kleinen Kindern umzugehen versteht, wird zur forperlichen Pflege der Kinder neben Erzieher gesucht. Off. an Baronin Puchner, Votucsa, Fehérmegeye.
 31558

Tüchtiger Photograph,
 29 Jahre alt, in allen Fächern bewandert, auch Kohle- und Hauptfachlich Negativ-Retouche, sucht angenehme Stellung. B. Uhrmacher, Duffeldstr. 54, Geheimland, Schinkelstr. 54.
 31560

Hohen Verdienst
 erzielen Damen und Herren jeden Standes durch häusliche Thätigkeit, Schreibarbeit, Briefmarken, Vertretung u. Probefest mit circa 100 Angebots gegen 35 Heller in Briefmarken. (Keine Nachnahme!) Ernst Raeschner, Pantow bei Berlin 10.
 31557

Magányos urhoz
 ajánlkozok intelligens 44 éves urt, ki a háztartás minden ágában rendkívül jártas; esetleg vidékre. Válassz „Rendszert 596” alatt a kiadóba.
 31596

Spezial-Bureau
Moriz Fischer,
 Magán nyomozó intézet Budapest,
 V., Vadász-utca 26.
 Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, in und Ausland.
 Personal-Kontrolle, Heiraths-Ankünfte, Spezial-Evidenzhaltung.
 Telefon 33-02. 31591

Geschäftskellagen,
 gebrauchte, werden gekauft. Adresse in der Exp. 31514

Kaufe
 gegen Baarzahlung jedes Quantum Feinwände, Chiffon, Manufaktur, Herren, Damenmode- und Wirtwaaren, auch aus der Provinz. Adresse: Budapest, Nefelejts-u. 31, Thür 19.
 31532

Greislerer,
 24 Jahre bestehend, guter Posten, starker Milchverschleiß, ist krankheitshalber zu übergeben. Näheres VI., Gyár-utca 48, földsz. 7.
 31516

Junger Kommiss
 der Spezerwaarenbranche, der drei Landesprachen mächtig, findet per 1. oder 15. Juni Anstellung. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Weisz Miksa, Rozsnyó.
 5150

English lady
 with perfect french seeks lessons in locon only. To the office of this paper under „Perfect teacher 493“.
 31493

Zongoratanitónó
 kerestetik 13 éves leány mellé, ki már egy éve tanul. Ajánlatok „Ilona 538” czimen a kiadóba.
 31536

Raktárnokul
 gyári vállalatnál ügyes vaskereskedő-ségéd felvétetik. Ajánlatok fizetési igényekkel „M. F. 533” jelleg alatt a kiadóba kéretnek.
 31533

A helyi piaczon
 fűszerezek, pékek és cukrászoknál jól bevezetett kereskedő gyári bizományi raktár átvételéhez kerestetik. Közreműködés szükséges. Lovalek, Jövő alapítás 530” czimen a kiadóba.
 31530

Giovane signore
 cerca brava maestra o maestra italiana. Gentili offerte sub „Firenze 515” administrazione.
 31515

Dohánytözséd
 keresek megvételre elkelt, forgalmas helyen. Ajánlatok „W. M. 494” czimen a kiadóba kéretnek.
 31494

Mit 40-50,000 Kronen
 würde mich bei einem unbedingt soliden Geschäftsbetrieb oder sonstigem Unternehmen beteiligen. Offerte unter „Nachweisbar reell“ an J. Wodner's Annoncen-Expéd., Südt-utca 6. Eventuell würde mich auch bei kleineren Unternehmungen beteiligen.
 5136

Veszek könyveket és könyvtárakat a modern és régibb irodalomból legmagasabb áron. Martos Adolf, Váci-körút 11. N.
 5210

Beck és Zieger
 maradékok árúháza, Dohány-utca 1, izr. templommal szemben.
Maradékok
 legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból.
 31619

Glasgerhilfe
 gesucht per 1., event. 15. Juni. Selber muß sowohl im Handwerk als auch Kunden bedienen tüchtig sein; ung., deutsche event. slavische Sprache erforderlich. Offerte, womöglich mit Photographie, Gehaltsansprüche, ohne Verpflegung, Zeugnisfotopien an Adolf Pollat, Léva.
 5149

Dreschgarntur,
 Clanton-Schultenworth, Spserdige, zum Theilbrusch zu vergeben oder billigt zu guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Dr. Klein Károly, József-körút 22.
 31528

Geprüfter Maschinist,
 der in großen Betrieben mit Kondensationsmaschinen, in Mühlen, Spiritus- u. Stärkefabriken wie auch in mittelgroßen elektrischen Centralen bedienstet war, sucht Stelle. Adresse: Béla Schein, Budapest, VI., Föthy-ut 21.
 31519

Glasstüfte
 für Silberwaare, polirt, werden gekauft. Hoffmann, Juwelier, Kerepesi-ut.
 5173

Pályázat.
 Egy élet- és járadék-biztosító-részvénytársaságnál megüresedett szervező és szerző kultisztivisező állásra kéretnek ily minőségben igazolható sikerrel működött urak kimerítő ajánlataikat „K. Z.” jelleg alatt a kiadóba benyújtani. Titoktartás biztosítva.
 31519

Gépgyár
 azonnalra keres kereskedelmi végzett gyakornokot, ki a magyar és német gyorsírásban és gépirásban jártas. Czim a kiadóban.
 5164

Fényírda,
 fók-üzlet, Erdélyben, elfoglaltság miatt olesón el- vagy bérbeadó. Czim „Biztos jövő 140” alatt a kiadóban.
 5140

Vorzügliche Erzieherinen
 mit guten Attesten, Kinderbergärtnerinen, Bonnen, Kammerfrauen, Hausfräulein, auch für den Sommer, empfiehlt Frau Anna Gerfon Niesch, Budapest, Erzsébet-körút 52.
 5175

Bauzeichner
 Praktikant wird sofort aufgenommen. Bauanstalt Fogl. Gyár-utca 45.
 31554

Als Hausmeister
 offerirt sich junges, kinderloses Ehepaar; der Mann ist Zimmermalermmeister und versteht alle Hausreparaturen. Hat gute Zeugnisse. Adresse: Király-utca 96, Hausmeister.
 51527

Kommanditens
 zur Finanzierung eines rentablen Holzprodukt-Exportgeschäftes gesucht. Czim: anonyme Anträge unter „Zukunft 555” an die Exp. erbeten.
 31555

Korrespondentin,
 perfekt in der ungarischen, deutschen, französischen Korrespondenz, Stenographie u. Maschinenschreiben wird für ein im Innern der Stadt befindliches größeres Handlungshaus acceptirt; respektirt wird nur auf tüchtige Arbeitskraft. Offerte an „A. D. 708” an Rudolf Woffe, Budapest, Ferenciek-tere 3. sz.
 31575

Gründliche Erlernung
 der Kunstblumen-Erzeugung in der Kunstblumenfabrik Eduard Sarkai, V., Bálvány-utca 17, wo selbst Lehramädchen mit fortwährender Bezahlung aufgenommen werden.
 31523

Buchhalter,
 korrespondirt ungar., deutsch, spricht slavisch, kroatisch perfekt. Frei von 3 Uhr Nachmittags. R. M., Szigetvári-utca 10/a, II. 26.
 31589

Geldmann
 mit 3000-5000 fl. gesucht zur Hebung eines schon seit 5 Jahren bestehenden Modewaaren-Geschäfts. Gest. Anträge unter „Prima 586” an die Exp.
 31586

Deutsches Fräulein
 sucht Stelle zu Kindern. Briefe erbeten unter „Emma”, Irányi-ut 18, Z. 11.
 5203

Istennőnek.
 Bánatod az enyém is. Veled érzek, gondolataim a Tiédek, rabod voltam, vagyok és maradok. Lesem, vágyom minden hir, tudósítás után, ami rád vonatkozik, de csak keveset tudhatok meg másoktól, s így teljes bizonytalanságban vagyok, azt sem tudva, hogy ezen sorokat olvasod-e. Más tekintetben azonban bizonyos vagyok abban, hogy szeretsz. Erzem, tudom, hogy ily határtalan örök időkre szóló mély érzés, mint a milyennel imádom egész lényedet, teljesen viszonzatlanul nem maradhat. Nagyon szeretlek. Istenem, mikor jön el az idő, hogy ismét láthatlak. Számtalanszor csókol szomoru igaz hü Kutysod.
 31561

Wirthschafterin,
 Christin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle hier oder aufs Land. F. Z., Tompa-utca 17b, ajtó 8.
 31564

Photographic-
 Retourneur für beide Fächer, für Aufnahmen auch vermendbar, sucht Stelle, kann sofort eintreten. Göbner, Kolozsvár, poste restante.
 31562

Budapester Dampfmuhle
 sucht zu sofortigem Eintritte tüchtigen Komptoiristen. In der englischen und böhmischen Sprache bewanderte werden bevorzugt. Kenntniß der deutschen und ungarischen Stenographie unbedingt erforderlich. Offerte unter „D. E. 403” an Hasenstein und Vogler, Doroty-utca 9, erbeten.
 5183

Wienenzüchter
 wollen ihre Adresse behufs vortheilhafter Verwerthung ihrer Produkte an Gustav Turnauer, Wien, IX., Porzellangasse 16, bekanntgeben.
 31563

Kompagnon!
 wenn auch mit wenig Kapital für chemische Fabrik, die schon seit 30 Jahren besteht und mit nachweisbarem großen Nutzen arbeitet, gesucht. Derselbe müßte in Maschinenfabriken, Eisgießereien, Dampfmaschinen und technischen Gewerkschaften gut eingeführt sein und das Kommerzielle leiten. Briefe unter „Großer Nutzen 565” an die Exp.
 31565

Maschinen.
 Bestbekannte Maschinenfabrik sucht Provinz-Vertreter, die bei den Landwirthen gut eingeführt sind. Adressen erbeten an „Maschin 580” an die Exp.
 31580

Divatára-kereskedő
 ügyes eladó, jobb üzletben keres kondíciót. Czim: Nádor-u. 55, III. 12.
 31573

Größtes Lager in
 Acethlen-Apparaten, Lyren, Säbhen, Brennern, Reini-gungsmaschinen, Glaswaaren, behördlich vorgeschriebenen Armaturen, 1400 Anlagen bereits aufgestellt. Erste Kon-jession. Ferdinand Lakos, konzessionirte Fabrik, Buda-pest, VII., Szövetség-u. 3.
 4052

Erzieherinen,
 fremden Sprachen, Musit tüchtig, Kindergärtnerinen, Bonnen jeder Nationalität placirt gewissenhaft 45 Jahre best. Institut Kéri, Király-utca 73.
 5196

Üzgnökök
 vidéken sorsjegyeknek részletre való eladásával előnyös feltételek mellett állandó jövedelemre tehetnek szert. Erzsébet-városi Népbank Váltó-üzlet részvény-társaság, Budapest, Baross-tér 18.
 31539

Intelligentes deutsches
 Fräulein, Kindergärtnerin, sucht Stelle zu 1-2 größeren Kindern. VI., Izabella-u. 77, I. em. 1.
 31538

Schmiedewerkstätte-
 Einrichtung im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. II., Batthyány-u. 14.
 31540

Intelligentes deutsches
 Fräulein bittet um Stelle zu Kindern für die Nachmittage. Nagymező-u. 28, I. 28.
 31542

Praktikant,
 der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, mit flotter, gefälliger Handschrift, wird acceptirt. Offerte unter „Aktiengesellschaft” an die Exp.
 31541

Heirathsvermittler,
 die in besseren Kreisen Bekanntschaft haben, mögen ihre Adresse unter „Gewissenhaft 546” an die Exp. abgeben.
 31546

Plasagent,
 bei Spezerhändlern gut eingeführt, für leicht veräußlichen Konsumartikel gegen Provision gesucht. Adresse in der Exp.
 31543

Gegen Fuchschweiz ist das
 beste Mittel das allgemein verbreitete und bewährte, sicher wirkende, auch ärztlich empfohlene, flüssige Antijudor. Nach einigemaligem Einpinseln hört der Fuchschweiz ganz auf. Preis einer großen Flasche 2 Kr. Kleine Flasche 1 Kr. 20 Hell. Bei Franko-Postzusendung um 65 Heller mehr. Erhältlich in der Sunnia-Apothek, Budapest, VII., Erzsébet-körút Nr. 56.
 5174

Jobb nőt
 keresek salura, ki szobalányi teendőket végezzen és időnkint gyengélkedő, urnó ápolásához értsen. Jelentkezni délután 1 órától 1/2-ig Schwarzváral, Károly-körút 19, II. emelet 18.
 5200

Guter alter Wein,
 80-90 Bektó, verschiedene Sorten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp.
 5213

Ein Spezerereigenschaft,
 20 Jahre bestehend, ist Familienverhältnisse halber dringend ein bloc preiswerth zu übergeben. Adr. in der Exp.
 5201

Bapsentwirth
 mit 1000 Kronen Kaution wird sofort acceptirt für mein Restaurant „Vörcel 2 Kronen”. Herich, Königs-gasse 47. Zu sprechen von 12-2.
 5197

Luster
 für Speisezimmer billig zu verkaufen. Főherczeg Sándor-tér 4, im Keller. 31595

Photograph,
 repräsentabel, welcher den Chef nach jeder Richtung verreten kann, wird als Leiter einer Filiale engagirt. Sinayberger, Király-utca. 31585

Komptoirist
 mit schöner, geläufiger Handschrift, deutsch-ungarischer Korrespondent, per sofort acceptirt. Leopold Biennestof & Söhne, Deák-utca 17.
 31583

Társat keresek
 15-20 waggon új burgonya és egyéb korai élelmi cikkek nagybani vétel és eladásához, 3-4000 koronával. Ajánlatok czimmel „H. S. 578” alatt a kiadóba.
 31578

Fiatal leány,
 mely a játékszakmában jártas, mint elarusitónó azonnal felvétetik. Bóti, Király-utca 85.
 31571

Intelligens fiatal
 papirkereskedő-ségéd, mely az en detailban teljesen jártas, azonnal felvétetik. Bóti, Király-utca 85.
 31572

Junger Mann,
 reiferen Alters, nicht schön, aber aufrichtig, verlässlich, gartfühlend, sucht dauernde, interesselose, ehrbare Freundschaft einer Dame (nicht Abenteuerin). Zuschriften erbeten unter „Diskretion” an die Exp.
 5195

Esztergom.
 Donnerstag vergebens gewartet. Mittwochbrief bewiesenerweise unterfalschen. Ganz desperat. Sende nie Wohnung. Kette peinlichster Malheure. Erhebe halbgrüße Zusammenkunft (draußen vor-letzte!). Sehnsüchtig liebend, fühlend.
 5194

Haarentfernung
 bei Damen von Gesicht und Hand in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Király-utca 54, III. 24, Stieghaus.
 5193

Junger Kommiss,
 Jsr., der Spezererei-Branche, wird sofort acceptirt mit 16 Kr. Gehalt nebst freier Station bei S. Schlegelinger, Loper, I. Post Péteri.
 5191

Schreiber,
 der kroatischen, deutschen und womöglich ungarischen Sprache mächtig, wird gegen ein Anfangsgehalt von 100 Kr. monatlich aufgenommen. Bei Aufnahme werden Reisekosten vergütet. Selbstgeschriebene Offerte an M. Weigner, Kolozsvár.
 5189

Norrb. Bonnen,
 Schweizerinen, ung. Lehrerinen mit Sprachen u. Musit empfielt, jeder Art Lehrkräfte, placirt Jolan Sugár, IV., Kossuth Lajos-u. 1. 5188

Französische Bonnen
 sucht dringend; Erzieherinen, ung.-deutsche Bonnen für die Ferien empfielt Kalmár Regina, Kerepesi-ut 6, I. 14.
 5187

Korrespondent,
 ungarisch, deutsch, französisch, Stenographie, Maschinenschreiben, wird für ein größeres Handlungshaus per sofort acceptirt. Anschließliche Offerte unter Chiffre „H. D. 708” an Rudolf Woffe, Budapest, Ferenciek-tere 3.
 31576

Kisasszony,
 ki bluzokhoz is ért, elkeltő divatár-üzletbe manipulációhoz és eladáshoz kerestetik. Személyes bemutatkozás folyó hó 21-én, délelött 10-11 között. V., Aulich-utca 7, IV. emelet 10.
 5182

